Vorlesungs-verzeichnis Winter-semester 2026/2027

BA Soziale Arbeit

BA Religion und Sozia-les

BA Religionspädago-gik/ Gemeindediakonie

Evangelische Hochschule Freiburg

EVANGELISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

Informationen für alle

Vorlesungszeit, Termine

Die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters beginnen (bis auf wenige Ausnahmen) für **alle Semester** am Montag, **05.10.2026** und enden am Samstag, **23.01.2027**.
Die **Einführungstage** und das Belegungsverfahren für das **1. Semester** finden vom 30.09. – 02.10.2026 statt.

Semestereröffnungsgottesdienst
Der Semestereröffnungs-Gottesdienst findet am 05.10.2026 um 9:00 Uhr statt. Wöchentliche Lehrveranstaltungen beginnen an diesem Montag im Anschluss um 10:00 Uhr.

Weihnachtsferien sind vom **23.12.2026 – 06.01.2027**.
Prüfungs- und **Klausurwochen** finden vom **25.01. - 05.02.2027** statt.
https://www.eh-freiburg.de/studienservices/studienorganisation/termine/

Regelmäßige wöchentliche Lehrveranstaltungen sind in der Regel als Doppelstunden angelegt und dauern 90 Minuten. Sie beginnen meist c.t.. und enden 15 Minuten früher. **c.t.** bedeutet **cum tempore** (lat.), „mit Zeit“. Das heißt, eine Lehrveranstaltung beginnt 15 Minuten nach der vollen Stunde, mit der sogenannten „akademischen Viertelstunde“ Verspätung und endet eine Viertelstunde früher. Eine Veranstaltung von 11:00 – 13:00 Uhr dauert in der Regel von 11:15 – 12:45 Uhr.

Einstündige Veranstaltungen beginnen c.t. und enden nach 45 Minuten zur vollen Stunde (zum Beispiel 14:15 – 15:00 Uhr).

Ist eine wöchentliche Lehrveranstaltung nicht zur vollen Stunde geplant, beginnt sie in der Regel pünktlich zur angegebenen Zeit (zum Beispiel 9:30 Uhr). **s.t.** bedeutet **sine tempore** (lat.), „ohne Zeit“. Die Lehrveranstaltung beginnt zur vollen Stunde.

Blockveranstaltungen (zum Beispiel 9:00 – 17:00 Uhr) ohne weitere Kennzeichnung beginnen in der Regel pünktlich zur vollen Stunde, also s.t..

Anwesenheitsregel

Eine verbindliche und regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ist für den Kompetenzerwerb notwendig und wird vorausgesetzt. Die Verpflichtung zu Anwesenheit ist in der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) §8 (3) und §8 (4) geregelt. Die Regelungen im Einzelnen sind auf Ilias eingestellt unter: https://ilias.eh-freiburg.de/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&ref_id=679

Format der Lehre im Wintersemester 2026/27:

Die Lehre findet grundsätzlich in Präsenz statt. Einzelne Veranstaltungen, die online oder hybrid stattfinden, sind mit einem Vermerk gekennzeichnet.

Belegungsverfahren

Die Erstsemester belegen/ wählen ihre Lehrveranstaltungen im Rahmen der Einführungstage am 02.10.2026, direkt vor Beginn des Wintersemesters.

Das Belegungsverfahren für das 5. und 7. Semester findet online statt, in der Regel am Ende des Vorsemesters, und/ oder während der Prüfungswochen.

Ausführliche **Informationen** zur Online-**Belegung** finden Sie **auf Illias** unter https://ilias.eh-freiburg.de/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&ref_id=1442

Für **alle weiteren Fragen zur Belegung** wenden Sie sich bitte per **E-Mail** an kerstin.karsuntke-seng@eh-freiburg.de

Wer trotz Listenplatz in der jeweils ersten Lehrveranstaltung nicht anwesend ist, verliert seinen Platz. Wenn Sie aus wichtigem Grund nicht anwesend sein können, entschuldigen Sie sich bitte auf jeden Fall vor der ersten Veranstaltung bei den Dozierenden.

ILIAS

ILIAS ist die **zentrale Lehr- und Lernplattform** der EH Freiburg. Die Dozierenden stellen Seminarmaterial (wie Aufgaben, Ablaufplan, Literaturangaben etc.) ein und Angaben zum Format (Online- oder Präsenztermine) der Veranstaltungen. Die Kommunikation mit der Seminargruppe läuft ebenfalls über Ilias.

5./7.Semester

Bitte melden Sie sich deshalb ab **28.09. – 08.10.2026** für alle belegten Veranstaltungen auf ILIAS an, indem Sie dort den Kursen beitreten (auch für später im Semester beginnende Blockveranstaltungen).
Nach diesem Zeitraum müssen Sie sich an die **jeweiligen Dozierenden wenden**, und um Aufnahme in die Lehrveranstaltung bitten, da die Kurse danach passwortgeschützt sind. **Kursbeitritt über die IT-Abteilung** oder **die Verwaltung** ist **nicht möglich.**

Das **1. Semester** meldet sich auf Ilias für alle Lehrveranstaltungen erst nach der Belegung an, die am 02.10.2026 im Rahmen der Einführungstage stattfindet. Bitte bis spätestens **05.10.2026** allen Kursen beitreten.

Räume

Wo findet mein Seminar statt? Den **Raumplan** finden Sie auf unserer Website unter https://web.eh-freiburg.de/raumplan/ auf den Bildschirmen in den Eingangsbereichen der Gebäude A (Hauptgebäude) und B. Aus organisatorischen Gründen finden nicht immer alle Seminartermine im selben Raum statt.

Ausfall von Lehrveranstaltungen

Kurzfristiger Ausfall von Lehrveranstaltungen (zum Beispiel wegen Krankheit) wird in der Regel über Ilias (und/ oder im Raumplan) bekannt gegeben. Die Veranstaltung ist dann mit „entfällt“ gekennzeichnet.

E-Mail-Adressen Lehrende

Die **Adressen** der hauptamtlich Lehrenden (Professor*innen und Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen) finden Sie auf unserer Website unter https://www.eh-freiburg.de/kontakte/

Die Adressen der Lehrbeauftragten finden Sie auf Ilias unter https://ilias.eh-freiburg.de/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&ref_id=81715

Abkürzungen:

MK	Modulkoordination
LB	Lehrbeauftragte
LV	Lehrveranstaltung
Pro	praxisbezogenes Projekt
pS	Praktisches Studiensemester
S	Seminar
Sch	Schulpraktikum
SWS	Semesterwochenstunde
T	Tutorat/Coaching
Ü	Übung
VV	Vorlesungsverzeichnis
ZI	Zentraler Input: Vorlesung oder Lektüre.

SPO	Studien- und Prüfungsordnung
LüP	Lehrveranstaltungsübergreifende Prüfungsleistung
PL	Prüfungsleistung, benotet
H	Hausarbeit
K	Klausur
kV	kurstypisches Verfahren
L	Lehrprobe
M	Mündliche Prüfung
R	Referat
bV	besonderes Verfahren: schriftlicher Bericht über eine Projektarbeit bzw. andere anwendungsbezogene Lernform.

PVL	Prüfungsvorleistung, unbenotet
B	Bericht
H	Hausarbeit
K	Klausur
M	Mündliche Prüfung

P Projekt, Praktische Übung, Protokoll
R Referat
Farbige Markierung: Modul wird von Sozialer Arbeit und RP/GD und RS studiert (Polyvalenz)

Soziale Arbeit
Lehrveranstaltungen im 1. Semester

		SWS	Selbst-studium	CP	Leistungsnachweise*
Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit					
1-1.1 Einstieg in das Studium und das wissenschaftliche Arbeiten	1-1.1.1 Dozentische Mentor*innen *	0,5 Ü	60 h	3	PVL: kV (Teil 1)
	1-1.1.2 Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten	1 Ü			
	1-1.1.3 Tutoriat: Orientierung an der Hochschule	0,5 T			
1-1.2 Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit I: Geschichte und Profession, Handlungsfelder und Organisationsformen	1-1.2.1 ZI Geschichte und Profession	1 V	135 h	7	PL: kV
	1-1.2.2 Übungsgruppe Geschichte und Profession	2 Ü			
	1-1.2.3 Übungsgruppe Organisationen und Handlungsfelder	2 S			
Alltagsbezug und Lebensweltorientierung					
1-2.1 Lebensphasen	1-2.1.1 SozA (1-3.1.1 RS) Entwicklung im Lebenslauf	3 V/Ü	240 h	8	PL: K (120 Minuten)
	1-2.1.2 Altersbezogene Hilfen	2 S			
Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit					
1-2.2 Bezugswissenschaftliche Grundlagen: Pädagogik und Psychologie	1-2.2.1 SozA (1-3.1.2 RS) ZI Pädagogische und psychologische Grundlagen	1 V	150 h	5	PL: kV
	1-2.2.2 SozA (1-3.1.3 RS) Wahlpflichtvertiefung	2 S			
1-3.1 Sozialrecht 1 (Teil 1)	1-3.1.1 ZI Einführung in das Recht für Soziale Arbeit *	0,5 ZI	45 h	2	SL (Studienleistung)
	1-3.1.2 Übung *	0,5 Ü			
1-4.1 Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit (Teil 1)	1-4.1.1 Gesprächsführung *	2 Ü	90 h	5	PVL: kV (Teil 1 + 2)
	1-4.1.2 Arbeit mit Gruppen *	2 Ü			

Farbige Markierung: Modul wird von Sozialer Arbeit und RS studiert (Polyvalenz)
* = **anwesenheitspflichtig im Sinne der SPO 2025**
PL = Prüfungsleistung, benotet. PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet.

Religion und Soziales
Lehrveranstaltungen im 1. Semester

		SWS	ECTS	Leistungsnachweise*
Pädagogik in Gemeinde und Gemeinwesen				
1-1.1 Gemeinde-pädagogik als Wissenschaft und Praxis I	1-1.1.1 Gemeindepädagogik als Wissen-schaft I: Grundlegende Fragestellungen und wissenschaftliches Arbeiten	2 Ü	7	PL: kV
	1-1.1.2 Gemeindepädagogik als Praxis: Arbeitsfelder und Organisationsformen	1 S		
	1-1.1.3 Religiöse Sozialisation	1 Ü		
	1-1.1.4 Individuelles Coaching			
Religion verstehen und analysieren				
1-2.1 Bibelwissen-schaft I	1-2.1.1 Grundkurs Altes Testament	2 S	6	PL: Klausur (120 Min)
	1-2.1.2 Grundkurs Neues Testament	2 S		
1-2.4 Systematische Theologie und Kirchengeschich-te	1-2.4.1 Anthropologie	2 S	7	PL: Klausur zu 1-2.4.1 am Ende des 2. Semes-ters, Juli 2026
	1-2.4.2 Kirchengeschichte: Reformation und Toleranz	2 S		
Alltagsbezug und Lebensweltorientierung				
1-3.1 Lebensphasen und humanwis-senschaftliche Grundlagen	1-3.1.1 RS (1-3.1.1 SozA) Entwicklung im Lebenslauf	3 ZI/Ü	8	PL: Klausur (120 Min)
	1-3.1.2 RS (1-2.2.1 SozA) Pädagogische und psychologische Grundlagen	1 ZI		
	1-3.1.3 RS (1-2.2.2 SozA) Vertiefungsse-minar Psychologie	2 S		
Schlüsselqualifikationen und Bezugswissenschaften				
1-4.1 a Hand-lungsmethoden der Sozialen Arbeit	1-4.1.1 RS Arbeit mit Gruppen	2 Ü	2	PL: kV Teil I

Farbige Markierung: Modul wird von Sozialer Arbeit und RS studiert (Polyvalenz)

***PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet**

Modul 1-1.1 **Einstieg in das Studium und das wissenschaftliche Arbeiten** **Modulkoordination: Engler, Sohre** **2 SWS - 3 CP**	**SozA**

Was ist eigentlich „wissenschaftlich“? Wie entsteht Wissen in der Sozialen Arbeit? Und: wie erkenne ich gute wissenschaftliche Quellen? In dieser Übung „Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten“

(1-1.1.2) lernen Sie grundlegende Merkmale, Techniken und Denkweisen des wissenschaftlichen Arbeitens kennen - und die Bedeutung für die Soziale Arbeit.

Wie recherchiere ich gezielt? Wie zitiere ich korrekt? Neben Lesestrategien und dem Umgang mit Literatur üben wir Präsentationen, Moderation und den Einsatz digitaler Hilfsmittel. Ziel ist es, Sie sicher in das Studium der Sozialen Arbeit einzuführen: Sie werden Anforderungen an Wissenschaftlichkeit und Grundlagen des Forschens verstehen, sowie einen Einstieg in erkenntnistheoretische und forschungsmethodische Fragen erhalten.

Während ihres ersten Semesters werden sie von einer hauptamtlichen Mentor*in der EH Freiburg aus dem Bereich der Sozialen Arbeit bei ihrem individuellen Prozess ins Studieren zu kommen, unterstützt (1-1.1.1).

Begleitend zu ihren WSA I Seminaren werden sie in der gleichen Gruppezusammensetzung durch studentische Tutor*innen der höheren Semester bei der Orientierung an der EH unterstützt (1-1.1.3)

1-1.1.1 SozA Dozentische Mentor*innen		
A	Breit	Mi 11–12:30*
B	Dietz	
C	Engler	
D	Frank	
E	Hirth	
F	Hruschka	
G	Ihring	
H	Klarmann	
I	Köbberling	
J	Sohre	
K	Stallwitz	
L	Toens	
M	Wehner	
N	Wössner	

***Termine für 1-1.1.1** Dozentische Mentor*innen**, plus** Termine nach individueller Absprache:
Mi 07.10.26 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 13.01.27 14:00 – 15:30 Uhr

1-1.1.2 SozA Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten			
A	Stefanie Engler	Mi	11–12:30*
B	Helen Breit	Mi	11–12:30*
C	Sophia Burgenmeister	Mi	11–12:30*
D	Simon Sohre	Mi	11–12:30*
E	Katrin Toens	Mi	11–12:30*
F	Sabine Weber	Mi	11-12:30*
G	Laura Seid	Mo	17 – 18:30*

Teilnehmergrenzen: ca. 20 TN

INFO zur BELEGUNG:
Die Belegung findet (nur) für 1-1.1.2 SozA „Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten“ statt.
Wer hier in Gruppe A ist, ist automatisch für
1-1.1.3 SozA Tutoriat,
1-1.2.1/2 SozA WSA I und
1-1.2.3 SozA PSA I ebenfalls in Gruppe A. Wer in Gruppe B ist, besucht für die drei weiteren Module ebenfalls Gruppe B, usw..

*acht Termine Gruppen A-F:
Mi 14.10. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 21.10. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 04.11. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 18.11. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 02.12. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 16.12.26 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 13.01. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 20.01.27 11:00 – 12:30 Uhr

*acht Termine Gruppe G:
Mo 05.10. 17:00 – 18:30 Uhr
Mo 19.10. 17:00 – 18:30 Uhr
Mi 02.11. 17:00 – 18:30 Uhr
Mi 16.11. 17:00 – 18:30 Uhr
Mo 30.11. 17:00 – 18:30 Uhr
Mo 14.12.26 17:00 – 18:30 Uhr
Mo 11.01. 17:00 – 18:30 Uhr
Mo 18.01.27 17:00 – 18:30 Uhr

1-1.1.3 SozA Tutoriat: Orientierung an der Hochschule			
	Studentische Hilfswissenschaftler*innen		
A	Rita Grigull	Mi	11-12:30*
B	Gioia Schöpf	Mi	11-12:30*
C	Vanessa Salinas Marzo	Mi	11-12:30*
D	Hana Iseni	Mi	11-12:30*
E	Ronja Reichelt	Mi	11-12:30*
F	Jakob Grüninger	Mi	11-12:30*
G	Aylin Kizaz	Mi	11-12:30*

* vier Termine:

Mi 28.10. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 11.11. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 25.11. 11:00 – 12:30 Uhr
Mi 09.12.26 11:00 – 12:30 Uhr

INFO zur BELEGUNG:
Die Belegung findet (nur) für 1-1.1.2 SozA „Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten“ statt.
Wer hier in Gruppe A ist, ist automatisch für
1-1.1.3 SozA Tutoriat,
1-1.2.1/2 SozA WSA I und
1-1.2.3 SozA PSA I ebenfalls in Gruppe A. Wer in Gruppe B ist, besucht für die drei weiteren Module ebenfalls Gruppe B, usw..

Modul 1-1.2 **Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit I** **Modulkoordination: WSA Breit, PSA Ihring** **6 SWS - 8 CP**	**SozA**

Im Modul Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit werden Grundzüge der Geschichte und Profession Sozialer Arbeit, erste theoretische Grundlagen sowie Wissen zur Organisation Sozialer Arbeit vermittelt sowie Einblicke in Handlungsfelder, Methoden und Praxis Sozialer Arbeit ermöglicht. Ziel des Moduls ist es aufzuzeigen, dass Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin und als Praxis wechselseitig aufeinander bezogen und angewiesen ist. Gemäß der internationalen Definition Sozialer Arbeit fördert Soziale Arbeit „als Profession und wissenschaftliche Disziplin gesellschaftliche Veränderungen und Entwicklungen, den sozialen Zusammenhalt und die Ermächtigung und Befreiung von Menschen“. Professionelles Handeln ist auf ein Verständnis der komplexen gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen Soziale Arbeit agiert und in denen ihre Adressat*innen situiert sind, angewiesen. Hierfür ist es notwendig, sich theoretische Wissensbestände aus der Sozialen Arbeit selbst und ihren Bezugsdisziplinen anzueignen. Nur im Wissen um gesellschaftliche Funktionsweisen und Be-

dingungen sozialer Ungleichheit kann Soziale Arbeit ihre volle Wirkung entfalten – in der konkreten Fallarbeit mit Einzelnen, Familien und Gruppen gleichermaßen wie auf der (sozial)politischer Ebene.

1-1.2.1 SozA ZI Geschichte und Profession			
Zentraler Input	Breit, Engler, Frank, Köbberling, Sohre u.a.	Mo	14 –15

1-1.2.2 SozA Übungsgruppe Geschichte und Profession (WSA I)			
A	Stefanie Engler	Mi	9 – 11
B	Helen Breit	Mi	9 – 11
C	Gesa Köbberling	Mi	9 – 11
D	Viola Schramm	Mi	9 – 11
E	Katrin Toens	Mi	9 – 11
F	Mareike Ochs	Mi	9 – 11
G	Anna Weber	Mi	9 – 11

Teilnehmergrenzen: ca. 20 TN

INFO zur BELEGUNG:
Die Belegung findet (nur) für 1-1.1.2 SozA „Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten“ statt.
Wer hier in Gruppe A ist, ist automatisch für
1-1.1.3 SozA Tutoriat,
1-1.2.1/2 SozA WSA I und
1-1.2.3 SozA PSA I ebenfalls in Gruppe A. Wer in Gruppe B ist, besucht für die drei weiteren Module ebenfalls Gruppe B, usw..

Die einstündige Vorlesung (Mi 8-9 Uhr) wird abwechselnd von einer/einem der o. g. Dozierenden gehalten. Im Rahmen dieser Vorlesung werden die wissenschaftstheoretischen Grundlagen, unterschiedliche Wissenschaftstheorien, die Umrisse einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit und der Werdegang der Sozialen Arbeit kritisch-historisch vorgestellt.

In der zweistündigen Übung wird hinreichend Zeit und Raum für Fragen und Diskussionen zur Vertiefung und Reflexion des Vorlesungsstoffes geboten werden. Darüber hinaus werden die einzelnen Themenbereiche durch ausgewählte Fachliteratur ergänzt und vertieft.

1-1.2.3 SozA Übungsgruppe Organisationen und Handlungsfelder (PSA I)			
A	Alena Rauch	Do	11 – 13*
B	Helen Breit	Do	11 – 13
C	Florine Harnack	Do	11 – 13
D	Fritz Kinateder	Do	16 – 18
E	Benedikt Glatz, Jule Glimsche	Do	17 – 19
F	Isabelle Ihring	Do	16 – 18
G	Laura Seid	Mo	15 – 17

Teilnehmergrenzen: ca. 20 TN

INFO zur BELEGUNG:
Die Belegung findet (nur) für 1-1.1.2 SozA „Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten“ statt.
Wer hier in Gruppe A ist, ist automatisch für
1-1.1.3 SozA Tutoriat,
1-1.2.1/2 SozA WSA I und
1-1.2.3 SozA PSA I
ebenfalls in Gruppe A. Wer in Gruppe B ist, besucht für die drei weiteren Module ebenfalls Gruppe B, usw..

***Gruppe A, Rauch, beginnt am 15.10.2026, dafür Doppelsitzung im Januar, siehe Ilias.**

Modul 1-1.1 **Religions- und Gemeindepädagogik als Wissenschaft und Praxis I** **Modulkoordination: Oesselmann** **5 SWS - 7 CP**	**RS**

Die Studierenden sollen ein erstes Verständnis von Wissenschaft und Praxis der Religionspädagogik/ Gemeindediakonie gewinnen. Dazu gehören:

- grundlegende Kenntnisse über die Geschichte der Religionspädagogik/Gemeindediakonie, Diakonie und Soziale Arbeit,
- grundlegende Kenntnisse über soziokulturelle Bedingungen gemeindediakonischen Handelns,
- eine Einführung in die theologische Hermeneutik,
- Kenntnis grundlegender Kriterien gemeindediakonischen Handelns,
- ein Einblick in aktuelle Themen heutiger Sozialisationsforschung und die Reflexion eigener religiöser Sozialisation,
- ein Einblick in grundlegende Fragen und Strukturen von Kirche und Gemeinde
- ein Überblick über Arbeitsfelder und professionelle Rollen im Bereich Religionspädagogik/Gemeindediakonie,

- erster Einblick in Methoden der Religionspädagogik/Gemeindediakonie durch exemplarische Lehre,
- grundlegendes Verständnis und Einführung in wissenschaftliches Arbeiten.

Die Inhalte werden in abwechslungsreichen Lehr- und Lernformen vermittelt bzw. angeeignet.

1-1.1.1 RS a + b Gemeindepädagogik als Wissenschaft		
1-1.1.1 RS a Grundlegende Fragestellungen 1-1.1.1 RS b Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Oesselmann	Mi 9 – 11

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Das Seminar findet wöchentlich in Präsenz statt. Digitale Zuschaltung möglich.

Der Zentrale Input gibt einen Überblick über die Entwicklung der Gemeindepädagogik, führt in Grundlagentexte ein und benennt bedeutsame theoretische Fragestellungen.

In enger Abstimmung mit dem Zentralen Input werden in Übungsveranstaltungen, begleitet durch erfahrene Tutoren, die Inhalte aufgenommen, Texte bearbeitet, thematische Recherchen durchgeführt und eigenes wissenschaftliches Arbeiten angeleitet.

1-1.1.2 RS Religionspädagogik als Praxis: Arbeitsfelder und Organisationsformen		
	Oesselmann	Mi 11 - 11:45

1 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

Das Seminar findet wöchentlich in Präsenz statt. Digitale Zuschaltung möglich.

Die Vielfalt gemeindediakonischer Arbeitsfelder wird in Praxisbesuchen durch kleine Gruppen erkundet und im Seminar den anderen KommilitonInnen dargestellt und diskutiert.

1-1.1.3 RS Religiöse Sozialisation		
	Krause	Mo 14-17*

1 SWS – Selbststudium: 15 Stunden

Katharina Krause

***Termine:**

Mo	**05.10.**	**14:00 – 17:00 Uhr**
Mo	**02.11.**	**14:00 – 17:00 Uhr**
Mo	**30.11.26**	**14:00 – 17:00 Uhr**
Mo	**11.01.27**	**14:00 – 17:00 Uhr**

1-1.1.4 RS Individuelles Coaching

1 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

Modul 1-2.1 SozA/ 1-3.1 RS **Lebensphasen** **Modulkoordination: Köbberling, Engler** **SozA: 5 SWS - 8 CP** **RS: 6 SWS - 8 CP**	**SozA/** **RS**

Die Studierenden sollen ein Verständnis von Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen gewinnen und erste Kompetenzen erwerben, um mit Menschen in unterschiedlichen Altersstufen professionell sozialpädagogisch arbeiten zu können. Dies umfasst:

- Grundlegende Kenntnisse über Entwicklung von Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und deren Lebenswelt
- Grundlegende Kenntnisse über Fragestellungen (Lebensthemen) und institutionelle Einbettungen (Antworten), einschließlich der rechtlichen Rahmenbedingungen, für Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen
- Fähigkeiten zur Realisierung einer entwicklungs- und gesundheitsförderlichen Grundhaltung Fähigkeiten, vorhandene Ressourcen von Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, ihren Bezugspersonen und Netzwerken zu entdecken und zu fördern.

Nur für SozA:

Die Studierende sollen exemplarisch erste Kompetenzen sozialarbeiterischen Handelns mit Menschen in bestimmten Lebensphasen erwerben. Dies umfasst:

- Erste Kompetenzen zur Gestaltung von Unterstützungsangeboten für Menschen in/mit besonderen Problemlagen
- Erste altersspezifische methodische Kompetenzen
- Kenntnisse über partnerschaftliche Lebens- und Solidaritätsformen
- Fähigkeiten zur Gestaltung ganzheitlicher Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen oder alten Menschen.

1-2.1.1 SozA/ 1-3.1.1 RS Entwicklung im Lebenslauf			
Zentraler Input	Engler, Köbberling, Mayer, Oesselmann, Sohre u.a.	Di	10 - 11
Übungen		Di	11 - 13

Keine Online-Belegung, die Gruppen werden von den Dozierenden eingeteilt.

1-2.1.2 SozA Altersbezogene Hilfen				
	A	Altersbezogene Hilfen für Menschen mit Behinderung	Hirth	Do 14 - 16
	B	Beratung und Unterstützung bei kritischen Lebensereignissen im Alter	Dietz, Engler	Mi 14 - 16
IntProf	C	Childhood and Youth in International Perspective (in English)	Tümkaya	Mi 14 -18*
	D	Arbeit im Wandel: Beratung im Kontext aktueller Arbeitsmarkttrends	Martin	Block*
	E	Psychische Störungen und Lebensläufe	D. Ochs	Block*
	F	Diakonisches Handeln – Arbeitsfelder in verschiedenen Lebensphasen	Hahn	Block*

Teilnehmergrenzen: ca. 20 TN, Gruppe C: Erasmus

Die mit „IntProf" gekennzeichneten Veranstaltungen sind voll anrechnungsfähig für das Internationale Profil.

A Altersbezogene Hilfen für Menschen mit Behinderung

Heiko Hirth

In diesem Seminar erhalten die Studierenden eine fundierte Einführung in das Hilfesystem für Menschen mit Behinderung in verschiedenen Lebensphasen. Ziel ist es, ein grundlegendes Verständnis für die individuellen Bedarfe sowie für bestehende Unterstützungsstrukturen zu entwickeln. Die Behindertenhilfe stellt ein zentrales und dynamisches Handlungsfeld der Sozialen Arbeit dar, das insbesondere die personenzentrierte Förderung, Partizipation und Inklusion in den Mittelpunkt rückt.

Schwerpunktmäßig werden die strukturellen Unterstützungsangebote in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit behandelt. Dabei stehen auch die ökonomischen Rahmenbedingungen, Finanzierungsmechanismen sowie Herausforderungen der Hilfesysteme im Fokus – stets unter Berücksichtigung ihrer konkreten Bedeutung für die betroffenen Menschen.

B Unterstützung und Beratung bei kritischen Lebensereignissen im Alter

Berthold Dietz, Stefanie Engler

Unsere Gesellschaft altert. Die Lebenserwartung steigt stetig. In wenigen Jahren wird ein Drittel der Bevölkerung 60 Jahre oder älter sein. Wir brauchen für die nahe Zukunft eine sprachfähige und fachlich vorbereitete Soziale Arbeit, die älteren Menschen durch das immer komplizierter werdende Leben hilft. Themen wie Altersarmut und Pflege werden stärker noch als bisher die öffentliche Debatte prägen, aber auch Fragen der Partizipation und Fragen nach den Ressourcen und Möglichkeiten einer Altengeneration, die so fit, neugierig, weltoffen und lebenserfahren ist wie keine andere vor ihr.

C Childhood and Youth in International Perspective

Erkan Tümkaya

***Termine:**

Mi	**07.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**21.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**28.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**04.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**11.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**25.11.26**	**14:00 – 18:00 Uhr**

This English-taught seminar is open to all students, including those who may feel nervous about using English. We use a relaxed and supportive approach to language, offering help with vocabulary and expressions and encouraging questions at any time. Our aim is to create a safe space for trying out English, improving language skills and building confidence.

This seminar provides a comprehensive introduction to international perspectives on childhood and youth. Participants will examine formative and characteristic experiences during the life stages of childhood and adolescence, with particular emphasis on normative frameworks, the concept of transnational childhood, and children's rights.

The seminar will also address the diverse cultural and societal constructions of childhood and adolescence across different countries. In addition, selected thematic areas—such as migration, mental health, and adultism—will be explored through a comparative international lens.

A range of methodological approaches will be employed, including biographical reflection, interviews with individuals who did not grow up in Germany, group-based work, and contributions from guest speakers. The seminar aims to equip students with a foundational understanding of how to approach issues related to childhood and youth in social work from an international and cross-cultural perspective.

D Arbeit im Wandel: Beratung im Kontext aktueller Arbeitsmarkttrends

Fabian Martin

***Blocktermine:**

Fr	**20.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**21.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**04.12.**	**09:00 – 17:00 Uhr**

Die Arbeitswelt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Megatrends wie Digitalisierung, demografischer Wandel, Migration, Globalisierung und der ökologische Umbau der Wirtschaft verändern nicht nur die Anforderungen an Beschäftigte, sondern auch die Rollen

von Fachkräften in der Beratung. Arbeit ist heute mehr als Erwerbssicherung – sie ist zentraler Bestandteil von Identität, sozialer Teilhabe und Lebensgestaltung.
In dieser dynamischen Landschaft kommt der arbeitsmarktbezogenen Beratung eine zunehmend strategische Rolle zu. Menschen, die sich an den Schnittstellen zwischen Bildung, Erwerb, Migration oder sozialen Sicherungssystemen bewegen, benötigen Orientierung, Empowerment und individuelle Unterstützung – sei es beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt, der beruflichen Neuorientierung oder dem Umgang mit disruptiven Veränderungen.

Vor diesem Hintergrund wird im Seminar der Fokus auf die praxisnahe Reflexion von Beratungsansätzen im Kontext aktueller und zukünftiger Entwicklungen am Arbeitsmarkt gelegt. Dabei bildet das beschäftigungsorientierte Fallmanagement im Jobcenter weiterhin eine wichtige Grundlage, jedoch weniger als isoliertes Modell, sondern eingebettet in breitere gesellschaftliche und arbeitsmarktpolitische Entwicklungen.

Neben einer Einführung in die Prinzipien des Case Managements werden insbesondere folgende Aspekte beleuchtet:

- Beratung im Spannungsfeld zwischen individueller Lebenslage und strukturellen Arbeitsmarktdynamiken
- Anforderungen an Beratungsprozesse im Kontext von Transformation und sozialer Ungleichheit
- Rolle von Jobcentern als Akteure im modernen sozialen Sicherungssystem und als Schnittstelle zur Arbeitsmarktintegration
- Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und professionellen Rollen in der Unterstützung von Ratsuchenden

Praktische Übungen und Fallanalysen unterstützen den Transfer in die eigene berufliche Praxis und fördern das Verständnis für wirkungsvolle, arbeitsmarktbezogene Unterstützung in einer sich wandelnden Arbeitswelt.

E Psychische Störungen und Lebensläufe

Danny Ochs

***Blocktermine**

Sa	**16.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**22.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**23.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Psychische Auffälligkeiten und Störungen sind oftmals so individuell wie die dazugehörigen Lebensläufe.

Im Seminar befassen wir uns zunächst einführend mit dem Begriff der psychischen Störung allgemein. Anschließend betrachten wir exemplarische psychiatrische Störungsbilder innerhalb spezifischer Lebensphasen. Dabei soll ein Verständnis erworben werden, wie psychische Störungen in verschiedenen Lebensphasen entstehen, was das für die betroffenen Individuen bedeutet und welche Chancen sich daraus ergeben.

F Diakonisches Handeln – Arbeitsfelder in verschiedenen Lebensphasen

Simone Hahn

***Blocktermine**

Fr	**23.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**24.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**30.10.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Die Seminarteilnehmenden bekommen eine Einführung in diakonisches Handeln mit Zielen und Prinzipien in den verschiedenen Arbeitsfeldern (Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendarbeit, Wohnungslosenhilfe, Arbeit mit psychisch Kranken, Flucht- und Migrationsberatung,...) des Diakonischen Werks Freiburg. Es wird ein breiter Einblick in die Lebenssituationen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen geben. Hierbei wird immer der Fokus auf die verschiedenen Lebensphasen der Menschen gelegt, denn nur so kann professionell und adäquat gearbeitet werden. Es werden jeweils zielgruppenspezifisch unterschiedliche Hauptamtliche das Seminar mit viel Praxisbezug ausfüllen.

Modul 1-2.1 **Bibelwissenschaft I** **Modulkoordination: Hentschel** **4 SWS - 5 CP**	**RS**

Die Studierenden eignen sich Grundlagen theologischen und kulturgeschichtlichen Wissens im Bereich der Bibelwissenschaft (Altes und Neues Testament) an.

Dazu gehören:
- grundlegende Kenntnisse über die Entstehung der Bibel und ihre Auslegung
- Grundfragen biblischer Hermeneutik
- Grundwissen zur Geschichte Israels und der Geschichte des entstehenden Christentums
- exemplarisches Grundwissen in Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments

Lehr- und Lernformen:
Theorieimpulse durch kurze Vorträge; Unterrichtsgespräch; themenbezogene Gruppenarbeit; Eigenarbeit anhand von Arbeitsmaterialien und Fachliteratur.

1-2.1.1 und 1-2.1.2 RS				
1-2.1.1	Grundkurs Altes Testament	Korneck	Mo	11 - 13
1-2.1.2	Grundkurs Neues Testament	Hentschel	Mo	9 – 11

Je 2 SWS - Selbststudium: je 60 Stunden
Beide Veranstaltungen müssen besucht werden.

Grundkurs Altes Testament

Jenny Korneck

Der Grundkurs zum Alten Testament vermittelt Grundkenntnisse über das Alte Testament und seine Welt: Er führt ein in die Geschichte Israels sowie die Entstehung der alttestamentlichen Schriften, vermittelt Grundlagen zur biblischen Hermeneutik und Exegese und bibelkundliche Kenntnisse zu den einzelnen Büchern. Die Studierenden lernen, dass das Erste bzw. Alte Testament zugleich Glaubenszeugnis und Glaubensurkunde des Judentums ist, dessen Verstehen eine Voraussetzung dafür ist, mit dem Zweiten bzw. Neuen Testament angemessen umzugehen. Bitte lesen Sie zur Vorbereitung auf das Seminar das Buch Genesis.

Grundkurs Neues Testament

Anni Hentschel

Der Grundkurs zum Neuen Testament vermittelt Grundkenntnisse über das Neue Testament und seine Welt: Er führt ein in die historischen und sozialen Kontexte des entstehenden Christentums sowie die Entstehung der neutestamentlichen Schriften, vermittelt Grundlagen zur biblischen Hermeneutik und Exegese und bibelkundliche Kenntnisse zu den Evangelien. Bitte lesen Sie zur Vorbereitung auf das Seminar das Markusevangelium.

Leistungsnachweis: Klausur zum Grundkurs AT und NT (120 Minuten).

Modul 1-2.4 **Systematische Theologie I und Kirchengeschichte** **Modulkoordination: Harbeck-Pingel** **4 SWS - 7 CP**	**RS**

Das Modul eröffnet einen Zugang zu den beiden theologischen Fächern Systematische Theologie (Dogmatik, Ethik, Religionsphilosophie) und Kirchengeschichte. Die Arbeit erfolgt exemplarisch in den Themengebieten Anthropologie und Kirchengeschichte der Reformationszeit und frühen Neuzeit. Dabei stehen folgende Zielsetzungen im Vordergrund:

- Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung zur Deutung gegenwärtiger Wirklichkeit nutzen,
- historische Kontexte theologischer und philosophischer Texte erfassen,
- die Relevanz von Religiosität in kulturellen und sozialen Kontexten verstehen,
- philosophische, theologische und anthropologische Bezüge anwenden, um eigene und fremde Orientierungen zu reflektieren und zu entwickeln und die normativen Grundlagen von Haltungen und Entscheidungen differenziert diskutieren zu können,
- zwischen der Theologie als Wissenschaft und dem Theologisieren als Praxis der je eigenen Religiosität unterscheiden.

1-2.4.1 RS Anthropologie			
	Harbeck-Pingel	Mi	16 -18

2 SWS – Selbststudium: 90 Stunden

Anthropologie

Das Seminar führt in Texterschließung und -interpretation im Rahmen der Systematischen Theologie ein und behandelt wesentliche Fragestellungen der theologischen und philosophischen Anthropologie. In Kombination mit dem Seminar „Gotteslehre“ (Sommer 2027) wird ein Überblick zur Dogmatik und Hermeneutik als Voraussetzung des Praxissemesters vermittelt. Der angeleiteten und fortschreitend selbstständigen Lektüre von Texten kommt eine besondere Bedeutung zu.

Leistungsnachweis: Klausur Anthropologie und Gotteslehre (120 Minuten) am Ende des 2. Semesters (Juli 2027) -

1-2.4.2 RS Kirchengeschichte: Reformation und Toleranz		
	Slenczka	Mi 14 -16*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Termine*: Evtl. werden einige Termine zu einem Exkursionstermin zusammengefasst, Infos dazu ab Semesterbeginn auf Ilias.

Die für Kirche und Theologie bis heute prägenden Epochen Reformation und frühe Neuzeit stehen, verbunden mit einer Einführung in die Methodik der Kirchen- und Theologiegeschichte, im Mittelpunkt des Seminars. Der Focus liegt dabei auf dem Verstehen, wie das, was wir heute in Kirche und Theologie vorfinden, geworden ist. Dabei werden auch regionale Bezüge in den Blick kommen. Eine Literaturliste und ein Seminarplan werden unter Ilias eingestellt.

Leistungsnachweis: Prüfungsvorleistung, gem. Vereinbarung im Seminar

Modul 1-2.2 SozA **Bezugswissenschaftliche Grundlagen: Pädagogik und Psychologie** **Modul 1-3.1 RS** **Pädagogische und psychologische Grundlagen** **Modulkoordination: Mayer, Sohre** **SozA: 3 SWS - 5 CP** **RP: 6 SWS - 8 CP (gesamt 1-3.1)**	**SozA/ RS**

Für die Arbeit in sozialen und diakonischen Bereichen sind Pädagogik und Psychologie zentrale Bezugswissenschaften, die sich mit Fragen zur Erziehung und Bildung des Menschen (Pädagogik) sowie mit ihrem Verhalten und Erleben (Psychologie) beschäftigen. Im Modul geht es sowohl um die Vermittlung von Grundlagenwissen und das Kennenlernen der unterschiedlichen disziplinären Perspektiven als auch um die vertiefte Beschäftigung mit ausgewählten Themen einer jeweiligen Disziplin. So vermittelt die Vorlesung einen Überblick über pädagogische und psychologische Grundbegriffe, historische Entwicklungslinien, Methoden und aktuelle Fachdiskurse. Die Seminare dienen der Vertiefung einzelner pädagogischer und/oder psychologischer Themen unter Berücksichtigung ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit, der vertieften Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Diskursen der jeweiligen Disziplin sowie dem Erwerb von methodischen Kompetenzen (z.B. Umgang mit Fachliteratur). Die Vertiefung psychologischer Themen ist dabei auf jene Subdisziplinen fokussiert, die für die Arbeit in sozialarbeiterischen und diakonischen Kontexten von besonderer Bedeutung sind, wie beispielsweise Klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie.

1-2.2.1 SozA / 1-3.1.2 RS ZI Pädagogische und psychologische Grundlagen			
Zentraler Input	Lohmiller, Mayer, Oesselmann, Sohre, Stallwitz,	Di	14 - 15

1-2.2.2 SozA Wahlpflichtvertiefung 1-3.1.3 RS Vertiefungsseminar Psychologie (nur D, E, F)				
A	Medienpädagogik	Lohmiller	Do	9 - 11
B	Einführung und Grundlagen kollektiver Lernprozesse	Sohre	Di	15-17
Int Prof C	Global Citizenship Education (in English)	Oesselmann	Di	15 - 17
D	Die Bedeutung früher Interaktions- und Beziehungserfahrungen	Mayer	Di	15 - 17
E	Vertiefungsseminar Klinische Psychologie	Wössner	Di	15 – 17*
F	Junge Menschen und Familien im Spannungsfeld zwischen psychischer Erkrankung und Gesundheit	Krieger	Do	9 – 11

Teilnehmergrenzen: ca. 26 TN

A Medienpädagogik

Reinhard Lohmiller

Die Veranstaltung soll den Umgang mit Medien im Studium und mit Zielgruppen üben und reflektieren, sie ist ein Beitrag zur Medienkompetenz in pädagogischen Arbeitsfeldern. Medienpädagogische Fragestellungen in der kritischen Medienbetrachtung im ersten Semester münden dann in den Bereich medienpädagogischer Handlungskonzepte im zweiten Semester als Grundlage für eine spätere aktive Medienarbeit mit Zielgruppen.

Zu den Schwerpunkten gehören pädagogische Zielvorstellungen des Mediengebrauchs und die Reflexion der Mediennutzung, ebenso wie die aktive und kreative Medienarbeit, wobei der Begriff Medien nicht nur auf die neuen computerisierten Medien beschränkt ist.

Ein weiterer Fokus wird auf soziologische und ethische Fragestellungen gelegt. Ein kreativer und kritischer Umgang mit Medien bedeutet auch, dass ein Medium gezielt und differenziert eingesetzt wird.

Die Übung besteht aus theoretischen und praktischen Anteilen und beinhaltet reflexive schriftliche und mündliche Themenbearbeitung und deren Vorstellung in selbst gewählten thematischen Beiträgen der Studierenden. Zur Veranstaltung ist ein Besuch im ZKM-Karlsruhe geplant.

B Demokratische und emanzipatorische Erziehung

Simon Sohre

Als Referenz der „Schwesterdisziplin“ Sozialpädagogik bietet die Pädagogik ergiebige Anschlussstellen für Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit sowie für die Religionspädagogik. Kritische Erziehungswissenschaft trägt ausgehend von Mollenhauer zu einer emanzipatorischen Haltung in der Sozialpädagogik bei: Demnach ist das Ziel professionellen Handelns weder in der Formung des Menschen nach bestimmten normativen Maßstäben zu sehen noch im Vollzug wertneutraler Techniken oder in der bloßen Wissensvermittlung. Stattdessen haben (sozial-)pädagogische Bestrebungen die Mündigkeit zur Teilhabe an Demokratie und gesellschaftlichen Diskursen zum Gegenstand. Dies soll mit Vorstellungen zur Demokratisierung alltäglicher Lebensbereiche durch subjektive und kollektive Lernprozesse und durch bildungstheoretische Konzepte dazu genutzt werden, Pädagogik als gestalterische Kraft sozialen Wandels kennenzulernen. Das Ziel das Seminars ist es, Grundlagen demokratischer Erziehung und Bildung aus sozialpädagogischer Perspektive zu kennen und auf unterschiedliche Dimensionen menschlichen Zusammenlebens transferieren zu können.

C Global Citizenship Education (in English)

Dirk Oesselmann

This English-taught seminar is open to all students, including those who may feel nervous about using English. We use a relaxed and supportive approach to language, offering help with vocabulary and expressions and encouraging questions at any time. Our aim is to create a safe space for trying out English, improving language skills and building confidence.

The central challenges of our time are global issues. How people can react responsible to them has to do with possible learning processes. The umbrella term Global Citizenship Education covers fundamental considerations and approaches to this. Citizenship is an important reference here. The seminar introduces these considerations and approaches, shares them with dialogue partners from different countries and contexts and puts them up for discussion with the seminar participants.

D Die Bedeutung früher Interaktions- und Beziehungserfahrungen

Andreas Mayer

Im entwicklungspsychologisch ausgerichteten Vertiefungsseminar werden wir uns mit der Bedeutung früher Interaktionserfahrungen beschäftigen. Im Fokus steht die Entwicklung von überdauernden Beziehungs- und Interaktionsmustern vor dem Hintergrund früher Beziehungs- und Interaktionserfahrungen. Hierbei werden verschiedene theoretische Perspektiven beleuchtet und wichtige Entwicklungsprozesse wie Selbstregulation, Mentalisierung u.a. vertieft. Ziel ist es, ein Gespür für die Bedeutung früher Interaktions- und Beziehungserfahrungen für das weitere Leben zu gewinnen und dies im Kontext unterschiedlicher Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit sowie bezogen auf unterschiedliche Altersgruppen reflektieren zu können. Im Seminar wird die Bereitschaft zur Arbeit mit Texten, z.T. auch in englischer Sprache, vorausgesetzt.

E Vertiefungsseminar Klinische Psychologie

Gunda Wössner

***beginnt in der zweiten Semesterwoche**

Sozialarbeiter*innen haben in verschiedenen Berufsfeldern mit Menschen mit psychischen

Störungen zu tun. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Was ist eigentlich eine psychische Störung? Wie entstehen psychische Störungen und wer hat ein besonders hohes Risiko zu erkranken? Welche Modelle und Vorstellungen gibt es, die die Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen erklären? Dabei werden verschiedene psychische Störungen wie z.B. Depressionen, Angststörungen und Traumafolgestörungen vertieft besprochen und die wichtigsten Psychotherapieschulen berücksichtigt (Verhaltenstherapie, Systemische Therapie, psychodynamische Verfahren). Die verschiedenen Verstehens- und Behandlungszugänge werden auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit bezogen. Dabei geht es um Fragen wie: Was bedeutet es für mich als Sozialarbeiter*in, wenn mein Gegenüber an einer bestimmten psychischen Störung leidet? Wie beeinflusst das die Beziehung und was ist bei der professionellen Beziehungsgestaltung zu berücksichtigen? Welche besonderen Schwierigkeiten gehen mit verschiedenen psychischen Störungen einher, welche Ressourcen und Unterstützungsangebote sind besonders wichtig?

F **Junge Menschen und Familien im Spannungsfeld zwischen psychischer Erkrankung und Gesundheit**

Marion Krieger

Das Vertiefungsseminar vermittelt grundlegendes Wissen über psychische Störungsbilder der Kindheit und der Jugend. Es werden Diagnosen, wie z. B. ADHS, Soziale Phobie oder Autismus und andere im Kontext der Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien definiert, identifiziert und analysiert. Erklärungen für psychischer Krankheit und Gesundheit werden erörtert. Für den Kompetenzbereich Soziale Arbeit relevantes Wissen in Klinischer Psychologie, Entwicklungspsychologie und Psychotherapie wird erarbeitet.

Modul 1-3.1 SozA **Sozialrecht Teil I** **Modulkoordination: Hruschka** **SozA: 1 SWS 2 CP**	**SozA**

Das Recht auf Existenzsicherung, auf soziale und kulturelle Teilhabe folgt aus dem Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes und dem Recht auf die Unantastbarkeit der Menschenwürde. Der Kurs bietet eine grundlegende Einführung in die internationalen, EUropäischen, verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Grundlagen, die für die Soziale Arbeit von zentraler Bedeutung sind. Die Studierenden lernen wichtige Begrifflichkeiten und Zusammenhänge kennen, die das Rechtsverständnis fördern und üben anhand von Fällen die Systematik der Rechtsanwendung ein. Der Schwerpunkt im ersten Semester liegt auf dem Verständnis der rechtlichen Grundlagen und einer kritischen Einordnung in die aktuellen rechtspolitischen Diskussionen. Der Schwerpunkt der anwendungsorientierten Fälle ist im Kinder- und Jugendhilferecht angesiedelt.

1-3.1.1 und 1-3.1.2 SozA Sozialrecht Vorlesung und Übung			
A	Recht: Barbara Herr	Mo	9 – 11*
B	Recht: Barbara Herr	Mo	11 – 13*
C	Recht: Barbara Herr	Mo	9 - 11*
D	Recht: Barbara Herr	Mo	11 - 13*
E	Recht: Constantin Hruschka	Mo	11 – 13*
F	Recht: Tobias Klarmann	Mo	11 – 13*

Teilnehmergrenzen: 24 Teilnehmer inkl. 7+3-Studierende (+MA SozA Brückenmodul)
Gruppe E für 7+3-Studierende
Verpflichtender Auftakttermin für alle Gruppen:
Mo 05.10.26 11:00 – 13:00 Uhr

*Die Veranstaltungen A-F finden 14-tägig statt.
Recht **A** und **B** beginnt am **12.10.26**, jeweils 5 Termine in Präsenz plus ein Zusatztermine online nach Absprache.
12.10.
09.11.
23.11.
07.12.26
11.01.27

Recht **C** und **D** beginnt am **19.10.26**, jeweils 5 Termine in Präsenz plus ein Zusatztermine online nach Absprache.
19.10.
16.11.
30.11.
14.12.26
18.01.27

Recht **E** und **F** findet statt am
12.10.
26.10.
09.11.
23.11.
14.12.26
11.01.27

Modul 1-4.1 SozA **Modul 1-4.1 RS** **Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit** **Modulkoordination: Stallwitz** **SozA: 4 SWS – 5 CP** **RS: 2 SWS – 2 CP**	**SozA/ RS**

Menschen, die mit Menschen arbeiten, brauchen professionelle Methoden, um auf Menschen zugehen zu können. Das betrifft Prinzipien der klientenzentrierten Gesprächsführung, der Arbeit mit Gruppen, der Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit sowie in allen diesen Bereichen den Umgang mit Konflikten als Querschnittsthema. Die genannten Bereiche werden in diesem Modul theoretisch fundiert und auf die methodische Praxis der Sozialen Arbeit bezogen jeweils praktisch geübt. Entsprechend erwerben die Studierenden in diesem Modul Kompetenzen, um:

- Beziehungen professionell zu gestalten und zu reflektieren;
- eine von Wertschätzung, Empathie und Kongruenz geprägte Haltung einzunehmen;
- im Gespräch Selbstklärungspotentiale der Adressat*innen zu erkennen und zu fördern;
- Konzepte zu Gruppenphasen zu kennen und Gruppenphasen zu gestalten;
- Gruppen professionell zu leiten und die eigene Leitungshaltung reflektieren zu können;
- mit Vielfalt, Konformität und Konflikten in Gruppen professionell umzugehen;
- Gemeinwesen und Netzwerke zu aktivieren, zu gestalten und zu fördern;
- auch in der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen sozialräumliche Kontexte einzubeziehen;
- Adressat*innen anwaltschaftlich zu vertreten;
- Kreativität als Ressource zu kennen und zu nutzen;
- Medien gestalterisch einzusetzen und deren Wirkung einzuschätzen.

Inhalte:

Da im Modul „Methoden der Sozialen Arbeit“ Fertigkeiten der klientenzentrierten Gesprächsführung, der Arbeit mit Gruppen sowie der Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung erworben bzw. vertieft werden sollen, wird in den Lehrveranstaltungen neben einer grundsätzlichen theoretischen Fundierung auch Praktisches eingeübt. Die inhaltliche Vorbereitung wird vorausgesetzt. Hierfür wird Studierenden nach dem Sommersemester Anfang/Mitte September ein **kostenloser Reader auf dem Ilias-Server** zur Verfügung gestellt. Ab welchem Datum der Reader auf dem Server steht, wird Ihnen per Email über den Ilias-Server mitgeteilt. **Die Texte des Readers, die sich auf Gesprächsführung und Arbeit mit Gruppen beziehen, sind bis zu Beginn der Lehrveranstaltungen im Wintersemester zu lesen, die Texte, sie sich auf Gemeinwesenarbeit/Sozialraumorientierung beziehen, bis zu Beginn der Lehrveranstaltungen im Sommersemester.** Jeweils für klien-

tenzentrierte Gesprächsführung, Arbeit mit Gruppen sowie Gemeinwesenarbeit/Sozialraumorientierung entwickeln Sie mit Hilfe der Texte Konzepte für praktische Übungen innerhalb des Seminars, die den Leistungsnachweis darstellen. In einer Infoveranstaltung zu Beginn des Sommersemesters bekommen Sie nähere Informationen zum Gesamtmodul, den einzelnen Veranstaltungen und dem Leistungsnachweis.

1-4.1.1 SozA Gesprächsführung		
A	Koob	Block*
B	Koob	Block*
C	Mayer	Block*
D	Asprion	Block*
E	Dietsche	Block*
F	Wössner	Block*
G	Dietsche	Block*

Teilnehmergrenze: ca. 20 TN

Einführungsveranstaltung in das Modul, verpflichtend für alle (Stallwitz):
Di **06.10.26** **13:15 – 14:00 Uhr**

***Blocktermine:**

A *Mirah Koob*	**Sa**	**10.10.**	**9:30 – 17:30 Uhr**
	Fr	**16.10.**	**9:30 – 17:30 Uhr**
	Sa	**17.10.26**	**9:30 – 17:30 Uhr**
B *Mirah Koob*	**Fr**	**23.10.**	**9:30 – 17:30 Uhr**
	Sa	**30.10.**	**9:30 – 17:30 Uhr**
	Fr	**31.10.26**	**9:30 – 17:30 Uhr**
C *Andreas Mayer*	**Fr**	**06.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**07.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**13.11.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
D *Peter Asprion*	**Fr**	**27.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**28.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**04.12.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
E *Elisabeth Dietsche*	**Sa**	**05.12.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**11.12.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**12.12.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
F *Gunda Wössner*	**Fr**	**08.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**09.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**15.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**
G *Elisabeth Dietsche*	**Sa**	**16.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Fr	**22.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**23.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

1-4.1.2 SozA/ 1-4.1.1 RS Arbeit mit Gruppen		
A	Vogt	Block*
B	Asprion	Block*
C	P. Frank	Block*
D	Breit	Block*
E	Vogt	Block*
F	P. Frank	Block*
G	Gatti	Block*

Teilnehmergrenzen: ca. 22 TN

Einführungsveranstaltung in das Modul, verpflichtend für alle (Stallwitz):

Di	**06.10.26**		**13:15 – 14:00 Uhr**

***Blocktermine:**

A *Milena Vogt*	**Fr**	**09.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**10.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**16.10.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
B *Peter Asprion*	**Fr**	**23.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**24.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**30.10.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
C *Peter Frank*	**Fr**	**06.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**07.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**13.11.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
D *Helen Breit*	**Sa**	**14.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**20.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**21.11.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
E *Milena Vogt*	**Fr**	**27.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**28.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**04.12.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
F *Peter Frank*	**Sa**	**05.12.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**11.12.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**12.12.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
G *Anna Gatti*	**Fr**	**08.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Sa	**09.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
	Fr	**15.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Verpflichtendes Zusatzangebot für RS	**RS**

Schulung „Alle Achtung“

Seit dem Wintersemester 2016/17 ist die Schulung **"Alle Achtung"** für alle Studierenden verpflichtend, die in der Kirche mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, um jeglicher Form von Misshandlung und sexuellen Übergriffen zuvorzukommen. Da dies auch schon für Praktika und kleine Studienprojekte relevant wird, haben wir diese Schulung mit ins Semesterprogramm übernommen.
Dozierende: Tess Mutter und Stefanie Archélos.

Alle RP/GD-Studierende, die diese Schulung noch nicht zu einem anderen Zeitpunkt absolviert haben, müssen daran teilnehmen.

Termin:
Sa 14.11.2026 10:00 – 16:00 Uhr Präsenz

Praxisamt Dagmar Hensel-Gebhard (SozA)	**SozA/ RS**

Das Praxisamt Soziale Arbeit bietet den Studierenden des ersten Semesters folgende Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Praktische Studiensemester an:

Informationsveranstaltungen zu den Themen:

1. Praxisstellensuche, Eignung von Praxisstellen und Vorstellung der fachlichen Begleitung der Hochschule
   Dagmar Hensel-Gebhard, Ulrike Riester. Praxisamt BA Soziale Arbeit
   Termin: **Dienstag, 08. Dezember 2026 von 13:15 – 14:00 Uhr, Gebäude B, Großer Hörsaal**

2. Praktisches Studiensemester im Ausland
   Anna Oertel. Leiterin International Office, Institutional ERASMUS Coordinator
   Termin: **Dienstag, den 15. Dezember 2026 von 13:15 – 14:00 Uhr, Gebäude B, Großer Hörsaal**

3. Erläuterung der Praxisunterlagen und Klärung Ihrer Fragen zum Praktischen Studiensemester
   Termin: **Dienstag, den 12. Januar 2027 von 13:15 – 14:00 Uhr, Gebäude B, Großer Hörsaal**

Praxisstellenbörse:
Große Träger Sozialer Arbeit aus dem Raum Freiburg, stellen in einer Walking Gallery, die Praktikumsmöglichkeiten in ihren Einrichtungen vor.
Die teilnehmenden Institutionen werden vorab bekannt gegeben.
Termin: **Dienstag, den 19. Januar 2026 von 13:00 – 14:30 Uhr,**
Gebäude A, Raum A1/ A2, Foyer.

Zu dieser Veranstaltung sind auch die **Studierenden** des **BA RS** mit Blick auf das sozialdiakonische Praktikum eingeladen.

Praxisamt Chantal Schön (RS)	**RS**

Das Praxisamt Religion und Soziales bietet den Studierenden des ersten Semesters folgende Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Praktische Studiensemester an:

Informationsveranstaltungen zu den Themen:

1. **Erste Infoveranstaltung**
   Struktur des Praxissemesters, Eignung von Praxisstellen und Vorstellung der fachlichen Begleitung der Hochschule, Verwaltung Odile Kraus, PL Chantal Schön, Praxisamt BA Religion und Soziales
   Termin:
   Montag, **16. November 2026, 14-16 Uhr**
   Ort: siehe Raumplan

2. **Praxisstellenbörse Schwerpunkt: Gemeinde**
   Einige Praxisstellen und Anleiter*innen stellen sich bei einem Vielfältigen Austausch Programm den Studierenden vor.
   Gelegenheit für erstes Kennenlernen und weitere Verabredung zur Praxisstellensuche.
   Termin:
   Donnerstag, **14. Januar 2027, 14-16 Uhr**
   Gebäude A, Raum: A1

3. **Zweite Infoveranstaltung**
   Erläuterung der Praxisunterlagen und Klärung Ihrer Fragen zum Praktischen Studiensemester
   Termin:
   Mittwoch, **03. Februar 2027, 14-16 Uhr** (online)

Beachten Sie außerdem die Veranstaltungen und Hinweise durch das Praxisamt **SozA**, die Veranstaltung zur Ausbildungssupervision ist verpflichtend zu besuchen.

Vorlesungsangebote/ BediRA/ RECOS	**SozA** **und andere Studiengänge**

Semesterübergreifendes Vorlesungsangebot:

Die Fachgruppe „Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) wird auch in diesem Semester eine deutschlandweite und hochschulübergreifende Ringvorlesung veranstalten:
Aktuelle Herausforderungen Sozialer Arbeit in Kontexten des Alter(n)s,
jeweils donnerstags von 18:00 - 19:30 Uhr.

Die Teilnahme ist für alle EH-Studierenden möglich. Informationen zum Programm ab Herbst über
https://www.dgsa.de/fachgruppen/soziale-arbeit-in-kontexten-des-alterns

BediRA

Auch dieses Wintersemester sind Sie herzlich eingeladen, digitale Angebote unserer Partnerhochschulen im BediRa-Projekt zu besuchen.
Hier finden Sie alle Informationen dazu:

https://digital.ehs-dresden.de/virtuelle-lehrkooperationen.html

Achtung: Die Anmeldefrist für das Wintersemester 2026/2027 startet am 01.09.2026.

Die Anmeldung für Seminare im Rahmen der Virtuellen Lehrkooperation für das Wintersemester 2026/2027 wird vom 01. - 20.09.2026 möglich sein. Im August werden Sie dann hier alle Angebote der Kooperationshochschulen vorfinden und zum 01.09.2026 auch das Anmeldeformular.

Die virtuelle Lehrkooperation ermöglicht Studierenden niedrigschwellige Austauscherfahrungen mit Peers - auch ganz ohne Mobilität. Somit erhalten sie ein vielfältigeres Lehrangebote und neue, (bundes)länderübergreifende Perspektiven auf gesellschaftliche

und wissenschaftliche Fragestellungen und sammeln Lern- und Kooperationserfahrungen auch außerhalb der eigenen Hochschule.

Wer einen Platz erhält, informiert stefanie.engler@eh-freiburg.de bitte direkt darüber. In diesem Rahmen kann auch besprochen werden, ob und wie die Veranstaltungen bei uns an der Hochschule anerkannt werden können.

RECOS

Seit über 20 Jahren kooperieren die Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik PRAXIS, ESEIS und EDIAC aus dem Elsass,
FHNW aus der Nordwestschweiz sowie KH Freiburg und EH Freiburg aus Südbaden in einer "Konföderation der Fachhochschulen des Sozialwesens in der Regio / Confédération des Ecoles Supérieures en Travail Social de la Region (RECOS)".
Den Studierenden dieser Hochschulen wird ein gemeinsames Zusatzlehrprogramm angeboten. Das Zusatzlehrprogramm wurde mit Mitteln der EU entwickelt und von den sechs Hochschulen und Höheren Fachschulen des Sozialwesens in der Regio getragen.

Qualifikationsziele: Die Studierenden
erwerben Kenntnisse über politische, wirtschaftliche, soziale und rechtliche Gegebenheiten und Entwicklungen, über soziale Problemstellungen und sozialpolitische sowie sozialarbeiterische/sozialpädagogische/heilpädagogische/kindheitspädagogische Lösungsansätze und Lösungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz
entwickeln Fähigkeiten der Analyse und des Vergleichs der verschiedenen nationalen und supranationalen Gegebenheiten
entwickeln ihre kulturellen und sprachlichen Kenntnisse der europäischen Nachbarn weiter
bilden Fähigkeiten und Kompetenzen aus, die einen grenzüberschreitenden professionellen Austausch und das berufliche Tätigwerden in Feldern, die die Grenzen des Nationalstaates überschreiten, ermöglichen

Termine Einführungsseminar 2026/2027
- Fr, 6.11.26 Mulhouse, PRAXIS
- Do, 19.11.26 Freiburg, EH
- Mi, 9.12.26 Muttenz, FHNW
- Di 12.1.27 Strasbourg, ESEIS

Weitere Infos:
https://www.eh-freiburg.de/zusatzqualifikation/recos-trinationale-hochschulkooperation-zusatzqualifikation-fachtage-forschung/

Ansprechperson: Berthold Dietz **dietz@eh-freiburg.de**

Weitere Angebote:

Die EH Freiburg bietet semester- und studiengangsübergreifende Veranstaltungen an, wie Sprachkurse und Zusatzqualifikationen (zum Beispiel SPOSA, Erlebnispädagogik, Zertifikat Menschenrechtspädagogik ...). Infos dazu finden Sie auf unserer Website unter https://www.eh-freiburg.de/unsere-zusatzqualifikationen/
https://www.eh-freiburg.de/menschenrechtspaedagogik/
https://www.eh-freiburg.de/sprachkurse/

Einige Veranstaltungen sind Teile von Kooperationsvereinbarungen, zum Beispiel mit Einrichtungen, die Weiterbildungen anbieten. Veranstaltungen der EH Freiburg können in einer ausgewiesenen Form angerechnet werden.

Darüber hinaus werden Veranstaltungen und Maßnahmen im Bereich Mental Health angeboten. Hierzu zählen Workshop-Reihen zu Themen wie z. B. Prüfungsangst oder Aufschiebeverhalten

Außerdem können ein kostenloses und anonymes Mental Health Coaching bei Stefanie Pietsch (stefanie.pietsch@eh-freiburg.de) in Anspruch genommen werden. Das Angebot zielt darauf ab, Studierende in herausfordernden Phasen individuell zu unterstützen, den Zugang zu eigenen Ressourcen zu fördern und durch lösungsorientierte Impulse zur Entwicklung nachhaltiger Bewältigungsstrategien beizutragen.
Zur Terminvereinbarung wird um eine kurze Nachricht per E-Mail gebeten.

Soziale Arbeit und Religion und Soziales

3. Semester

Praktisches Studiensemester im WiSe 2026/27 - Studientage

Im Praktischen Studiensemester im WiSe 26/27, finden im Studiengang **BA Soziale Arbeit** die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen der **Studientage** vom **28. – 30. September 2026** und vom **27. - 29. Januar 2027** statt.

Im Studiengang **Religion und Soziales** finden die **Studientage** vom **20. – 24. Juli 2026** sowie **am 26./27. Januar 2026** statt.

Die Teilnahme an den Studientagen ist Pflicht für die Studierenden im Praktischen Studiensemester.

Die Einladung und das Programm der Studientage erhalten Sie jeweils ca. drei Wochen vor Beginn der Studientage von Ihrem Praxisamt per Mail zugeschickt.

Studierende, die das **Praktische Studiensemester im Ausland** machen, müssen entweder an den ersten oder den zweiten Studientagen teilnehmen, sowie an den auf das Ausland vorbereitenden und nachbereitenden zweitägigen Workshops des International Office. Der verpflichtende Nachbereitungsworkshop ist
am **Montag, 22. März 2027** (9.00-13, Herr Oesselmann) und
am **Dienstag, 23. März 2027** (9.15-17, Anna Oertel).

WICHTIG:
Der Beginn der Schulpraktika für den Bachelor RP/GD im 4. Semester ist Anfang März 2027.

Kirchliche Studienbegleitung/ Studienfachberatung RS

Mein Name ist Chantal Schön, ich bin als Diakonin bei der Evangelischen Landeskirche Baden und angestellt als kirchliche Studienbegleitung an der EH Freiburg.
Meine Gebiete betreffen vor allem die Studienfachberatung im Bachelor Religion und Soziales, also Anerkennung/Anrechnung von Leistungen, Individuelle Studienverläufe sowie das 7+3-Modell mit RP. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anliegen haben zur Arbeit im kirchlichen Dienst, zum Studienverlauf oder anderen, melden Sie sich gerne bei mir.
Tel: 015254559664, Chantal.Schoen@ekiba.de, Raum 143

Zur Terminbuchung bitte den folgenden QR Code scannen:

Orientierungstage (für alle Semester RS, RP/GD BA und MA sowie 7+3 mit RP) vom 02.04. – 04.04.2027
"Du kommst aus dem Praxissemester und möchtest dich über deine Erfahrungen austauschen?
Du bist noch nicht sicher, wie´s nach dem Studium weiter geht?
Du hast das erste Semester abgeschlossen und willst, dich mit den höheren Semestern austauschen?"

Wann? 2-4.April 2027
Wo? Martin Gerbert Haus, Martin-Gerbert-Str. 15, 79848 Bonndorf-Ebnet

Was geht ab?
Wir wollen euch die Möglichkeit zum Austausch über Studium und Erfahrungen in der Praxis bieten. Mit Chantal Schön, als Diakonin und kirchliche Studienbegleitung an der EH, gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Praxis.
Die Begleitung für den weiteren Studiums Verlauf soll nicht zu kurz kommen, ebenso wie Fragen und Anliegen zur Zukunft in der Landeskirche. Was noch: Spiritualität, Inspiration, Perspektivwechsel.

Durch die Leitfragen:
- Wo stehe ich?
- Wo will ich hin?
- Was brauche ich dafür?

Das wollen wir euch bieten, mit einem kostenlosen (Unterkunft + Essen und Getränke etc.) Wochenende, mit einem für euer Semester zugeschnittenen Programm für Maximal 20 Personen (wer sich zuerst anmeldet hat sicher einen Platz.)

Ihr seid überzeugt und wollt dabei sein?
Meldet euch gerne über folgenden Link verbindlich an!
ACHTUNG! Bei Absagen ab dem 28.02.2027, kann es zu Ausfallgebühren, von 15€ pro Person kommen.

Hier Anmelden_Orientierungstage RS 2027

Soziale Arbeit
Lehrveranstaltungen im 5. Semester

		SWS	ECTS	Leistungsnachweise*
Alltagsbezug und Lebensweltorientierung				
5-2.3 Diversity – Wissen und Handlungskompetenz	5-2.3.1 Vertiefende Wissensbereiche (WP)	2 S	6	PL: Referat (LüP)
	5-2.3.2 Handlungskompetenz im Umgang mit Vielfalt (WP)	2 S		
5-2.4 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt Teil I (psychosoziale Perspektive): Bewältigungsaufgaben und -formen	5-2.4.1 Psychosoziale Problemlagen (WP)	2 S	6	PL: bV (LüP)
	5-2.4.2 Arbeitsformen mit Einzelnen (WP) *	3 Ü		
Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit				
5-3.8 Ressourcenerschließung im sozialen Staat Teil II	5-3.8.1 Sozialethik	2 ZI+Ü	6	PL: Klausur (120 Min) (LüP)
	5-3.8.2 Diakonie: Ziele, Motive, Selbstverständnis und Konfliktfelder diakonischen Handelns (WP)	2 S		
Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit				
5-4.5 Studienprojekt	5-4.5.1 Studienprojekt (WP) *	3 Pro	8	PVL: Bericht (LüP)
	5-4.5.2 Coaching Forschungsmethoden *	0,7 Pro		
5-4.6 Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz Teil I	5-4.6 ÄKK I (WP)*	2 Ü	3	PVL: KTA Kurstypische Arbeit

Farbige Markierung: Modul wird von Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)
*** = anwesenheitspflichtig im Sinne der SPO 2025**
PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet

Religionspädagogik/ Gemeindediakonie
Lehrveranstaltungen im 5. Semester

		SWS	ECTS	Leistungsnachweise*
Alltagsbezug und Lebensweltorientierung				
5-3.2 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt I (psychosoziale Perspektive): Bewältigungsaufgaben und -formen	5-3.2.1 Psychosoziale Problemlagen (WP)	2 S	6	PL: bV (LüP)
	5-3.2.2 Arbeitsformen mit Einzelnen (WP)	3 Ü		
Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung				
5-4.2 Umgang mit Vielfalt in Religion und Kultur	5-4.2.1 Fremdheit, Vielfalt und Diskriminierung	2 S	3,5	PVL: R (LüP)
	5-4.2.2 Judentum/ Islam (WP)	2 S	3,5	
Handeln in Organisationen in Kirche und Diakonie				
5-5.1 Erschließung sozialethischer und diakonischer Handlungsperspektiven	5-5.1.1 Sozialethik	1 ZI	1,5	PL: Klausur (120 Min) (LüP) 5-5.1.3: TN-Bescheinigung (PVL)
	5-5.1.2 Gesellschaftspolitische ethische Herausforderungen	2 Ü	2	
	5-5.1.3 Studium Generale	1 ZI	0,5	
	5-5.1.4 Diakonie: Ziele, Motive, Selbstverständnis und Konfliktfelder diakonischen Handelns	2 S	3	
Professionelles Handeln in Religionspädagogik/Gemeindediakonie				
5-6.4 Handlungsfeld schulischer Religionsunterricht	5-6.4.3 Schulpädagogik II	2 S	3	PL: Lehrprobe (LüP)
	5-6.4.5 Schulpraktikum II Sekundarstufe	2 Sch	4	
	5-6.4.6 Religionspädagogische Psychologie	2 S	3	

Farbige Markierung: Modul wird von Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)

***PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet**

Modul 5-2.3 SozA Diversity - Wissen und Handlungskompetenz / **5-4.2 RP Umgang mit Vielfalt in Religion und Kultur** **Modulkoordination: Köbberling** **4 SWS - 6 CP**	**SozA/ RP**

Dieses Modul baut insbesondere auf das Modul 2-2.2 Vielfalt von Lebensformen und Lebenswelten sowie auf Veranstaltungen in anderen Modulen, die Differenzkategorien, Diskriminierungsformen und diversitätsbewusste Handlungsstrategien behandeln auf. Dieses Modul vertieft dieses Wissen systematisch. Dabei gilt es, Normalitätskonzepte und Machtverhältnisse zu analysieren. Die Studierenden sollen ein vertieftes intellektuelles, wissensbasiertes Verständnis von Diversity entwickeln.

Zum zweiten geht es um den Erwerb von Handlungskompetenzen im Umgang mit Vielfalt, in interkultureller und geschlechtssensibler Pädagogik und Sozialer Arbeit. Die Studierenden sollen befähigt werden, gleichberechtigte Begegnungen zu gestalten, die auf Anerkennung von Differenz und Sensibilität für und Abbau von Diskriminierung zielen.

Die Studierenden der Sozialen Arbeit wählen aus den Bereichen „Vertieftes Wissen“ und „Handlungskompetenz“ jeweils eine Lehrveranstaltung. Studierende der Religionspädagogik/Gemeindediakonie wählen nur aus dem Bereich „Handlungskompetenz im Umgang mit Vielfalt“ bzw. 5-4.2.1 RP Fremdheit, Vielfalt und Diskriminierung (WP)

Voraussetzung für die Vergabe von Creditpoints ist ein schriftliches Referat in einem der beiden Modulteile und die aktive Mitarbeit (die z.B. auch die Vorbereitung eines Textes, ein Kurzinput oder Protokoll beinhalten kann) in dem anderen Teil.

5-2.3.1 SozA Vertiefende Wissensbereiche (WP)			
IntProf A	Soziale Arbeit im europäischen und internationalen Vergleich	Toens	Mi 14 - 16*
B	Geschlecht intersektional	Burkhardt	Mi 14-16
C	Schwarze Männlichkeiten	Schwarz	Mi 14-15:30*/ Do 14-18*
D	Religiöse Vielfalt	Korneck	Mo 9 – 11
IntProf E	Migrant Agency and the Experience of Hope, Waiting, and the Uncertainty in the Context of Migration (in English)	Tümkaya	Mo 9:30-11
F	Wie lassen sich anspruchsvolle Praxissituationen professionell verstehen und gestalten?	CELIS*	Do 15:30-17:15 (in Muttenz/ CH)*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden
Teilnehmergrenzen: ca. 20 TN

Die mit „IntProf“ gekennzeichneten Veranstaltungen sind anrechnungsfähig für das Internationale Profil.

A Soziale Arbeit im europäischen und internationalen Vergleich

Katrin Toens

Was machen Sozialarbeitende in anderen Ländern? Was machen sie nicht? Ist bei gleichem Etikett (der Profession) auch der „Inhalt“ gleich? Offenkundig nicht (immer). Gibt es überhaupt so etwas wie „internationale Soziale Arbeit“?
Wir müssen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ausbildung für Soziale Arbeit sowie das praktische Tun und Selbstverständnis in verschiedenen Ländern in den Blick nehmen und versuchen zu ordnen, um Antworten auf diese Fragen zu finden.
Ausgewählte internationale Beispiele, die wir betrachten, sollen uns helfen zu verstehen, woher Unterschiede kommen und welche Auswirkungen sie auf internationale Begegnungen sowie auf Arbeitsmöglichkeiten in anderen Ländern haben.
Mehrere internationale Gäste sollen an der EH in den Unterricht eingebunden werden.
Teilnahmevoraussetzungen sind die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und die Übernahme von mündlichen Kurzreferaten.

B Geschlecht intersektional

Sonja Burkhardt

Gibt es nur zwei Geschlechter? Was definiert überhaupt die Geschlechtszugehörigkeit? Und warum erscheint diese Unterscheidung in unserer Gesellschaft als so wichtige, scheinbar trennscharfe Differenzierungskategorie?
In diesem Seminar lernen wir Theorien der Gender- und Queer Studies zur Konstruktion von

Gender und der Kategorisierung von Geschlecht kennen. Wir schauen uns an, wie diese machtvoll verschiedene gesellschaftliche Bereiche durchziehen und welchen Diskussionen und Entwicklungen sich feministische Theoriebildung stellen muss. Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf intersektionale Verstrickungen mit weiteren Differenzkategorien und deren Bedeutung für feministische Theorie richten. Welche Diskriminierungsrealitäten entstehen, wenn sich Geschlecht, Klasse, Race und Körper überschneiden? Und was können wir von verschiedenen internationalen feministischen Bewegungen lernen? Ziel des Seminars ist das Bewusstwerden von Machtstrukturen sowie das Erarbeiten von Gender- und Diversitykompetenzen und einer eigenen Positionierung als zukünftige Sozialarbeitende.

C Schwarze Männlichkeiten

Jordan Schwarz

Das Seminar entfällt am Mi, 07.10., 28.10., 18.11., 25.11.2026.

Dafür Termine am

Do 22.10. 14:00 – 18:00 Uhr

Do 05.11. 14:00 – 18:00 Uhr

Das Seminar widmet sich Schwarzen Männlichkeiten in Deutschland und ihren Verwobenheiten mit Rassismus und Patriarchat. Im Zentrum steht die Frage, wie Schwarze Männlichkeiten verhandelt werden, d.h., welche Bedeutungen, Erwartungen und Handlungsweisen in Alltag, Medien und durch Institutionen (re-)produziert, aber auch irritiert und verschoben werden. Ausgangspunkt ist das Konzept hegemonialer Männlichkeit nach Raewyn Connell, das Männlichkeit als hierarchisches Verhältnis zu Weiblichkeiten und zu untergeordneten bzw. marginalisierten Männlichkeiten (z.B. migrantische, muslimische, homosexuelle oder Schwarze Männlichkeiten) versteht. Auf Basis aktueller Rassismus- und Männlichkeitsforschung, Schwarzer feministischer Perspektiven sowie empirischer Studien zu Rassismuserfahrungen Schwarzer Männer arbeiten wir mit Texten, Podcasts und Videos. Aus diesen Analysen werden Bezüge zu Sozialer Arbeit als Profession und Institution inkl. ihrer Aufträge und Möglichkeitsräume hergestellt.

D Religiöse Vielfalt

Jenny Korneck

In der Kinder- und Jugendhilfe, der (Gemeinde)Psychiatrie, im Frauenhaus, in der Suchthilfe oder in der Schulsozialarbeit - in allen Handlungsfeldern begegnen Sozialarbeitende Menschen mit unterschiedlichen religiösen Orientierungen und Praxen. Es stellt sich die Frage, wie in der Praxis vielfältige Religiosität berücksichtigt werden kann. Und wie kann Konflikten, die sich um religiöse Differenz herum artikulieren, begegnet werden? Diesen Fragen gehen wir nach, indem wir uns mit möglichen Verhältnisbestimmungen der Religionen zueinander befassen als auch praktisch ergründen, wie sich dieses Verhältnis konkret gestaltet. Themen des jüdisch-christlichen bzw. christlich-muslimischen Dialogs sollen helfen, den Umgang mit Minderheiten und Spannungen (Fundamentalismen und Antisemitismus) konstruktiv zu gestalten.

E Migrant Agency and the Experience of Hope, Waiting and Uncertainty in the Context of Migration

Erkan Tümkaya

BITTE BEACHTEN: Der Leistungsnachweise kann auch auf Deutsch geschrieben werden.

This English-taught seminar is open to all students, including those who may feel nervous about using English. We use a relaxed and supportive approach to language, offering help with vocabulary and expressions and encouraging questions at any time. Our aim is to create a safe space for trying out English, improving language skills and building confidence.

For those on the move, migration can be conceived of as "a symbol and an enactment of hope and of faith in the future and an act of or a reaction to hopelessness, despair, and acute loss in the present" (Pine 2014, 96). While hope entails waiting, a life in waiting is often accompanied by various modalities of uncertainty. This course aims to put the novel anthropological concepts of hope, waiting, and uncertainty in the context of irregular migration from the Global South. In this course, we will investigate questions such as: How is hope generated, distributed, and withheld among different migrant groups? What is the relationship between hope and migration? By focusing on the different forms of waiting, we will explore the questions: How do migrants act in situations of protracted stuckedness? Equally important is to consider the questions: What are the sources of uncertainty in migration? What are the effects of uncertainty on migrants? How do migrants deal with uncertainty? Finally, how does migrant humor serve as a means of resistance, agency, and empowerment in the face of waiting and uncertainty? This course is split into three main parts, which focus on (i) the political economy of hope in the context (im)mobility, (ii) the experience of waiting and agency, and finally (iii) coping with uncertainty. Against the backdrop of the unequal access to migration, this seminar will give students the opportunity to scrutinize critically contemporary migratory movements and migration regimes. By the end of this seminar, students will be able to better understand migrants' agency, attitudes, sentiments, orientations, and practices towards the future.

F Wie lassen sich anspruchsvolle Praxissituationen professionell verstehen und gestalten?

***Veranstaltung des CELIS-Programms**

Fragen dazu bitte direkt an Sibylle Fischer.

Veranstaltungsort: FNHW Campus Muttenz, Hofackerstr. 30, CH 4132 Muttenz

Das Modul führt in das empirisch entwickelte und theoretisch fundierte Reflexionsmodell der Schlüsselsituationen ein. Im Zentrum steht die Fähigkeit, berufliche Erfahrungen systematisch zu reflektieren und theoriegeleitet zu bearbeiten.
In Communities of Practice orientierten Lernsettings entwickeln die Studierenden ein gemeinsames Verständnis professioneller Fragestellungen und nutzen unterschiedliche Perspektiven für die Analyse von Praxissituationen. Sie verknüpfen Theorie und Praxis, recherchieren relevante Fachliteratur und prüfen deren Bedeutung für konkrete berufliche Herausforderungen.
Durch Gruppenarbeit, Selbststudium und kollegialen Austausch entsteht ein Lernraum, der die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz, Reflexionsfähigkeit und professioneller Identität unterstützt.
Link zur ausführlichen Modulbeschreibung der FHNW: https://modulbeschreibungen.webapps.fhnw.ch/?uiLanguage=de&semester=27FS

5-2.3.2 SozA Handlungskompetenz im Umgang mit Vielfalt/ 5-4.2.1 RP Fremdheit, Vielfalt und Diskriminierung (WP)			
A	Rechtliche Rahmenbedingungen für die soziale Arbeit mit Geflüchteten (online)	Hruschka (online)	Di 14-16
B	Sexuelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen	Clausnitzer, Bohnert	Block*
Int Prof C	Vorurteilsbewusste Bildung mit Kindern	Fischer	Di 14-16
Int Prof D	Antisemitismus der Gegenwart	Wiegemann u.a.	Block*
E	Schutzkonzepte als institutionalisierter Präventionsmechanismus gegen sexualisierte Gewalt in Kontexten Sozialer Arbeit	Klarmann, Wehner	Di 14-16*/ Block*
F	Erinnerungslernen und Menschenrechtsbildung	Dietrich, Zaman	Block*

2 SWS – Selbststudium SozA: 60 Stunden (Selbststudium RP 75 Stunden)

Teilnehmergrenzen: ca. 18-19 TN

Die mit „IntProf“ gekennzeichneten Veranstaltungen sind voll anrechnungsfähig für das Internationale Profil.

A Beratung von Geflüchteten (online)

Constantin Hruschka

Die soziale Arbeit mit Geflüchteten liegt aufgrund der vorherrschenden rechtlichen Rahmenbedingungen besonderen Einschränkungen. An vielen Stellen sorgt der rechtliche Rahmen für Bedingungen, die mit dem Auftrag der sozialen Arbeit Selbstbestimmung und Autonomie zu fördern und Menschen zu befähigen und zu ermutigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen und ihr Wohlergehen zu verbessern, nicht in Einklang zu bringen sind (vgl. etwa Scherr/Breit, Bürger & Staat 3-2020, Soziale Arbeit mit Geflüchteten, S. 154 ff.). Die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern sich durch die Politisierung des Migrationsthemas zudem oft in kurzer Folge und in schwer nachvollziehbarer Weise. Mit der Umsetzung der 2024 beschlossenen Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems verschärft sich an vielen Stellen dieser Widerspruch, an einigen Stellen – insbesondere beim Schutz von Minderjährigen – gibt es aber auch Verbesserungen. Das Seminar gibt die Möglichkeit sich mit den seit Juni 2026 geltenden rechtlichen Grundlagen auf europäischer und nationaler Ebene genauer vertraut zu machen und die Auswirkungen auf die soziale Arbeit mit Geflüchteten zu reflektieren.

B Sexuelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen

Tobias Clausnitzer, Jonathan Bohnert

***Blocktermine:**

Sa	**07.11.**	**09:00 - 17:00 Uhr**
Fr	**13.11.**	**09:00 - 17:00 Uhr**
Sa	**14.11.26**	**09:00 - 17:00 Uhr**

Plus Praxisstellenbesuch

nach Vereinbarung, siehe Ilias (pro familia, Basler Str.61 79100 Freiburg, 2. OG)

Pädagogische Fachkräfte, die mit Jugendlichen und Kindern arbeiten, werden in allen Handlungsfeldern der sozialen Arbeit mit der sexuellen Neugier und Entwicklung von Heranwachsenden konfrontiert und müssen damit einen Umgang finden. Sexuelle Bildung, eigebettet in die pädagogische Arbeit der Institution, ermöglicht den Kindern und Jugendlichen sich über ihre Fragen, Wünsche und Ängste auszutauschen und seriöse Informationen zu erhalten.

Ziel ist es, das eigene Körpererleben und die Beziehungs- und Liebesfähigkeit positiv zu stärken.

Somit beabsichtigt die Sexuelle Bildung mehr als „nur" über Sexualität zu informieren, sondern Lernmöglichkeiten über reine Wissensvermittlung und Prävention hinaus zu schaffen. Sexualpädagogik will Menschen in der Weiterentwicklung ihrer sexuellen Identität begleiten und unterstützen, mit dem Ziel, dass Sexualität selbstbestimmt, lustvoll, sinnlich und verantwortlich gelebt werden kann. Sexuelle Bildung heißt, Menschen aller Altersstufen einfühlsam und fachkundig Informationen, Begleitung und Unterstützung in sexuellen und partnerschaftlichen Lernprozessen anzubieten.

C Vorurteilsbewusste Bildung mit Kindern

Sybille Fischer

Vielfalt und Diversität gehören in Deutschland längst zur Realität und sind keine Phänomene der modernen Zeit. Die Forderung nach vielfaltsorientierten, kultursensiblen und diversitätsbewussten Bildungskonzepten rücken im Zusammenhang der sich wandelnden Lebensanforderungen in einer zunehmend globalisierten, multikulturellen und demokratischen Gesellschaft in den Fokus. Gesellschaftliche Aufgabe ist es einerseits, für jedes Kind jene Voraussetzungen zu schaffen, die es braucht, um sich unabhängig von seinen Lebenszusammenhängen zu einem gleichberechtigten teilhabenden Mitglied unserer Gesellschaft zu entwickeln. Andererseits muss die Umwelt so gestaltet sein, dass jedes Kind in seiner Einmaligkeit anerkannt wird und seine Kompetenzen unter Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen mobilisieren kann. Dem Paradigma des gemeinsamen Lebens und Lernens mit all seinen Facetten von Verschiedenheit folgt eine Pädagogik der Vielfalt, der wir uns in ihrer Vielschichtigkeit in diesem Seminar annähern werden.

D Antisemitismus der Gegenwart

Beraterin von OFEK e.V., Romina Wiegemann

***Blocktermine:**

Fr	**06.11.**	**09:00 – 18:00 Uhr**
Sa	**07.11.**	**09:00 – 12:00 Uhr**
Fr	**13.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**14.11.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

Antisemitische Ressentiments sind in der gesamten Gesellschaft tief verankert. Ideologische Versatzstücke ziehen sich – teils diffus, teils deutlich ausgeprägt – durch alle gesellschaftlichen Strukturen. Zugleich herrscht dominanzgesellschaftlich ein historisierender, tabuisierender und verrätselnder Blick auf Antisemitismus vor, er gilt als schwer greifbares oder in erster Linie erinnerungspolitisches Problem.

Dem gegenüber steht die Erfahrung von Jüdinnen*Juden. Für viele ist Antisemitismus alltagsprägend. Die Perspektive der Betroffenen offenbart eine Diskriminierungs- und Gewaltordnung von ungebrochener Aktualität. Steigende Fallzahlen antisemitischer Diskriminierung und Gewalt stellen Fachkräfte vor die Herausforderung, kompetent auf diese Entwicklungen zu reagieren.

Das Seminar unternimmt eine, die dominantgesellschaftlichen Perspektiven dekonstruierende, Annäherung an Kontinuitäten, Brüche und die Vielgestaltigkeit von Antisemitismus in der postnationalsozialistischen und postmigrantischen deutschen Gegenwartsgesellschaft. Eine reflexive Beschäftigung mit Antisemitismus fördert die Handlungsfähigkeit in kritischen Situationen. Die Teilnehmer*innen werden darin gestärkt, themenbezogene Ambivalenzen zu erkennen, Wissensbestände neu zu ordnen, Praxisansätze weiterzuentwickeln und jüdische Perspektiven auf Antisemitismus einzubeziehen. Das Seminar ist prozesshaft und dialogisch-reflexiv ausgerichtet. Theologische Zugänge und religiöse Fragen sind nicht explizit Gegenstand des Seminares.

Das Seminar ist eine Kooperation zwischen EH Freiburg und dem Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung. Es wird umgesetzt von Romina Wiegemann (Leitung Pädagogik/ Bildungsprogramme im KOAS) und einer Beraterin von OFEK e.V..

E Schutzkonzepte als institutionalisierter Präventionsmechanismus gegen sexualisierte Gewalt in Kontexten Sozialer Arbeit

Tobias Klarmann, Nina Wehner

***Termine/ Blocktermine:**

Di	**13.10.**	**14:00 – 16:00 Uhr**
Di	**20.10.**	**14:00 – 16:00 Uhr**
Di	**27.10.**	**14:00 – 16:00 Uhr**
Fr	**06.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**13.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Di	**17.11.26**	**14:00 – 16:00 Uhr**

In vielen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit befinden sich Menschen in besonderen Abhängigkeits- und/oder Vulnerabilitätssituationen – sei es aufgrund von Alter, Behinderung, psychischer Erkrankung, Traumatisierung und/oder sozialer Not. Die damit einhergehenden strukturellen Machtgefälle erhöhen das Risiko sexualisierter Gewalt. Studien belegen, dass sozialen Institutionen spezifische Gefährdungsbedingungen inhärent sind. Schutzkonzepte können einen institutionalisierten Präventionsmechanismus aus unterschiedlichen Maßnahmen (Risikoanalysen, Interventionspläne, Verhaltenskodex etc.) schaffen. Die einrichtungsspezifischen Ansätze sollen dabei nicht nur das Risiko von Taten verhindern und Hilfe für Betroffene organisieren, sondern auch Fachkräften durch klare Strukturen und Verfahren Handlungssicherheit geben. Dabei wirken sie gleichzeitig schützend und beschränkend. Im Seminar werden die rechtlichen und (geschlechter-)soziologischen Grundlagen von Schutzkonzepten nachvollzogen und diskutiert. Die mit Schutzkonzepten verbundenen Spannungsfelder für die sozialpädagogische Praxis werden beleuchtet und diskutiert. Die Studierenden setzen sich analytisch mit bestehenden Schutzkonzepten in unterschiedlichen Einrichtungen (Kinder- und Jugendhilfe, Pädagogik, Vereine, Bildungseinrichtungen) auseinander und erarbeiten selbst konkrete Vorschläge zu einzelnen Komponenten von Schutzkonzepten. Dabei sollen die Chancen von Schutzkonzepten vermittelt werden, ohne deren Wirksamkeit zu überhöhen.

E Erinnerungslernen und Menschenrechtsbildung

Katrin Dietrich, Nilima Zaman

*** Blocktermine:**

Fr	**06.11.**	**09:00 – 15:30 Uhr**	Dietrich
Sa	**07.11.**	**09:00 – 15:30 Uhr**	Dietrich
Fr	**13.11.**	**09:00 – 15:30 Uhr**	Zaman
Sa	**14.11.26**	**09:00 – 15:30 Uhr**	Zaman

Das Seminar beschäftigt sich mit menschenrechtlichen und menschenrechtspädagogischen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Diskriminierung und Rassismusprävention in Geschichte und Gegenwart. Ein besonderer Fokus liegt auf Antiziganismus, einer Form des Rassismus, die nur selten thematisiert wird. Bis heute prägen stereotype Zuschreibungen, Ausgrenzung und strukturelle Diskriminierung die Lebensrealitäten von Sinti und Roma. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der historischen Genese und der sozialen Funktion des Antiziganismus. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Verfolgung und Ermordung von Sinti und Roma in Europa während des Nationalsozialismus sowie auf der schleppenden Aufarbeitung dieses Völkermords nach 1945.

Ein zweiter Fokus liegt auf den unbewussten Wirkmechanismen von Weißsein als gesellschaftlicher Positionierung. Im Seminar wird daher reflektiert, wie Identitätsbildung, Vorrechte, Abwehrmechanismen und institutionelle Routinen miteinander verschränkt sind. Auf dieser Grundlage werden Ansätze rassismuskritischer Prävention diskutiert, die über die Vermittlung von Wissen hinausgehen und Selbstreflexion, Perspektivwechsel, Machtkritik sowie diskriminierungssensible Handlungskompetenzen fördern.

5-4.2.2 RP Umgang mit Vielfalt – Islam und Judentum (WP) Seminar für SozA möglich*			
Judentum	Rhein	Mi	14-18*
Islam	Boumaaiz	Mi	14-18*

2 SWS – Selbststudium: 75 Stunden

Das Seminar kann fakultativ auch von BA SozA-Studierenden besucht werden. Bitte fragen Sie bei Frau Koreck an.

RP-Studierende wählen über die Online-Belegung entweder das Seminar Islam oder Judentum.

Valérie Rhein, Amina Boumaaiz

Termine*:

Mi	**07.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Rhein
Mi	**14.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Rhein
Mi	**21.10.**	**13:30 – 18:30 Uhr (Exkursion)**	Rhein
Mi	**28.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Rhein
Mi	**04.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Rhein
Mi	**18.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Boumaaiz
Mi	**25.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Boumaaiz
Mi	**02.12.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Boumaaiz
Mi	**09.12.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Boumaaiz
Mi	**16.12.26**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Boumaaiz

Mi **20.01.27** **14:00 – 18:00 Uhr** Korneck, Rhein, Boumaaiz

**Am 21.10. findet von 13:30 -18:30 Uhr (exkl. Zugfahrt) eine Exkursion nach Basel statt. Abfahrt in Freiburg: 12:18 Uhr, Ankunft Freiburg 19:44 Uhr.

Modul 5-2.4 SozA/ 5-3.2 RP **Alltagsbewältigung in der Lebenswelt I** **Modulkoordination: Wössner** **5 SWS - 6 CP**	**SozA/** **RP**

Der Titel des Moduls weist darauf hin, dass aus den Perspektiven Sozialer Arbeit und Religionspädagogik/Gemeindediakonie Probleme von Menschen nicht ohne den Bezug auf ihre Entstehung, Auswirkungen und/oder Bewältigung im Alltag dieser Menschen in ihrer Lebenswelt betrachtet werden können.

Alltagsbewältigung in der Lebenswelt kann aus zwei sich ergänzenden Perspektiven betrachtet werden: Die psychosoziale Perspektive fokussiert psychosoziale Probleme als Probleme von Individuen und sucht nach passenden psychosozialen Antworten (Arbeitsformen mit Einzelnen). Die sozialstrukturelle Perspektive sieht Probleme als sozialstrukturell bedingte soziale Probleme und setzt in ihren Arbeitsformen dort an.

Im Modul "Alltagsbewältigung in der Lebenswelt I" nehmen wir die psychosoziale Perspektive ein, in "Alltagsbewältigung in der Lebenswelt II" (kommt im Sommersemester) die sozialstrukturelle.

In diesem Modul sollen die Studierenden

- die Verzahnung und Dynamik persönlicher und sozialstruktureller Bedingungen bei der Entstehung und Bewältigung sozialer Probleme verstehen und denken lernen,
- innere Dynamiken in ihrem sozialen Kontext verstehen können,
- einen interdisziplinären Überblick über psychosoziale Erklärungen von Problemlagen und über Paradigmen ihrer Bewältigung erwerben,
- einen Überblick über Handlungsmethoden der direkten Arbeit mit individuellen und kollektiven AdressatInnen der Sozialen Arbeit erwerben
- exemplarisch eine Arbeitsform zur Problem- und Ressourcenerfassung im Hinblick auf Individuen kennen lernen und einüben.

Diese Ziele verfolgen Sie

1. auf Basis einer verpflichtenden Lektüre (Allwinn 2018: Stressbewältigung),

2. einer Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich (WP) "Psychosoziale Problemlagen"
   (2 SWS) und
3. einer Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich (WP) "Arbeitsformen mit Einzelnen"
   (3 SWS).

In dem lehrveranstaltungsübergreifenden Leistungsnachweis "Portfolio" (in der SPO: bV = besonderes Verfahren) integrieren Sie synoptisch den Lernprozess von verpflichtender Lektüre und beiden Lehrveranstaltungen.

5-2.4.1 SozA/ 5-3.2.1 RP (WP) Psychosoziale Problemlagen				
A	Bewältigung von psychischer Erkrankung	Rißmann-Schleip	Mo	11 – 13
B	Suchtmittelkonsum als Bewältigungsstrategie – Bewältigung von Sucht	D. Ochs		Block*
C	Counselling and Empowerment within the context of discrimination, racism and right wing extremism (in English)	Louw	Mo	9 – 13*/Block*
D	Aufwachsen unter Armutsbedingungen	Breit	Mo	11-13
E	Körpererleben und Essstörungen im sozialen Kontext	Springmann	Mo	11-13
F	Bewältigung von Krisen im Jugendalter	Heinzmann	Mo	9-13*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 18-19 TN

Einführende Infos für das Modul (für alle – seminarübergreifend) finden Sie auf Ilias. Bitte vor Beginn der Seminare lesen.

A Bewältigung von psychischer Erkrankung

Friedhilde Rißmann-Schleip

Eine psychische Erkrankung verändert im Leben der hiervon Betroffenen meist alles: zunächst die Wahrnehmung von sich selbst, das Körpererleben, die Wahrnehmung der Umwelt, Lebenseinstellungen und Gewohnheiten, aber auch die Wahrnehmung durch andere, die sozialen Beziehungen, berufliche Kompetenzen und vieles mehr. Hinzu kommen Nebenwirkungen von psychopharmakologischer Behandlung, lange Klinikaufenthalte in der Psychiatrie, Herausgerissenwerden aus der gewohnten Umgebung.

Große Verunsicherung, Selbstabwertung, Minderwertigkeitskomplexe, Realitätsverlust, Selbststigmatisierung und Fremdstigmatisierung, Verlust von Sozialkontakten, Einschränkung von Fähigkeiten, eine hohe Verletzlichkeit, Reduzierung von Teilhabemöglichkeiten, materielle Verarmung, soziale Notlagen und vieles mehr sind für die meisten von psychischer Erkrankung betroffenen Menschen die Realität.

Hier kann und muss Soziale Arbeit in der Gemeindepsychiatrie ansetzten. Die Betroffenen benötigen Unterstützung bei der Alltagsbewältigung im Sinne von Empowerment, Recovery und Trialog/Quadrolog. Ziel muss sein, von psychischer Erkrankung betroffenen Menschen ein aktives und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, auch zur Ermöglichung der Teilhalbe am gesellschaftlichen Leben.

In dem Seminar wird es um die Frage gehen, was psychisch erkrankte Menschen für ihre Alltagsbewältigung und für ihren Weg zurück in ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben benötigen, wo Soziale Arbeit unterstützen und wo sie Anwaltsfunktion wahrnehmen kann. Hierbei werden sowohl der Einzelne als sein soziales Umfeld und die gesellschaftlichen Bedingungen in den Fokus genommen.

B Suchtmittelkonsum als Bewältigungsstrategie – Bewältigung von Sucht

Danny Ochs

***Blocktermine:**

Fr	**16.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**23.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**24.10.26**	**09:00 – 17:00 Uhr**

In diesem Seminar wollen wir uns mit zwei Facetten von Suchtmittelkonsum befassen. Der Konsum von Suchtmitteln kann eine Lösung darstellen und dazu beitragen, verschiedenste Problemlagen zu bewältigen. Diese Dynamiken wollen wir betrachten, anerkennen aber auch kritisch hinterfragen. Denn zumeist stellt der Konsum von Suchtmitteln eine dysfunktionale Lösungsstrategie dar, welche sich verselbstständigt und somit selbst zum Problem wird, welches bewältigt werden will. Dabei befassen wir uns mit verschiedenen Entstehungsmodellen, diagnostischen Kriterien sowie mit gesellschaftlichen Einflussfaktoren. Im 2. Teil des Seminars wollen wir wiederrum der Frage nachgehen, wie abhängiges und süchtiges Verhalten reduziert werden kann. Folglich betrachten und nutzen wir sozialarbeiterische und sozialtherapeutische Strategien zum Umgang mit abhängigen Klient*innen und bedienen uns dabei auch systemischen und schematherapeutischen Methoden.

Achtung: Ein Teil der Inhalte ist deckungsgleich mit dem Seminar „Suchtgefährdung und Suchthilfe“ des Moduls „Lebensphasen“ im 1. Semester WS 25/26. Die Teilnahme an diesem vertiefenden Seminar kann bei entsprechender Interessenslage dennoch nützlich sein.

C Counseling and Empowerment within the context of discrimination, racism and right-wing extremism (in English)

Eben Louw

***Blocktermine/ *Termine:**

Fr	**16.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**23.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Mo	**16.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**30.11.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

BITTE BEACHTEN: Leistungsnachweise können auch in deutscher Sprache verfasst werden.

This English-taught seminar is open to all students, including those who may feel nervous about using English. We use a relaxed and supportive approach to language, offering help with vocabulary and expressions and encouraging questions at any time. Our aim is to create a safe space for trying out English, improving language skills and building confidence.

Interpersonal, structural and institutional discrimination and racism are pervasive social stressors that have negative effects on health, wellbeing and social and economic opportunities. In addition to perpetuating negative health outcomes resulting from psychosocial stress, a social environment characterised by widespread xenophobia, everyday racism, social exclusion, racial discrimination, racial abuse and racially motivated hate crimes exacerbates the negative health and mental health impacts on individuals and communities.

This course examines counseling and support services for victims of discrimination, racially motivated violent assaults and hate crimes. It provides students with an analytical framework to investigate the mechanisms of racism, ways to intervene against it, and how to assist individuals and groups in developing appropriate and effective coping strategies. Students are encouraged to establish connections between anti-oppressive practice, social work values, the legal framework, intervention theories, methods, and skills throughout the course.

Students are also encouraged to develop an understanding of, and demonstrate their ability to practise in an anti-discriminatory, anti-racist and anti-oppressive manner. This includes knowing how to challenge discrimination appropriately. Students are expected to assess and reflect upon their own personal attitudes and demonstrate a willingness to read specialised texts and literature.

D Aufwachsen unter Armutsbedingungen

Helen Breit

Die Lebensführung junger Menschen vollzieht sich schwerpunktmäßig in familialen oder familienähnlichen Settings, in institutionellen Kontexten des Erziehungs- und Bildungssystems sowie in Freizeit- und Peer-Gruppen. Wie die eigene Lebensführung realisiert wird, worauf sie ausgerichtet ist und welche Möglichkeitsräume es gibt, ist dabei in besonderer Weise von den ökonomischen Bedingungen der jungen Menschen bzw. ihrer Familien beeinflusst.

Im Seminar gehen wir diesbezüglich der Frage nach, was Armut in Deutschland kennzeichnet, welchen Einfluss Armutsverhältnisse auf die Lebensführung junger Menschen und ihr Aufwachsen haben und welche darauf bezogenen Bewältigungsformen und -praktiken sowie sozialarbeiterische Unterstützungsangebote und Hilfsleistungen identifiziert werden können.

E Körpererleben und Essstörungen im sozialen Kontext

Marie-Luise Springmann

Wie Menschen ihren Körper erleben, mit ihm umgehen, ihn bewerten – anders ausgedrückt: wie sie in ihrem Körper leben – ist geprägt durch vielfältige Erfahrungen, die innerhalb sozialer Interaktionen, Strukturen und Diskurse verstanden werden können. Für die Psychologie wird Körpererleben meist dann zum Thema, wenn es zum Problem wird. Dies ist im besonderen Maße bei den Essstörungen Bulimie, Anorexie und Binge Eating der Fall. Betroffene nehmen hier eine stark bewertende, negative Sicht auf ihren Körper ein und neigen dazu, ihren Selbstwert an ihrer Kontrolle über ihr Essverhalten und ihr Körpergewicht festzumachen. Aus feministischer Perspektive wurde schon früh darauf aufmerksam gemacht, dass Anorexie und Bulimie stark gegenderte Erkrankungen sind, für deren Verständnis sexistische gesellschaftliche Normen und Strukturen relevant sind. Dabei wurde auch in Frage gestellt, inwieweit diese

Phänomene überhaupt mit einem medizinischen Krankheitsmodell zu erfassen sind oder ob sie eher als kulturelles Phänomen verstanden werden sollten. In der aktuellen Forschung wird der Fokus auf Betroffene aus dem queeren Spektrum und auf Essstörungen bei Jungen und Männern erweitert und ein breiterer Blick auf negatives Körpererleben und verschiedene Formen von Essstörungen eingenommen. Zudem wird zunehmend ein intersektionales Verständnis gefordert, da empirische Studien zeigen, dass auch andere Ungleichheitskategorien wie Race bzw. rassistische Diskriminierung oder Klasse eine große Rolle spielen können.
In diesem Seminar werden wir uns 1) mit der Entwicklung von Körpererleben aus entwicklungspsychologischer und gesellschaftskritischer Perspektive beschäftigen, 2) Essstörungen als klinisch-psychologische Konzepte kennenlernen, 3) diese Konzepte anhand empirischer Befunde in ihrem sozialen Kontext verorten, und 4) uns mit der Förderung von positivem Körpererleben und psychosozialen Faktoren der Bewältigung von Essstörungen beschäftigen.

F Bewältigung von Krisen im Jugendalter

Sophia Heinzmann

***Termine:**

Mo	**12.10.**	**09:00 – 13 Uhr**
Mo	**19.10.**	**09:00 – 13 Uhr**
Mo	**26.10.**	**09:00 – 13 Uhr**
Mo	**02.11.**	**09:00 – 13 Uhr**
Mo	**09.11.**	**09:00 – 13 Uhr**
Mo	**23.11.26**	**09:00 – 13 Uhr**

Das Jugendalter ist gekennzeichnet durch neue Anforderungen von innen und außen, z.B. die zunehmende Bedeutung von Gleichaltrigen, veränderte Auseinandersetzungen mit Eltern und anderen erwachsenen Bezugspersonen, Fragen nach der eigenen Identität und nach Wert- und Zielvorstellungen, erste Liebesbeziehungen, die Beschäftigung mit dem Körper und der Sexualität. All diese Veränderungen stellen Jugendliche vor Entwicklungsaufgaben, deren Bewältigung nicht immer reibungslos verläuft. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Welche Krisen können im Jugendalter auftreten? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Jugendliche und ihre Familien? Wann wird aus einer Krise eine (behandlungsbedürftige) psychische Störung, wie kann man das erkennen und was ist dann zu tun?

5-2.4.2 SozA/ 5-3.2.2 RP (WP) Arbeitsformen mit Einzelnen			
A	Case Management in der Suchthilfe	Golly	Block*
B	Traumapädagogische Arbeit in der stationären Jugendhilfe	Sameith	Do 9-12
C	Motivational Interviewing (in English)	Stallwitz	Do 10-13*+ Block*
D	Online-Beratung im Kontext von Suizidalität	Nordfeld	Block*
E	Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend - Beratung und Begleitung	Stumpe-Blasel	Block*
F	Psychosoziale Beratung von Klienten und Klientinnen mit multiplen Problemlagen und geringen Ressourcen	Firnkes, Tänzel	Do 9 - 13* + Block*
G	Hilfen zur Erziehung	Ihring	Do 10-13

3 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

Teilnehmergrenzen: 16 TN

A Case Management in der Suchthilfe

Lars Golly

***Blocktermine:**

Sa	**10.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**31.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**21.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**28.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**05.12.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

Case Management ist eine Methode der Einzelfallhilfe. Viele Beratungsstellen in Deutschland betonen, nach dem „Case Management-Prinzip“ zu arbeiten. Ist Case Management eine bestimmte Art der Einzelfallhilfe oder ein komplett anderer Arbeitsansatz? Was macht Case Management aus?

Das Seminar zeigt auf, dass der Ansatz keinesfalls trocken oder theoretisch ist. Ziel der Veranstaltung ist es, innerhalb des Case Management-Ablaufs praktische Methoden zu erlernen, welche auch auf andere Arbeitsgebiete umgesetzt werden können. Der Einsatz dieser Methoden wird dann an praktischen Fallbeispielen geübt.

Der Dozent arbeitet selbst als Leiter eines Case Management-Teams in einer Institution der Suchthilfe in der Schweiz.

Einführende Literatur:

- **Wendt, Wolf Rainer: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen, Freiburg 2001**
- **Kleve, Heiko u.a.: Systemisches Case Management, Heidelberg 2008**
- **Neuffer Manfred: Case Management, Weinheim und München 2005**
- **Schmid, Martin u.a.: Motivational Case Management, Heidelberg 2012**
- Weber-Halter, Edith: Praxishandbuch Case Management, Bern 2011
- Monzer, Michael: Case Management Grundlagen, Heidelberg 2013

B Traumapädagogische Arbeit in der stationären Jugendhilfe

Nikolai Sameith

Im Arbeitsfeld der stationären Jugendhilfe treffen wir permanent auf Kinder und Jugendliche mit schwer nachvollziehbaren, zum Teil paradoxen Verhaltensweisen.

Hier eine stabilisierende und gesundende Beziehung aufzubauen ist für den Einzelnen ebenso eine Herausforderung wie für das gesamte Team, eine allgemein gültige und doch individuell passende Haltung zu finden.

Die ambivalenten und paradoxen Verhaltensweisen lassen sich oft mit den Theorien der Traumapädagogik betrachten und zumindest in Ansätzen verstehen bzw. nachvollziehen.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir direkt aus der Praxis Situationen betrachten und gemeinsam schauen, welches theoretische Wissen uns hier mögliche Hilfestellungen zum Verstehen der KlientInnen, unserer Reaktionen und der Entwicklungen im Team geben kann und welche praktischen Interventionsmöglichkeiten sich daraus konkret ableiten lassen.

C Motivational Interviewing (in English)

Anke Stallwitz

*** Blocktermine** und 1 x Donnerstag**:**

Fr	**09.10.**	**10:00 – 18:00 Uhr**
Fr	**20.11.**	**10:00 – 18:00 Uhr**
Fr	**04.12.**	**10:00 – 18:00 Uhr**
Do	**17.12.26**	**10:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**15.01.27**	**10:00 – 18:00 Uhr**

This English-taught seminar is open to all students, including those who may feel nervous about using English. We use a relaxed and supportive approach to language, offering help with vocabulary and expressions and encouraging questions at any time. Our aim is to create a safe space for trying out English, improving language skills and building confidence.

Motivational Interviewing (MI) represents a directive, client-centres counselling concept that aims at furtheringg clients` resiness to change behaviours that endanger their own or others` health and well-being. Today, MI costitutes an internationally rexognises method widely employed in all health and social areas. Theoretically based on humanistic and cognitive- behavioural psychology, the spirit of encompassing empathy and the strengthening of clients` sense of self-efficacy are central to the approach. The theoretical elements of MI willl be experienced and practised through role play in small groups.

D Online-Beratung im Kontext von Suizidalität

Clara Nordfeld

***Blocktermine:**

Fr	**20.11.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Sa	**21.11.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Sa	**28.11.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Fr	**04.12.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Sa	**05.12.26**	**09:00 – 16:00 Uhr**

Spätestens mit der Pandemie tauchte in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit die Möglichkeit bzw. Notwendigkeit der Onlineberatung auf. In diesem Seminar wollen wir ganz praktisch Onlineberatung üben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur face2face-Beratung herausarbeiten, sowie Chancen und Grenzen betrachten. Der Fokus des Seminars wird sich auf textbasierte Onlineberatung richten. Ganz speziell möchten wir uns anschauen wie Krisenintervention in der Mailberatung mit suizidalen Klient*innen funktionieren kann. Dazu werden Grundlagen der Suizidprävention bearbeitet, um sich dann den Fragen zu widmen: Worauf achte ich beim Lesen einer Mail? Kann Beziehung über Schrift entstehen? Wie gehe ich beim Beantworten einer Beratungsmail vor? Worauf achte ich in f2f Suizidprävention?

Studierende, die sich aktuell nicht psychisch stabil fühlen, werden gebeten sich mit mir in Verbindung zu setzen, um zu besprechen, ob eine Seminarteilnahme sinnvoll ist. Die Auseinandersetzung mit der Thematik Suizidalität kann unter Umständen triggernd wirken. clara.nordfeld@ak-leben.de

E Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend - Beratung und Begleitung

Dagmar Stumpe-Blasel

***Blocktermine:**

Fr	**09.10.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Fr	**30.10.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Sa	**31.10.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Fr	**27.11.**	**09:00 – 16:00 Uhr**
Sa	**28.11.26**	**09:00 – 16:00 Uhr**

Wer im Hilfesystem Kontakt hat mit Mädchen, Jungen, Jugendlichen oder Erwachsenen, die sexuellen Missbrauch erfahren mussten, ist oft selbst ambivalenten Gefühlen und starken Emotionen ausgesetzt. Anhand dieser Thematik - der Missbrauchsdynamik - lassen sich Auswirkungen auf den Umgang mit dem Problem sexuellen Missbrauch aufzeigen. Die Beratungsarbeit wird immer auch die psychosomatischen Faktoren, die in Fällen sexualisierter Gewalt im Hilfesystem virulent sind, mit einbeziehen. Durch die Auseinandersetzung mit Fällen aus der Praxis, Selbstreflexion und das Üben von Beratungsgespräche erhalten die Studierenden Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Betroffenen, Bezugspersonen, Institutionen und bei einer Missbrauchsvermutung. Falls sich Betroffene für das Seminar entscheiden möchten, empfehle ich ein Vorgespräch mit mir. Kontakt: dagi.stumpe@gmx.de . Überbegriffe sind: sexueller Missbrauch, sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, sexuelle Übergriffe durch Kinder und Jugendliche, Missbrauch in Institutionen, Traumaarbeit.

F Psychosoziale Beratung von Klienten und Klientinnen mit multiplen Problemlagen und geringen Ressourcen

Ursula Firnkes, Christopher Tänzel

***Blocktermine:**

Fr	**20.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Fr 04.12.26 9:00 – 17:00 Uhr
plus wöchentliche Termine:
Do 19.11. 9:00 – 13:00 Uhr
Do 26.11. 9:00 – 13:00 Uhr
Do 03.12. 9:00 – 13:00 Uhr
Do 10.12. 9:00 – 13:00 Uhr
Do 17.12.26 9:00 – 13:00 Uhr

Gegenstand des Seminars ist die Gestaltung von professionellen Beratungskontexten für Menschen mit komplexem Hilfebedarf und gleichzeitig geringen Ressourcen der Selbsthilfe. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und / oder abweichendem Verhalten. Die Studierenden setzen sich mit Handlungskonzepten und Beratungsmethoden auseinander und werden sich bewusst, dass Beratung in komplexen Fallkonstellationen eine personale Grundhaltung erfordert, die sich in der Berücksichtigung ethischer Prinzipien zeigt. Studierende erwerben die Kompetenz, ihr Handeln als Beratende gezielt auf die Interessen verschiedener Auftraggeber auszurichten und gleichzeitig flexibel an die gegebene Situation anzupassen. Dabei sollen Studierende erfahren, dass eine permanente Reflexionsleistung und ein ausgeprägtes Handlungsrepertoire erforderlich sind, um die aus den unterschiedlichen Aufträgen der Beratung erwachsenden Rollen stimmig miteinander zu verknüpfen. Gleichzeitig sollen die Studierenden befähigt werden, die erlernten Inhalte auf die Fallpraxis zu übertragen. Beispielsweise werden, nach einer kurzen Einführung/Wiederholung des personzentrierten Beratungsansatzes von Carl Rogers, Beratungssituationen intensiv in kleinen Gruppen geübt. So gewinnen die Studierenden Sicherheit als Beratende und können ihre Beratungskompetenzen im Übungsgespräch oder Rollenspiel erweitern.

G Hilfen zur Erziehung

Isabelle Ihring

Die im Sozialgesetzbuch VIII geregelten Hilfen zur Erziehung stellen für viele sozialarbeiterischen /sozialpädagogischen Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe die gesetzliche Grundlage dar. Im Rahmen des Seminars „Hilfen zur Erziehung“ wird ein Überblick über die jeweiligen Arbeitsfelder und deren rechtlichen Grundlagen gegeben. Der Fokus des Seminars wird auf dem fachlichen Handeln liegen und soll mit Blick auf das Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle kritisch diskutiert und reflektiert werden. Studierende setzen sich u.a. mit Perspektiven auf Adressat*innen der Hilfen zur Erziehung, institutionelle Organisationsformen und professionelle Anforderungen auseinander.

Modul 5-3.8 SozA **Ressourcenerschließung im sozialen Staat Teil II/** **5-5.1 RP** **Erschließung sozialethischer und diakonischer Handlungsperspektiven** **Modulkoordination: Harbeck-Pingel** **SozA: 4 SWS - 6 CP** **RP: 6 SWS - 7 CP**	**SozA/** **RP**

Die Studierenden lernen Ethik als wissenschaftliche Disziplin kennen und unterscheiden sie von Grundlagen alltäglicher Entscheidungsprozesse. Sie können am Ende der Vorlesung verschiedene Ethiktypen und Wege der Urteilsfindung analysieren und entwickeln exemplarisch reflektierte eigene ethische Urteile.

Gegenstände des Seminars sind der diakonische Teil der Geschichte sozialen Handelns in Deutschland in Grundzügen und Schwerpunkten, aktuelle Herausforderungen einer Verhältnisbestimmung von Kirche und ihrer Diakonie sowie theologische Begründungen diakonischen Handelns in gemeindlichen und nicht gemeindlichen Kontexten. Die Studierenden lernen Grundprinzipien diakonischer Organisationen kennen, die europaweit bzw. weltweit arbeiten. Sie nehmen Kirchengemeinden und (diakonische) Einrichtungen als Akteure im Sozialraum wahr und ziehen berufstypische Konsequenzen für das eigene professionelle Handeln.

Die Materialien für die Seminare und den ZI sind ab September auf Ilias eingestellt. Dort finden Sie auch Hinweise, welche für die jeweils erste Sitzung vorzubereiten sind.

5-3.8.1 SozA/ 5-5.1.1 und 5-5.1.2 RP Sozialethik			
ZI (Präsenz)	SozA und RP	Harbeck-Pingel	Mi 10-11
Nur für RP A		Harbeck-Pingel	Mi 8-10
B		Lehr	Mi 16-18*
C		Lehr	Mi 16-18*
D		Möllmann	Block*
E		Kruse	Block*
F		Keipert	Block*

SozA: 2 SWS (1 SWS ZI und 1 SWS Übung) – Selbststudium: 60 Stunden,
RP: 3 SWS – (1 SWS ZI und 2 SWS Übung) – Selbststudium 60 Stunden

Teilnehmergrenze: ca. 21 TN

Gruppe A (nur RP): 2 SWS
Bernd Harbeck-Pingel

Gruppen B-F: (für SozA) je 1 SWS

Gruppe B *Björn Lehr*
***sieben Termine:**

Mi	**07.10.**	**16:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**21.10.**	**16:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**04.11.**	**16:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**18.11.**	**16:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**02.12.**	**16:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**16.12.26**	**16:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**20.01.27**	**16:00 – 18:00 Uhr**

Gruppe C *Björn Lehr*
***sieben Termine:**
Mi 14.10. 16:00 – 18:00 Uhr
Mi 28.10. 16:00 – 18:00 Uhr
Mi 11.11. 16:00 – 18:00 Uhr
Mi 25.11. 16:00 – 18:00 Uhr
Mi 09.12.26 16:00 – 18:00 Uhr
Mi 13.01.27 16:00 – 18:00 Uhr
plus ein Termin nach Vereinbarung

Gruppe D *Matthias Möllmann*
***Blocktermine:**
Fr 11.12. 14:00 – 18:00 Uhr online
Sa 12.12.26 09:00 – 17:00 Uhr Präsenz

Gruppe E *Heiko Kruse*
***Blocktermine:**
Fr 11.12. 10:00 – 16:00 Uhr
Sa 12.12.26 10:00 – 16:00 Uhr

Gruppe F *Patrick Keipert*
***Blocktermine:**
Fr 11.12. 14:00 – 18:00 Uhr
Sa 12.12.26 09:00 – 17:00 Uhr

5-5.1.3 RP Studium Generale
Freie Belegung – Organisatorische Hinweise auf Ilias

5-3.8.2 SozA/ 5-5.1.4 RP Diakonie: Ziele, Motive, Selbstverständnis und Konfliktfelder diakonischen Handelns (WP)				
Alle **RP** /SozA	A	Anni Hentschel, Dirk Oesselmann	Do	16 - 18
SozA	B	Jan Welp	Di	9 - 11
SozA	C	Jan Welp	Di	11 - 13
SozA	D	Marco Rückert	Mi	11-12:30
SozA	E	Holger Hoffmann	Di	11 - 13

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 24 TN (Gruppen B-E)

Gruppe A (alle **RP-Studierenden,** daher keine Belegung, **Anwesenheitspflicht)**

Hentschel, Oesselmann
Das Seminar findet wöchentlich in Präsenz statt. Digitale Zuschaltung möglich.

Innerhalb des Seminars gibt es vier Termine, die als Kooperationsveranstaltung (hybrid) mit weiteren Hochschulen zum Thema „Ökumenische Weltverantwortung“ stattfinden:
Kooperationstermine (hybrid):
03.12. 16:00 – 18:00 Uhr
10.12.26 16:00 – 18:00 Uhr
14.01. 16:00 – 18:00 Uhr
21.01.27 16:00 – 18:00 Uhr

Die Gruppen B-E werden von SozA belegt.
Gruppe A ist auch für SozA wählbar, bitte bei der Belegung terminliche Überschneidungen mit Projektmanagement beachten.

Modul 5-4.5 SozA **Studienprojekt und Projektmanagement (WP)** **Modulkoordination: Frank** **3,7 SWS – 8 CP**	**SozA** **+** **Zusatzqualifikationen**

5-4.5.2 SozA Projektmanagement/ Coaching Präsenz			
A	Timm Köhler	Do	14-18*
B	Timm Köhler	Do	14-18*
C	Timm Köhler	Do	14-18*
D	Timm Köhler	Block*	
E	Oscar Hannabach	Block*	
F	Oscar Hannabach	Block*	

1 SWS
Auch für 7+3-Studierende im 2. Sem.
ACHTUNG:
Die Projekte und Projektmanagementgruppen korrespondieren, das heißt, die Projekte/ Zusatzqualifikationen sind einer festen Gruppe von 5-4.5.2 SozA Projektmanagement zugeordnet.

Projektmanagement A -> Studienprojekt G (Fotografie)
Projektmanagement B -> Studienprojekt E (Living Library)
Projektmanagement C -> Studienprojekt D (KiTa-Betreuung)
Projektmanagement D -> Studienprojekt H (Kinderschutz) und Erlebnispäd.
Projektmanagement E -> Kunstpädagogik/ SPOSA
Projektmanagement F -> Studienprojekt F

ACHTUNG:
Die Projekte und Projektmanagementgruppen korrespondieren, das heißt, die Projekte/ Zusatzqualifikationen sind einer festen Gruppe von 5-4.5.2 SozA Projektmanagement zugeordnet.

Studienprojekt D	-> Projektmanagement Gruppe C
Studienprojekt E	-> Projektmanagement Gruppe B
Studienprojekt F	-> Projektmanagement Gruppe F
Studienprojekt G	-> Projektmanagement Gruppe A
Studienprojekt H, Erlebnispäd.	-> Projektmanagement Gruppe D
Kunstpädagogik/ SPOSA	-> Projektmanagement Gruppe E

Die Teilnehmer*innen von Erlebnispädagogik und SPOSA werden auf die Gruppen verteilt, bitte beachten Sie die Belegungslisten auf Ilias.

Sie werden folgende Kompetenzen im Seminar kennenlernen und in der Praxis anwenden können:
Fachkompetenzen:

- ➢ Projektmerkmale unterscheiden
- ➢ Projekttypen nach der Projektaufgabe/dem Projektgegenstand unterscheiden
- ➢ Gründe für das Auslösen von Projektinitiativen kennen und bewerten
- ➢ Ursachen für Projektfehlschläge feststellen und einordnen
- ➢ Erfolgsfaktoren für Projekte identifizieren
- ➢ Projektideen mit ihren wesentlichen Elementen skizzieren

Methodenkompetenzen:

- ➢ Prozesse zur Projektinitiierung kennen und bewerten
- ➢ Vorlagen für Projektskizzen sachgerecht umsetzen
- ➢ Symptome für Projektfehlschläge wahrnehmen, beschreiben und analysieren
- ➢ Projektskizzen aus Problemstellungen erstellen

Sozialkompetenzen:

- ➢ Projektskizzen im Team ausarbeiten
- ➢ Kreativitätstechniken im Team einsetzen
- ➢ Projektideen im Team bewerten

Personalkompetenzen:

- ➢ Entscheidungen persönlich treffen und vertreten

***Blocktermine/ Termine:**
Gruppe A, *Timm Köhler:*

Do	**12.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**19.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**26.11.26**	**14:00 – 18:00 Uhr**

Gruppe B *Timm Köhler:*

Do	**03.12.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**10.12.**	**14:00 – 18:00 Uhr**

Do 17.12.26 14:00 – 18:00 Uhr

Gruppe C *Timm Köhler:*
Do 07.01. 14:00 – 18:00 Uhr
Do 14.01. 14:00 – 18:00 Uhr
Do 21.01.27 14:00 – 18:00 Uhr

Gruppe D *Tim Köhler:*
Fr 08.01. 9:00 – 17:00 Uhr
Sa 09.01.27 9:00 – 13:00 Uhr

Gruppe E *Oscar Hannabach:*
Fr 18.12. 9:00 – 15:00 Uhr
Sa 19.12.26 9:00 – 15:00 Uhr

Gruppe F *Oscar Hannabach:*
Fr 08.01. 9:00 – 15:00 Uhr
Sa 09.01.27 9:00 – 15:00 Uhr

5-4.5.1 SozA Studienprojekt (WP)				
A	Erlebnispädagogik	Reinhard Zwerger	Mo	14 - 17
B	SPOSA	Breit	Mo	14 - 17
C	Kunstpädagogik	Lohmiller	Mo	14 - 17
D	Elternperspektiven auf neue Modelle der KiTa-Betreuung	N.N.	Mo	14 - 17
Int Prof E	International Perspective on Dignity and Social Justice: Living Library (in English)	Collonges, Ihring, Oesselmann	Mo	14 – 17
F	Nachhaltigkeit und Quartier	Sohre	Mo	14 - 17
G	Fotografie als Methode der Sozialen Arbeit	Hoffmann, Heneka-Lugan	Mo	14 - 17
H	Kinderschutz ohne Grenzen – Forschung uns Praxis im europäischen Kontext: transkulturelle und grenzüberschreitende Perspektiven	Fischer	Mo	14 - 17

2,7 SWS + 1 SWS Projektmanagement – Selbststudium: 185 Stunden
Auch für 7+3-Studierende im 2. Sem.
Teilnehmergrenzen: ca. 13 TN (plus Erasmus)

Die **Angebote A, B** und **C** sind **Zusatzqualifikation, die im 5. Sem. beginnen,** aber bereits im 4. Semester belegt werden**.** Die Belegung der Zusatzqualifikationen läuft ausschließlich über eine Anmeldung bei Herrn Lohmiller, Herrn Zwerger (EP) oder Frau Breit (SPOSA). **Wer an einer Zusatzqualifikation teilnimmt, belegt kein weiteres Projekt.**

INFOS zu den Zusatzqualifikationen SPOSA, Kunstpädagogik und Erlebnispädagogik bekommen Sie auf Ilias oder direkt bei Frau Breit (SPOSA) oder Herrn Lohmiller (für Erlebnis- und Kunstpädagogik).

D Elternperspektiven auf neue Modelle der KiTa-Betreuung

Elena Beinlich
Seit dem Frühjahr 2026 wird in zwei städtischen KiTas das sog. Freiburger Modell (https://www.eh-freiburg.de/neuigkeiten/freiburger-modell-neue-wege-um-personal-fuer-kitas-gewinnen/)
und in drei KiTas das sog. Offenburger Modell (https://www.offenburg.de/de/leben-in-offenburg/familie/offenburger-modell/das-offenburger-modell-konkret/) erprobt.

Beide zielen darauf ab, auf Fachkräfte- und Personalengpässe zu reagieren, Ausfallzeiten in der Betreuung zu reduzieren und eine verlässliche Betreuung zu ermöglichen - setzen dabei aber auf unterschiedliche Herangehensweisen und Ziele. Die Modellprojekte laufen insgesamt zwei Jahre - und sollten evaluiert werden. Hier kommen Sie ins Spiel:

Im Rahmen des Seminars übernehmen Sie einen Teil der Evaluation, die im Gesamten von den Professorinnen Helen Breit und Maike Rönnau-Böse verantwortet wird.

Im Studienprojekt planen, moderieren und transkribieren Sie unter Anleitung Fokusgruppen-Gespräche mit Eltern der beteiligten KiTas und werten diese qualitativ aus. Dabei lernen Sie mit der Durchführung und Auswertung von Fokusgruppen-Interviews eine konkrete Methode qualitativer Forschung kennen, erproben diese praktisch und leisten zugleich einen inhaltlich wichtigen Beitrag zur Bewertung der beiden Modelle. Erwartet wird eigenständiges Arbeiten sowie die Bereitschaft zu Arbeitseinsätzen außerhalb der regulären Seminarzeiten (z. B. zur Durchführung der Forschung). Natürlich sind auch Einblicke und aktive Mitarbeit in den anderen Teilen der Evaluation möglich.

E International Perspective on Dignity and Social Justice: Living Library

Julien Collonges, Isabelle Ihring, Dirk Oesselmann

Wichtig: Dieses Studienprojekt wird im WiSe 26/27 **auf Englisch** abgehalten, da auch die Incomings teilnehmen werden. Es ist für das **Internationale Profil** anrechenbar.

This English-taught seminar is open to all students, including those who may feel nervous about using English. We use a relaxed and supportive approach to language, offering help with vocabulary and expressions and encouraging questions at any time. Our aim is to create a safe space for trying out English, improving language skills and building confidence.

Das Studienprojekt fügt sich ein in eine Folge von Studienprojekten, die die Soziale Arbeit mit globalen gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen in Verbindung bringen. Deshalb ist es auch für Studierende aus dem Internationalen Profil interessant. Bei vorangegangenen Studienprojekten ging es um „zivilgesellschaftliches Engagement“, „nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit“, „Klimakrise“ oder „Fake News“.

In dem neuen Studienprojekt werden international unterschiedliche Perspektiven auf Würde und sozialer Gerechtigkeit herausgearbeitet, analysiert und diskutiert. Dazu sollen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen – beispielsweise aus dem Stadtteil Weingarten, aus internationalen Kontexten oder aus der Hochschule selbst – angesprochen werden, die aus Herausforderungen in ihrem Leben Empowerment-Strategien entwickelt haben.

Ziel des Studienprojekts – sowohl im Winter- als auch im Sommersemester – ist die Durchführung einer „Living Library“. Ausgewählte Personen mit einer interessanten oder ungewohnten Biografie sollen als Gesprächspartner*innen – als „Human Books“ – in kleinen Runden gewonnen werden.

Inhaltliche Aspekte

- Biographien von Empowerment
- Unterschiedliche Narrative von „gutem Leben“
- Rahmenbedingungen von Würde und sozialer Gerechtigkeit
- Unausgesprochene Wertvorstellungen in unterschiedlichen Kulturen
- Gender, Macht und Raum aus verschiedenen Perspektiven
- Kommunikationsformen in kultureller Vielfalt

- Perspektiven für soziale Gerechtigkeit in einer globalen Gesellschaft

Durchführung

- Konzeption und Durchführung einer „Human Library“
- Dokumentation als Leser*innen von „Human Books“
- Analyse und Diskussion von unterschiedlichen Lebensentwürfen

Empirische Forschungsmethoden:

- Teilnehmende Beobachtung
- Narrative Interviews
- Gesprächsdokumentation und -analyse
- Selbstevaluation

Projektmanagement wird separat unterrichtet

Was erwartet Sie ?!

- Stand der internationalen Diskussion zu Würde, sozialer Gerechtigkeit und Empowerment
- Austausch mit Vertreter*innen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Durchführung einer „Living Library“

Besonderheiten

- Internationale Erfahrungen erwünscht, aber nicht vorausgesetzt
- Kann mit einem Auslandssemester (5. oder 6. Semester) verbunden werden
- für das Internationale Profil anrechenbar
- Sprachkenntnisse in Englisch wichtig

F Nachhaltigkeit und Quartier

Simon Sohre

Der fortschreitende Klimawandel ist eine der zentralen sozialen Lernprovokationen – vor allem – westlicher Gesellschaften. In Europa und somit auch in Deutschland wird seit dem EU Green Deal (2019) versucht, die Klimaziele der Agenda 2030 umzusetzen und die EU bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu machen.

Nachhaltiges Leben und Wirtschaften ist somit kein freiwilliges Unterfangen mehr, sondern muss in trag- und zukunftsfähige Konzepte der politischen Steuerung überführt werden – die in demokratischen Verhältnissen von der Mehrheit der Menschen getragen werden. Anpassungen an den Klimawandel und Steigerungen des Wohlbefindens müssen dabei keine Widersprüche bilden, sondern sind beides zeitgleich zu erreichen.

Oftmals werden in Debatten und Diskussionen der Nachhaltigkeit die Vorstellungen einer wohlsituierten Mitte der Gesellschaft ins Zentrum gestellt. Weniger bis gar nicht im Zentrum stehen die Belange und 0Bedürfnisse benachteiligter und marginalisierter Gruppen in Bezug auf transformative Politik.

Dieses Studienprojekt hat das Ziel, genau diese Zielgruppen mit ihren Bedürfnissen und Zielen in den Diskurs der Nachhaltigkeit zu bringen. Die Schnittstellen zwischen Sozialer Arbeit und Nachhaltigkeit werden thematisch und theoretisch erarbeitet. Konzepte der sozialen Nachhaltigkeit, aktuelle Fakten der globalen Klimaforschung, aktuelle Zielkonflikte u.v.m. werden in einem ersten Schritt kennengelernt.

Der forschungsbasierte Teil des Studienprojekts kann dann der Aktionsforschung zugeordnet werden. Aktionsforschung bedeutet, dass nicht nur Systemwissen erhoben werden soll, sondern konkretes Transformationswissen generiert werden muss, welches in der Praxis erprobt wird. In Kooperation mit Praxispartnern werden (benachteiligte) Stadtquartiere im Oberrheintalgraben ins Zentrum rücken. Es sollen Bedürfnisse, Nöte und Potentiale von Anwohner*innen und Akteuren erhoben werden, um konkrete Möglichkeiten zu filtern, die dann erprobt werden.

G Fotografie als Methode der Sozialen Arbeit

Holger Hoffmann, Alexandra Heneka-Lugan

Das zweisemestrige Studienprojekt gliedert sich in einen theoretischen Teil mit Fotografie-Übungen (WiSe 26): Wir werden uns damit beschäftigen, wie Fotografie als Medium der Kommunikation in der Sozialen Arbeit eingesetzt wird und welche Ziele sich damit verbinden: Methodisch im Rahmen der Hilfebeziehung, zur Unterstützung von Advocacy und Empowerment, als (partizipative) Methode der empirischen (qualitativen) Sozialforschung, als Darstellungsform der Sozialen Arbeit im Interesse der Fachkräfte und/oder Einrichtungen, als Instrument der öffentlichen Kommunikation und politischen Interessenvertretung. Ziel dieser Erkundung ist die Erarbeitung von Grundlagen zur Entwicklung eines Konzepts für Ihre Fotoprojekte in bzw. für die Soziale Arbeit im zweiten Teil (SoSe 27). Ein Therma kann z.B. der CSD 2027 in Freiburg sein: Die Menschen und Gruppen, die dorthin unterwegs sind und teilnehmen, die Atmosphäre, die Zuschauer, die politischen Statements und deren Wirkung. Wir planen von Beginn an eine Ausstellung der entstandenen Werke zum Ende des SoSe 27 in der EH mit.

Sie sind motiviert sich theoretisch wie praktisch mit uns gemeinsam auf den Weg zu machen, besitzen ein Smartphone, (mind. leihweise) eine Digitalkamera und sind bereit, Ideen einzubringen, Diskussionsbeiträge vorzubereiten, und Zugänge zu Fachpraxis und Adressat*innen der Sozialen Arbeit für gemeinsame Projekte zu nutzen? Dann sind Sie hier richtig.

Was Sie konkret im Wintersemester erwartet: Grundlagen der Fotografie (Hoffmann), Portraitfotografie (Heneka), Fotografie als Methode der qualitativen Sozialforschung, Ethik und Recht am Bild (Referent*innen, Hoffmann), praktische Übungen (auch außer Haus) z.B. sozialdokumentarische Fotografie, Sozialreportage, Street, Foto-Voice, Portraits (Hoffmann, Heneka), Bildinterpretation (alle), sowie die konkrete Konzeptentwicklung und Planung Ihres Projekts für das Sommersemester (Teilnahme an beiden Semestern wird vorausgesetzt).

H Kinderschutz ohne Grenzen – Forschung und Praxis im europäischen Kontext: transkulturelle und grenzüberschreitende Perspektiven

Sibylle Fischer, Isabelle Ihring, Hansjörg Bayer (D), Isabelle Ihring, Anne Sophie Stoffler (F)

Kinderschutz endet nicht an Staatsgrenzen. Familien leben zunehmend grenzüberschreitend – und damit wachsen auch die Anforderungen an Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Dieses zweisemestrige Studienprojekt bietet die Möglichkeit, sich intensiv mit den Herausforderungen und Perspektiven des transkulturellen und grenzüberschreitenden Kinderschutzes auseinanderzusetzen.

Die Studierenden bearbeiten eine selbst gewählte Forschungsfrage oder wirken am europäischen Hochschulprojekt CELIS – Europäischer Campus Soziale Arbeit und Pädagogik mit. Dabei können beispielsweise Interviews oder Gruppendiskussionen mit Fachkräften

aus Deutschland und der Schweiz durchgeführt, vorhandene Daten ausgewertet werden oder es könnten auf dieser Grundlage Workshop-Konzepte für die Qualifizierung im grenzüberschreitenden Kinderschutz entwickelt werden. Die Vielfalt der Möglichkeiten werden am ersten Seminartag erläutert.

Ein besonderer Bestandteil des Studienprojekts ist die Teilnahme an Sitzungen der trinationalen Arbeitsgruppe Grenzüberschreitender Kinderschutz. Dort kommen die Studierenden mit Expert:innen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz ins Gespräch und erhalten unmittelbare Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungsansätze der internationalen Zusammenarbeit.

Das Studienprojekt verbindet wissenschaftliches Arbeiten mit praxisnaher Forschung und eröffnet die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Kinderschutzes mitzuwirken.

Datenmaterial aus dem CELIS Projekt können auch für eine BA-Thesis verwendet werden.

Französischkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle Veranstaltungen und Forschungsaktivitäten werden so gestaltet, dass eine Teilnahme auch ohne Französischkenntnisse problemlos möglich ist.

Lehrende: Prof. Dr. Stefan Schnurr (CH); Anne-Sophie Stoffler (F); Hansjörg Bayer Landratsamt Rastatt; Prof. Dr. Isabelle Ihring; Sibylle Fischer

Modul 5-4.6 SozA **Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz Teil I ÄKK I** **Modulkoordination: Lohmiller** **2 SWS - 3 CP**	**SozA**

In diesem Modul können die Studierenden aus einem Pool von Veranstaltungen zum Bereich Ästhetik, Kultur und Kommunikation wählen.

5-4.6 SozA ÄKK I			
A	Grundlagen Fotografie	Wiesinger	Block*
B	Erlebnispädagogik - Grenzen erfahren, Würde bewahren	Merkt	Block*
C	Theaterpädagogik als Methode der Gruppenarbeit	te Kock	Block*
D	Politisches Theater („Theater der Unterdrückten“) nach Augusto Boal	Ziegele, Zizmann	Block*
(E	SPOSA)	Höfer	Block)
Wer eine der folgenden zweisemestrigen Zusatzqualifikationen belegt, kann keine weitere Veranstaltung in ÄKK belegen, da die Zusatzqualifikationen für ÄKK anerkannt werden.			
	Kunstpädagogik*	Lohmiller	Di 11 – 13
	SPOSA**	Höfer	Block*
	Erlebnispädagogik***	Zwerger	Mo 14 – 17

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 11 TN

***Die Veranstaltung „Kunstpädagogik“ kann nicht online belegt werden** (Belegung ausschließlich über Herrn Lohmiller). Sie ist Bestandteil der Zusatzqualifikation Kunstpädagogik und Pflicht für alle Studierende, die diese Zusatzqualifikation belegt haben.

**Belegung von SPOSA ausschließlich über Frau Breit, SPOSA kann nicht über die Online-Belegung gewählt werden.

*** Erlebnispädagogik bei Herrn Zwerger wird nicht online belegt.

A Grundlagen Fotografie

Telemach Wiesinger

***Blocktermine:**

Fr 18.12.26 9:00 – 17:00 Uhr
Fr 22.01. 9:00 – 17:00 Uhr
Sa 23.01.27 9:00 – 17:00 Uhr

Im Seminar wird ein Basiswissen für die digitale Bildaufnahme vermittelt, welches in Einzel- und Kleingruppen praktisch eingesetzt wird. Teil des Workshops wird die Anfertigung eines eigenen Handbuchs – inklusive Ihrer angefertigten Beispielbilder – sein. Hinweis: wenn möglich, bringen Sie bitte Ihre eigene Kamera mit.

B Erlebnispädagogik – Grenzen erfahren, Würde bewahren

Markus Merkt

***Blocktermine:**

Sa 16.01. 09:00 – 17:00 Uhr
Fr 22.01. 09:00 – 17:00 Uhr
Sa 23.01.27 09:00 – 17:00 Uhr

Das Gestalten (Ästhetik) von Räumen, Settings und Situationen in denen Erlebnisse, Herausforderungen, Begegnungen und Erfahrungen mit allen Sinnen stattfinden können. Dem Ausloten (Kultur) von geltenden Werten, Normen und dem Umgang untereinander/miteinander, welche durch verschiedene Kulturen geprägt sind. Der Austausch (Kommunikation) über gemachte Erfahrungen mit unseren Grenzen, Werten und Normen, kann das gegenseitige Verstehen ermöglichen, und durch Reflexion und Transfer mit dem Alltag verknüpft werden.

Persönlichkeitsentwicklung, Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen sind Ziele, die durch den ganzheitlichen Ansatz der Erlebnispädagogik und der damit verbundenen Prozessbegleitung, durch handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen ermöglicht werden. In der Arbeit mit Menschen und Gruppen ist Scham ein Gefühl, dass jederzeit akut werden kann und jeden Menschen betrifft. In Lern- und Entwicklungssituationen spielt Scham und das Bewusstsein dafür, eine wichtige Rolle.

Im Blockseminar wollen wir gemeinsam den Ansatz der Erlebnispädagogik kennenlernen, indem praktische Methoden vermittelt werden. Dafür werden wir uns auch immer wieder im freien/in der Natur/naturnahen Raum aufhalten. Am ersten Blocktag, den 16.01. werden wir gemeinsam den weiteren Block planen und gestalten. Zudem werden wir uns mit dem Thema Menschenwürde und Scham in erlebnispädagogischen Settings und Angeboten auseinandersetzen. Dazu erarbeiten wir Möglichkeiten, in erlebnispädagogischen Settings einen würdevollen Raum bzw. Lernumgebung zu gestalten, Scham wahrzunehmen, zu verstehen und konstruktiv zu begleiten.

C Theaterpädagogik als Methode der Gruppenarbeit

Vera Te Kock

***Blocktermine:**

Sa 16.01. 09:00 – 17:00 Uhr
Fr 22.01. 09:00 – 17:00 Uhr
Sa 23.01.27 09:00 – 17:00 Uhr

Im Gespräch und in der Stille sein, sich und andere bewegen, Impulse setzen, bei sich sein und dennoch die anderen wahrnehmen, gemeinsam Aufgaben meistern, Verbindung spüren. Gruppenprozesse und -dynamiken sind oft spannend und aufregend, für die (An)Leitenden jedoch auch eine Herausforderung, die ein gewisses Know How und Fingerspitzengefühl erfordert. Ob es sich um eine siebte Klasse der Werkrealschule, das Elterncafé einer Jugendeinrichtung oder vielleicht eine themenbezogene Fortbildungsgruppe handelt- im pädagogischen Kontext ist es wichtig, die Gruppe in ihren Prozessen wahrzunehmen,

sowohl die Stimmung als auch den Energielevel zu deuten und dabei den Einzelnen nicht aus den Augen zu verlieren. Die Theater- und erfahrungsorientierte Pädagogik bieten durch eine Vielzahl unterschiedlichster Spiele und Methoden einen großen Lern- und

Kreativraum: um adäquat auf verschiedene Gruppensituationen einzugehen, zu motivieren, anzuregen, gute Impulse zu setzten, zur Ruhe zu bringen oder auch den Zusammenhalt zu stärken, um als Gruppe gemeinsam an Themen arbeiten zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedene Übungen und Methoden aus der Theaterpädagogik als auch weiteren erfahrungsorientierten Pädagogikrichtungen, durch Selbsterfahrung kennenzulernen. Um diese später in entsprechenden Kontexten Anwenden und Anleiten zu können. Außerdem sollen Teilnehmende durch bewusstes Reflektieren und Innehalten in

verschiedenen Situationen ein Gefühl dafür bekommen, wie sich eine Gruppe durch gezieltes Einsetzen verschiedener Methoden lenken bzw. steuern lässt.

D Politisches Theater („Theater der Unterdrückten“) nach Augusto Boal

Hannah Ziegele, Angelika Zizmann

***Blocktermine:**

Sa	**16.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**22.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**23.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Augusto Boal (1931-2009) entwickelte das Konzept des "Theater der Unterdrückten". Sein partizipatives Theaterverständnis hat die Theaterpädagogik weltweit geprägt. Boal kombinierte Methoden aus dem Theater mit Impulsen aus Pädagogik, Politik und Therapie.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit seinen Schauspiel-Übungen und den von ihm entwickelten klassischen Methoden. Wir suchen Themen, die in der Gruppe von Interesse sind und arbeiten damit unter Berücksichtigung der Methoden.

- Statuentheater – Zeitungstheater – Forumtheater - Unsichtbares Theater

Die neueren Methoden, Regenbogen der Wünsche und Polizisten im Kopf werden dargestellt. Augusto Boal steht für ein Theater das autoritären Strukturen das Prinzip des Dialogs entgegensetzt. Die Methoden engagieren sich gegen Repression und Diskriminierung jedweder Art und ermuntern zum Widerspruch.

Auf der Bühne werden Lösungen für soziale oder auch individuelle Konflikte ersonnen. Die klassische Trennung von Bühne und Publikum wird aufgehoben. Die Zuschauenden können und sollen zu Mit-Akteuren der Bühnenhandlung werden.

Modul 5-6.4 RP **Handlungsfeld schulische Religionspädagogik II** **Modulkoordination: Korneck** **6 SWS - 10 CP**	**RP**

Ziele:

Die Studierenden erwerben didaktische, methodische und kommunikative Grundkompetenzen für den schulischen Unterricht in der Grundschule und der Sekundarstufe I und können Unterricht planen und gestalten. Dies umfasst insbesondere:

- sich entwicklungspsychologische und religionsdidaktische Kenntnisse anzueignen,
- die geforderten Bildungsstandards der verschiedenen Schularten zu kennen und unterrichtlich umsetzen zu können
- unterrichtliche Grundprobleme und schulartenspezifische Problemstellungen zu erkennen, professionell angehen und lösen zu können.

Durchführung:

Die Studierenden absolvieren in bestimmten Schulen ihr Schulpraktikum (eine Klasse pro Woche mit 2 Unterrichtsstunden, dienstags und donnerstags zwischen 8-13 Uhr) unter Anleitung von MentorInnen und besuchen dazu eine verpflichtende Lehrveranstaltung an

der Fachhochschule. Die Studierenden werden im Lauf des Studienhalbjahres zweimal besucht (Beratungsbesuch und Lehrprobe). Die Lehrprobe umfasst eine schriftliche Ausarbeitung und eine Prüfungsstunde und entspricht damit einer Modulprüfung. Schulpädagogik mit Schulpraktikum I (Grundschule) beginnt jeweils am 1. März, Schulpädagogik mit Schulpraktikum II (Sekundarstufe I) nach den Sommerferien.

5-6.4.3 RP Schulpädagogik II		
Korneck	Do	14 – 16

2 SWS – Selbststudium 90 Stunden

5-6.4.5 RP Schulpraktikum II		
Korneck, Rausch, Verständig	Di + Do	8 - 13

5-6.4.6 RP Religionspädagogische Psychologie		
Harbeck-Pingel	Mi	11 s.t. -12:30

Vorlesungsangebote/ BediRA u.a.	**SozA** **und andere Studiengänge**

BediRA

Auch dieses Wintersemester sind Sie herzlich eingeladen, digitale Angebote unserer Partnerhochschulen im BediRa-Projekt zu besuchen.

Hier finden Sie alle Informationen dazu:

https://digital.ehs-dresden.de/virtuelle-lehrkooperationen.html

Achtung: Die Anmeldefrist für das Wintersemester 2026/2027 startet am 01.09.2026.

Die Anmeldung für Seminare im Rahmen der Virtuellen Lehrkooperation für das Wintersemester 2026/2027 wird vom 01. - 20.09.2026 möglich sein. Im August werden Sie dann hier alle Angebote der Kooperationshochschulen vorfinden und zum 01.09.2026 auch das Anmeldeformular.

Die virtuelle Lehrkooperation ermöglicht Studierenden niedrigschwellige Austauscherfahrungen mit Peers - auch ganz ohne Mobilität. Somit erhalten sie ein vielfältigeres Lehrangebote und neue, (bundes)länderübergreifende Perspektiven auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Fragestellungen und sammeln Lern- und Kooperationserfahrungen auch außerhalb der eigenen Hochschule.

Wer einen Platz erhält, informiert stefanie.engler@eh-freiburg.de bitte direkt darüber. In diesem Rahmen kann auch besprochen werden, ob und wie die Veranstaltungen bei uns an der Hochschule anerkannt werden können.

Ringvorlesung/ Semesterübergreifendes Vorlesungsangebot

Die Fachgruppe „Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) wird auch in diesem Semester eine deutschlandweite und hochschulübergreifende Ringvorlesung veranstalten:

Aktuelle Herausforderungen Sozialer Arbeit in Kontexten des Alter(n)s,
jeweils donnerstags von 18:00 - 19:30 Uhr.
Die Teilnahme ist für alle EH-Studierenden möglich. Informationen zum Programm ab Herbst über
https://www.dgsa.de/fachgruppen/soziale-arbeit-in-kontexten-des-alterns

Interdisziplinäre Zusatzlehrangebote – (v.a. im Rahmen von ISAG)

1. Gemeinsam mit der Katholischen Hochschule Freiburg und der Universität Freiburg findet auch im Wintersemester **das interdisziplinäre Fallseminar „der geriatrische Patient“** statt. An zwei Terminen lernen Studierende der Sozialen Arbeit, Pflege und Medizin gemeinsam Inhalte der verschiedenen Disziplinen, arbeiten interdisziplinär an Fallsituationen und stellen diese vor.

Termine im Wintersemester:

Workshops: 20.11.26 – ab 13 c.t.
Interprofessionelle Fallarbeit: 11.12. 26 – ab 13 c.t.

2. Jeweils fünf Plätze sind noch frei für Studierende, die sich für Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation interessieren. Sie lernen die Grundlagen von Sozialer Arbeit in diesem interdisziplinären Handlungsfeld kennen und haben die Möglichkeit, mit Medizinstudierenden gemeinsam interdisziplinär an einer Fallvignette zu arbeiten und dies zu reflektieren.

Termin 1: 19.11., 14.00
Termin 2: 14.01., 14.00

Für beide Angebote zu Beginn des Semesters für Info und Anmeldung bei stefanie.engler@eh-freiburg.de melden.

RECOS

Seit über 20 Jahren kooperieren die Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik PRAXIS, ESEIS und EDIAC aus dem Elsass,
FHNW aus der Nordwestschweiz sowie KH Freiburg und EH Freiburg aus Südbaden in einer "Konföderation der Fachhochschulen des Sozialwesens in der Regio / Confédération des Ecoles Supérieures en Travail Social de la Region (RECOS)".
Den Studierenden dieser Hochschulen wird ein gemeinsames Zusatzlehrprogramm angeboten. Das Zusatzlehrprogramm wurde mit Mitteln der EU entwickelt und von den sechs Hochschulen und Höheren Fachschulen des Sozialwesens in der Regio getragen.

Qualifikationsziele: Die Studierenden
erwerben Kenntnisse über politische, wirtschaftliche, soziale und rechtliche Gegebenheiten und Entwicklungen, über soziale Problemstellungen und sozialpolitische sowie sozialarbeiterische/sozialpädagogische/heilpädagogische/kindheitspädagogische Lösungsansätze und Lösungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz
entwickeln Fähigkeiten der Analyse und des Vergleichs der verschiedenen nationalen und supranationalen Gegebenheiten
entwickeln ihre kulturellen und sprachlichen Kenntnisse der europäischen Nachbarn weiter
bilden Fähigkeiten und Kompetenzen aus, die einen grenzüberschreitenden professionellen Austausch und das berufliche Tätigwerden in Feldern, die die Grenzen des Nationalstaates überschreiten, ermöglichen

Termine Einführungsseminar 2026/2027
- Fr, 6.11.26 Mulhouse, PRAXIS
- Do, 19.11.26 Freiburg, EH
- Mi, 9.12.26 Muttenz, FHNW
- Di 12.1.27 Strasbourg, ESEIS

Weitere Infos:

https://www.eh-freiburg.de/zusatzqualifikation/recos-trinationale-hochschulkooperation-zusatzqualifikation-fachtage-forschung/

Ansprechperson: Berthold Dietz **dietz@eh-freiburg.de**

Weitere Angebote:

Die EH Freiburg bietet semester- und studiengangsübergreifende Veranstaltungen an, wie Sprachkurse und Zusatzqualifikationen (zum Beispiel SPOSA, Erlebnispädagogik, Zertifikat Menschenrechtspädagogik ...). Infos dazu finden Sie auf unserer Website unter https://www.eh-freiburg.de/unsere-zusatzqualifikationen/
https://www.eh-freiburg.de/menschenrechtspaedagogik/
https://www.eh-freiburg.de/sprachkurse/

Einige Veranstaltungen sind Teile von Kooperationsvereinbarungen, zum Beispiel mit Einrichtungen, die Weiterbildungen anbieten. Veranstaltungen der EH Freiburg können in einer ausgewiesenen Form angerechnet werden.

Darüber hinaus werden Veranstaltungen und Maßnahmen im Bereich Mental Health angeboten. Hierzu zählen Workshop-Reihen zu Themen wie z. B. Prüfungsangst oder Aufschiebeverhalten

Außerdem können ein kostenloses und anonymes Mental Health Coaching bei Stefanie Pietsch (stefanie.pietsch@eh-freiburg.de) in Anspruch genommen werden. Das Angebot zielt darauf ab, Studierende in herausfordernden Phasen individuell zu unterstützen, den Zugang zu eigenen Ressourcen zu fördern und durch lösungsorientierte Impulse zur Entwicklung nachhaltiger Bewältigungsstrategien beizutragen.
Zur Terminvereinbarung wird um eine kurze Nachricht per E-Mail gebeten.

Kirchliche Studienbegleitung/ Studienfachberatung

Mein Name ist Chantal Schön, ich bin als Diakonin bei der Evangelischen Landeskirche Baden und angestellt als kirchliche Studienbegleitung an der EH Freiburg.
Meine Gebiete betreffen vor allem die Studienfachberatung im Bachelor Religion und Soziales, also Anerkennung/Anrechnung von Leistungen und Individuelle Studienverläufe sowie das 7+3-Modell mit RP. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anliegen haben zur Arbeit im kirchlichen Dienst, zum Studienverlauf oder anderen, melden Sie sich gerne bei mir.
Tel: 015254559664, Chantal.Schoen@ekiba.de, Raum 143

Zur Terminbuchung bitte den folgenden QR Code scannen

Orientierungstage (für alle Semester RS, RP/GD BA und MA sowie 7+3 mit RP)
Vom 02.04. – 04.04.2027
"Du kommst aus dem Praxissemester und möchtest dich über deine Erfahrungen austauschen?
Du bist noch nicht sicher, wie´s nach dem Studium weiter geht?
Du hast das erste Semester abgeschlossen und willst, dich mit den höheren Semestern austauschen?"

Wann? 2-4.April 2027
Wo? Martin Gerbert Haus, Martin-Gerbert-Str. 15, 79848 Bonndorf-Ebnet

Was geht ab?
Wir wollen euch die Möglichkeit zum Austausch über Studium und Erfahrungen in der Praxis bieten. Mit Chantal Schön, als Diakonin und kirchliche Studienbegleitung an der EH, gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Praxis.
Die Begleitung für den weiteren Studiums Verlauf soll nicht zu kurz kommen, ebenso wie Fragen und Anliegen zur Zukunft in der Landeskirche. Was noch: Spiritualität, Inspiration, Perspektivwechsel.

Durch die Leitfragen:
- Wo stehe ich?
- Wo will ich hin?
- Was brauche ich dafür?

Das wollen wir euch bieten, mit einem kostenlosen (Unterkunft + Essen und Getränke etc.) Wochenende, mit einem für euer Semester zugeschnittenen Programm für Maximal 20 Personen (wer sich zuerst anmeldet hat sicher einen Platz.)

Ihr seid überzeugt und wollt dabei sein?
Meldet euch gerne über folgenden Link verbindlich an!
ACHTUNG! Bei Absagen ab dem 28.02.2027, kann es zu Ausfallgebühren, von 15€ pro Person kommen.

Hier Anmelden_Orientierungstage RS 2027

Soziale Arbeit
Lehrveranstaltungen im 7. Semester

		SWS	ECTS	Leistungs-nachweise*
Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit				
7-1.5 Offenes Modul Vertiefung	7-1.5 Vertiefungsseminare *	2 S	3	PL: KTA
7-1.6 Entwicklung professioneller Identität	7-1.6.1 Aktuelle Theorien Sozialer Arbeit, sozial- und verwaltungsrechtliche Entwicklungen (national und international) *	2 ZI	9	PL: mündliche Prüfung (20 Minuten) (LüP)
	7-1.6.2 Professionstheorie,-Ethik und Professionalisierungsgeschichte der Sozialen Arbeit (national und international)	3 S		
	7-1.6.3 Berufsrecht *	1 S		
Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung				
7-4.9 Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz, Teil II	7-4.9 ÄKK II *	2 Ü	3	PVL: KTA
7-4.10 Bachelorthesis	7-4.10.1 Forschungswerkstatt zur Vorbereitung und Begleitung der Bachelorthesis Teil II *	2 Ü	15	PL: BA-Thesis
	7-4.10.2 Bachelorthesis			

Farbige Markierung: Modul wird von Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)

*** = anwesenheitspflichtig im Sinne der SPO 2022**

*** PL = Prüfungsleistung = benotet, PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet**

Religionspädagogik/Gemeindediakonie
Lehrveranstaltungen im 7. Semester

		SWS	ECTS	Leistungsnachweise*
Religionspädagogik/Gemeindediakonie als Wissenschaft und Praxis				
7-1.3 Gemeindepädagogik als Profession und Professionalität	7-1.3.1 Gemeindepädagogische Professionalität (Professionstheorien und Pastoraltheologie)	3 S	5	PL: mündliche Prüfung (20 Minuten) zu 1.3.1
	7-1.3.2 Berufsethik	1 S	2	
	7-1.3.3 Berufs- und Arbeitsrecht	1 S	2	
Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung				
7-4.3 Kommunikation und Gestaltung in religiösen Zusammenhängen	7-4.3.1 Ästhetik, Kultur und Kommunikation (ÄKK I)	2 Ü	3	
	7-4.3.2 Medienpädagogik	2 S/ Ü	3	PL: LüP bV*
	7-4.3.3 Religiöse Sprache/ Liturgie	2 S/ Ü	3	
BA-Thesis – Vorbereitung, Begleitung, Durchführung				
7-6.5 BA-Thesis	7-6.5.2 BA-Thesis	0,3 Ü	12	Thesis

Farbige Markierung: Modul wird von Sozialer Arbeit und RP/GD studiert (Polyvalenz)

*** PL = Prüfungsleistung = benotet, PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet**

Modul 7-1.5 SozA **Offenes Modul Vertiefung** **Modulkoordination: Toens** **2 SWS - 3 CP**	**SozA**

Im Laufe des Studiums haben die Studierenden im Rahmen des Curriculums eigene Schwerpunkte ausgebildet und Vorstellungen für ihre Zeit nach dem Bachelorabschluss entwickelt. Die generelle Kompetenz, den eigenen Lernweg selbständig weiterverfolgen zu können, wird in diesem Modul unterstützt, indem eigene Vertiefungsthemen gewählt werden können. Diese schließen an bisherige Studieninhalte an und erweitern und ergänzen diese, beispielsweise um aktuelle Diskurse und neue sozialpolitische sowie sozialrechtliche Entwicklungen.

Die Lernformen richten sich nach dem jeweiligen Fokus des Seminars. Die diskursive und einübende Erarbeitung der Lernziele durch die Studierenden (in Kleingruppen) wird durch Input und veranstaltungsbegleitende Lektüre angeleitet.

7-1.5 SozA Vertiefungsseminare			
IntProf A	Transforming Societies in the perspectives of Sustainability and Social justice. Initiatives from the Global South (in English)	Oesselmann, Toens	Mi 17 – 18:30
B	Trauma verstehen – traumapädagogisch handeln: Eine praxisnahe Vertiefung	Sameith	Mi 11 – 12:30
C	Grundlagen der Konfliktbearbeitung	Hussak	Mi 17 - 18:30
D	Gespräche führen in schwierigen Situationen – professionell bleiben bei Widerstand, Erwartungen und begrenzter Freiwilligkeit	Josef, Keller	Block*
E	Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Verschwörungsdenken und extremistische Weltanschauungen	Studierende, Köbberling	Mi 11-12:30
F	Scham, Sexualität und Sexualpädagogik	Studierende, Wehner	Mi 8:30-12:30*
G	Sanktionen im Sozialhilferecht	Hruschka	Mo 14-16

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden
Teilnehmergrenzen: 16 TN inkl. 7+3-Studierende im 2. Sem.

A Transforming Societies in the perspectives of Sustainability and Social justice. Initiatives from the Global South (in English)

Dirk Oesselmann, Katrin Toens

BITTE BEACHTEN: Leistungsnachweise können auch in deutscher Sprache verfasst werden.

This English-taught seminar is open to all students, including those who may feel nervous about using English. We use a relaxed and supportive approach to language, offering help with vocabulary and expressions and encouraging questions at any time. Our aim is to create a safe space for trying out English, improving language skills and building confidence.

Besides to human rights sustainable development is increasingly gaining attention as a topic of social work. This seminar starts from the assumption that both agenda refer to each other and need to be discussed in a global political context. We explore local initiatives and reflections from the Global South - and from Latin America in particular. Examples are solidarity-

based agriculture, strengthening indigenous community structures, restorative justice or social sustainable management. They offer a learning potential for international social work. Besides, they show that even in extremely stressful situations projects can be developed that open up important perspectives for the transformation of society in a global context. Exchange with local people in Latin America and in particularly in Brazil will be used in order to gain a deeper understanding of different topics and approaches. The seminar is conducted in English. In addition to English language skills knowledge of Spanish and Portuguese is advantageous.

B Trauma verstehen – traumapädagogisch handeln: Eine praxisnahe Vertiefung

Nicolai Sameith

In diesem Vertiefungsseminar widmen wir uns dem Thema Trauma und Traumapädagogik aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Ziel ist es, ein grundlegendes Verständnis dafür zu entwickeln, wie traumatische Erfahrungen das Denken, Fühlen und Verhalten von Menschen – insbesondere Kindern und Jugendlichen – beeinflussen können. Dabei geht es sowohl um individuelle als auch um systemische Auswirkungen. Gemeinsam erarbeiten wir Grundlagen der Psychotraumatologie, setzen uns mit dem Konzept der traumapädagogischen Haltung auseinander und entwickeln konkrete Handlungsstrategien für verschiedene Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Das Seminar ist offen gestaltet: Neben Inputs und Theorieimpulsen werden Fallbeispiele, Selbsterfahrungselemente, kreative Methoden und Gruppenreflexionen eine zentrale Rolle spielen. Es bietet Raum für individuelle Fragen, eigene Praxisbezüge und das Erproben neuer Perspektiven.

C Grundlagen der Konfliktbearbeitung

Melanie Hussak

Das Seminar führt in die Grundlagen der Friedens- und Konfliktforschung sowie in Konfliktkompetenz als Teil professioneller Handlungskompetenz ein. Die Teilnehmenden lernen, globale und innergesellschaftliche Gewalt- und Konfliktdynamiken einzuordnen und deren Bedeutung für ihre Praxis und Handlungsfelder zu reflektieren. Schwerpunkte sind die eigene Rolle in Konflikten, Kommunikation in Konfliktsituationen, Methoden der Konflikttransformation sowie Deeskalationsstrategien. Zudem bleibt Raum für die Schwerpunktsetzungen der Teilnehmenden.

D Gespräche führen in schwierigen Situationen – professionell bleiben bei Widerstand, Erwartungen und begrenzter Freiwilligkeit

Rebecca Josef, Johannes Keller

***Blocktermine:**

Sa	**21.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**27.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**28.11.26**	**09:00 – 17:00 Uhr**

Herausfordernde Gesprächssituationen gehören zum Berufsalltag in der Sozialen Arbeit: Klient*innen zeigen wenig Gesprächsbereitschaft, äußern Erwartungen, die nicht erfüllt werden können, oder nehmen nur eingeschränkt freiwillig am Gespräch teil. Dieses Seminar bietet einen praxisnahen ersten Einblick in die professionelle Gesprächsführung in solchen komplexen Situationen. Gemeinsam erarbeiten wir, wie man sich gezielt auf schwierige Gespräche vorbereitet, auch unter Druck handlungsfähig bleibt und eine sichere, professionelle Haltung bewahrt. Wir reflektieren angemessene Reaktionsmöglichkeiten und entwickeln erste Ideen und Strategien, die Orientierung geben können, wenn Gespräche ins Stocken geraten

oder Spannungen entstehen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einstieg in zentrale Aspekte der Gesprächsführung unter erschwerten Bedingungen zu ermöglichen – mit theoretischen Impulsen, praktischen Übungen und Raum für Austausch und Reflexion.

E Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Verschwörungsdenken und extremistische Weltanschauungen

Studierende, Köbberling

Studentisch konzipiert von Sophie Beck und Jana Eisemann (7. Semester); begleitet von Gesa Köbberling

Beratungsstellen, die Menschen zu Sekten, religiösen Sondergemeinschaften, Verschwörungsmythen und extremistischen Weltanschauungen beraten, verzeichnen seit Jahren einen hohen Bedarf. infoSekta dokumentiert in ihrem Jahresbericht 2024 einen signifikanten Anstieg der Beratungsanfragen durch Betroffene, Angehörige und Fachkräfte.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen Gruppierungen und Formen weltanschaulicher Abhängigkeitsverhältnisse sowie mit Verschwörungsideologien. Es soll um Erscheinungsformen, Dynamiken und Folgen für Individuum und Gesellschaft gehen. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis für sektenähnliche, verschwörungsideologische und extremistische Dynamiken zu entwickeln und deren Bedeutung für die Praxis Sozialer Arbeit kritisch zu reflektieren.

Das Seminar ist von Studierenden initiiert und konzipiert. Es sieht die aktive Beteiligung aller Teilnehmenden an der Vorbereitung und Erarbeitung von inhaltlichen Schwerpunkten vor. Außerdem unterstützen Sarah Pohl von der Beratungsstelle ZEBRA BW und andere Expert*innen das Seminar.

Schaaf, S., et al. (2025). Jahresbericht 2024. infoSekta. https://www.infosekta.ch/media/uploads/JB_infosekta_2024.pdf [04.06.2026].

https://www.ezw-berlin.de/aktuelles/aktuelle-schwerpunkte-in-der-weltanschauungsarbeit/

https://zebra-bw.com/

F Sexualpädagogik und Scham

Studierende, Wehner

Studentisch konzipiert von Helena Seeleitner, Mila Frisch, Clara Uhlemann und Elio Rehlinghaus (7. Semester); begleitet von Nina Wehner

***Termine:**

Fr	**16.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mi	**04.11.**	**08:30 – 12:30 Uhr**
Mi	**11.11.**	**08:30 – 12:30 Uhr**
Mi	**18.11.**	**08:30 – 12:30 Uhr**
Mi	**25.11.**	**08:30 – 12:30 Uhr**
Mi	**02.12.**	**08:30 – 12:30 Uhr**

Wir alle kennen das Gefühl von Scham. Darüber geredet wird selten. Das möchten wir ändern.

Ziel der Veranstaltung ist es, zu verstehen, welche Rolle Scham als Grundprinzip der Sozialen Arbeit mit verschiedenen Menschen spielt und wie ein kompetenter/professioneller Umgang

damit aussehen kann. Im Spezifischen wollen wir uns damit am Beispiel Sexualität auseinandersetzen. Dafür haben wir Referent*innen zu verschiedenen Themenblöcken eingeladen: Sexualpädagogik mit Menschen mit Behinderung (pro familia Freiburg e.V.), Queerness (FLUSS e.V.), Körper (Erogene Zone) und möchten darüber hinaus sexualpädagogische Methoden kennenlernen. Es soll ein sensibles, sicheres und offenes Lernen im Workshopsetting entstehen mit viel Raum zur Selbstreflexion.
Das Seminar wird an sechs vierstündigen Blockterminen stattfinden. Aufgabe der Studierenden ist es, einmal eine Vor- oder Nachbereitungsaufgabe für eine Sitzung zu übernehmen und eine schriftliche Prüfungsleistung zu erbringen.

G Sanktionen im Sozialhilferecht

Hruschka

Mit der Einführung der „neuen Grundsicherung“ werden die in der politischen Arena schon länger geforderten schärferen Sanktionen bei den staatlichen Grundsicherungsleistungen umgesetzt, wenn Menschen (vermeintlich) an der Überwindung ihrer eigenen Bedürftigkeit nicht mitwirken. Ausgehend vom Sanktionen-Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom November 2019 werden die rechtlichen und praktischen Grenzen von Sanktionen beleuchtet sowie politisch eingeordnet. Im Mittelpunkt stehen die rechtliche Aufarbeitung und Bewertung der neu eingeführten „Fiktion der Nichterreichbarkeit“ wegen des Verpassens von Terminen beim Jobcenter und die verschärften Sanktionen im SGB II und im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Modul 7-1.6 SozA **Entwicklung professioneller Identität** **Modulkoordination: Sohre** **6 SWS - 9 CP**	**SozA**

Im Rahmen dieses Moduls werden zum Abschluss des Studiums noch einmal die Essentials der Profession Sozialarbeit in den Mittelpunkt gestellt. Es geht um das „Eigene“ dieser traditionsreichen Profession, die lange genug darum kämpfen musste, als wissenschaftlich fundierte Berufsgruppe neben anderen akademischen Professionals anerkannt zu werden

Thematisch werden aktuelle Fragen in der Wissenschaft und in dem Berufsfeld der Sozialen Arbeit bearbeitet.

Neben ausgeprägten Fähigkeiten zur Selbstreflexivität geht es auch um eigene Einstellungen, Haltungen und Positionen zu aktuellen Diskursen in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, aber auch um einen eigenen fundierten Wertehorizont, der sich in der nationalen und internationalen Berufsethik einzuordnen versteht.

Im Hinblick auf die bevorstehende berufliche Praxis werden darüber hinaus die wichtigsten arbeits- und berufsrechtlichen Grundlagen von PraktikerInnen der Sozialen Arbeit vermittelt. Die Studierenden erhalten auf diese Weise auch das rechtliche Rüstzeug, um ihr fachliches Wissen und Können in konkreten Anstellungsverhältnissen erfolgreich umsetzen zu können.

Last not least geht es um die Integration der hier skizzierten Kernkompetenzen eines Berufsstandes, der für die Gegenwart wie die Zukunft für das Zusammenleben auf nationaler und internationaler Ebene eine immer größer werdende Bedeutung haben könnte.

7-1.6.1 SozA Aktuelle Theorien Sozialer Arbeit, sozial- und verwaltungsrechtliche Entwicklungen: „Sozial Aktuell“ (national und international)		
	Hruschka, Köbberling, Sohre, Wehner u.a.	Mi 14 - 17

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

***acht Termine:**
Mi 14.10.
Mi 21.10.
Mi 28.10.
Mi 04.11.
Mi 11.11.
Mi 18.11.
Mi 25.11.
Mi 02.12.2026

Im Rahmen des Studiums konnten die Studierenden bereits ein breites Spektrum an Theorien und Praxis Sozialer Arbeit kennen lernen. Zur (Weiter-)Entwicklung ihrer professionellen Identität gehört auch die über den Studienabschluss hinaus andauernde Partizipation an aktuellen Diskursen. Dies kann geschehen über Fortbildungen, eigenes politisches Engagement, kollegialen Austausch, das Verfolgen der Tagespresse usw.. Im Rahmen der Veranstaltung: „Soziale Arbeit aktuell“ werden ausgewählte aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit mit ihren sozial- und verwaltungsrechtlichen Aspekten aufgegriffen und jeweils aus theoretischer-wissenschaftlicher Sicht und aus Sicht der Praxis diskutiert.

7-1.6.2 SozA Professionstheorie, -Ethik und Professionalisierungsgeschichte der Sozialen Arbeit (national und international)		
A	Frank, Kraus	Block*
B	M. Ochs	Block*
C	Breit, Schramm	Block*
D	Ihring	Block*
E	Engler, S. Weber	Block*
F	Sohre, Seid	Block*

3 SWS – Selbststudium: 90 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 20 TN inkl. 7+3-Studierende

***Berufstag (für alle Gruppen):**
Simon Sohre, Isabelle Ihring

Fr 04.12.26 09:00 – 16:00 Uhr

Der Berufsfachtag findet übergreifend für alle Studierende des Moduls 7-1.6.2 am Freitag, den 04.12.2026 von 09:00 – 16:00 Uhr statt. Eingeleitet durch einen Impulsvertrag zu professionellen Herausforderungen Sozialer Arbeit werden Vertreter*innen unterschiedlicher Verbände ihre Arbeit vorstellen und laden zum Diskutieren ein.

Gruppe A

Fabian Frank, Björn Kraus

***Blocktermine:**

Fr	**23.10.**	**10:30 – 12:00 Uhr**	**Kraus**
Fr	**23.10.**	**13:00 – 17:30 Uhr**	**Frank**
Fr	**30.10.**	**10:00 – 17:30 Uhr**	**Frank**
Sa	**31.10.**	**10:00 – 13:30 Uhr**	**Frank**
Sa	**31.10.**	**14:30 – 18:00 Uhr**	**Kraus**
Fr	**18.12.**	**09:15 – 13:00 Uhr**	**Kraus** (online asynchron, bitte die Hinweise auf Ilias beachten)
Fr	**18.12.26**	**14:30 – 18:00 Uhr**	**Kraus**

In diesem Seminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen professionellen Identität auseinander und entwickeln diese weiter. Grundlagen hierfür bilden die Reflexion von Theorien Sozialer Arbeit und die Auseinandersetzung mit Theorien zur Profession und Professionalisierung Sozialer Arbeit. Ziel ist die kritische Auseinandersetzung mit Entscheidungssituationen im beruflichen Alltag ohne dabei die professionellen Möglichkeiten zu überschätzen (Selbstüberforderung) oder zu unterschätzen (Unterschreitung fachlicher und normativer Standards).

Gruppe B

Mareike Ochs

***Blocktermine:**

Fr	**30.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**31.10.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**13.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**20.11.26**	**9:00 – 13:00 Uhr**

Der Übergang vom Studium in die berufliche Praxis wirft viele Fragen auf: Wer bin ich als Sozialarbeiter*in? Wie treffe ich in komplexen, unübersichtlichen Situationen fachlich begründete Entscheidungen? Wo liegen die Grenzen meiner Verantwortung? Dieses Seminar bietet den Raum, sich mit Ihrer **eigenen professionellen Identität und Haltung** auseinanderzusetzen und diese für den bevorstehenden Berufseinstieg zu schärfen. Als theoretisches Fundament dient die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Diskursen und die Reflexion von bestehenden **Professionalisierungstheorien**.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der kritischen Analyse von **Dilemmata und Entscheidungssituationen** im beruflichen Alltag. Unter Bezugnahme unterschiedlicher theoretische Zugänge, können eigenen thematische Schwerpunkte gesetzt werden. Ziel ist es eine kritisch-reflexive Haltung zu entwickeln und fachlich begründen zu können.

Gruppe C

Helen Breit, Viola Schramm

***Blocktermine:**

Fr	**16.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**23.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**30.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**13.11.**	**13:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**11.12.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**18.12.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

Wir blicken im Seminar sowohl zurück als auch nach vorne: Wir resümieren, welche Theorien, theoretischen Konzepte und Analyseperspektiven Sozialer Arbeit Sie im Studium kennengelernt haben. Im Anschluss aktualisieren und vertiefen wir ausgesuchte theoretische Wissensbestände. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir gemeinsam - auch im Rückgriff auf Ihre Praxiserfahrungen - was hieraus für professionelles Handeln folgt. Dies verknüpfen wir dann mit ausgewählten Professionstheorien Sozialer Arbeit und gehen gemeinsam der Frage nach, was dies für Ihren Eintritt in die berufliche Praxis bedeutet. In der mündlichen Prüfung sind Sie herausgefordert, Ihr professionelles Selbstverständnis theoretisch zu begründen und zu verteidigen.

Gruppe D

Isabell Ihring

***Blocktermine:**

Fr	**30.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**20.11.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**11.12.26**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**22.01.27**	**09:00 – 17:00 Uhr**

In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien der Sozialen Arbeit beschäftigen, mit Professionalisierungsmodellen und diese in den Kontext praktischer Sozialer Arbeit stellen. Vertiefend wird es darum gehen, anhand aktueller Diskurse, Themen und Herausforderungen herauszuarbeiten, was unter professioneller Haltung verstanden werden kann, was diese kennzeichnet und welche Rolle die Reflexion der eigenen Positionierung und damit verbundenen Machtverhältnissen spielen. In diesem Rahmen haben die Studierenden auch die Möglichkeit sich mit selbst ausgewählten Themen und/oder aktuellen Diskursen zu beschäftigen und im Hinblick auf professionelle Haltung zu reflektieren. Für die mündliche Prüfung werden die Studierenden darin begleitet sich kritisch mit einer sozialpädagogischen Theorie ihrer Wahl auseinanderzusetzen und diese im Kontext professioneller Haltung in der Sozialen Arbeit zu reflektieren.

Gruppe E

Stefanie Engler, Sabine Weber

***Blocktermine:**

Fr	**06.11.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**13.11.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Sa	**05.12.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Fr	**22.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Unsere Seminargruppe nimmt zum Ende des Studiums eine persönliche und fachliche Standortbestimmung vor: Wir lassen die vergangenen Semester und die Erfahrungen in der Praxis Revue passieren, reflektieren gemeinsam Lernerfahrungen und Irritationen auf dem Weg zu einer professionellen Identität und entwickeln diese weiter. Als Hintergrund für unsere Fragestellungen dienen uns zum einen die Theorien zur Profession und Professionalisierung Sozialer Arbeit, wir beziehen uns aber auch auf gemeinsam ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit und deren kritische Reflexion. Die Auswahl eines relevanten Theoriediskurses der Sozialen Arbeit für die mündliche Prüfung, der in Bezug auf das eigene Profil besondere Bedeutung erlangt hat, wird begleitet. Ziel ist, theoretisch begründete Positionierungen zu erarbeiten. Für die Prüfungsvorbereitung erscheint es sinnvoll, frühzeitig Lerngruppen zu bilden, wir werden aber auch im Seminar Raum für Übungsfragen und Vorbereitung haben. Zum Abschluss des Seminars richten wir den Blick auf die Gestaltung des Übergangs in die berufliche Praxis und eigene Zukunftsperspektiven.

Gruppe F

Laura Seid, Simon Sohre

***Blocktermine:**

Fr	**09.10.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**23.10.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**13.11.**	**9:00 – 16:00 Uhr**
Fr	**20.11.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**11.12.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Fr	**18.12.**	**9:00 – 13:00 Uhr**

Um in der Praxis Sozialer Arbeit professionell handeln zu können, benötigt es eine professionelle Identität, die Wissen, Haltung und Können beinhaltet. In diesem Seminar wird - ausgehend nach Ihrem Interesse - auf verschiedene Theoriediskurse, Professionsmodelle und gesellschaftliche Herausforderungen eingegangen. Dabei wird es vor allem darum gehen, einerseits Position zu unterschiedlichen Themenfeldern zu beziehen und andererseits eigene Verstrickungen mit verschiedenen Machtverhältnissen zu reflektieren. Mit der Durchdringung unterschiedlicher Theoriepositionen soll eine kritisch-reflexive Haltung entwickelt werden, die auch für die mündliche Prüfung erkennbar sein soll, sodass Sie für die Praxis "gerüstet" sind.

7-1.6.3 SozA Berufs-, Sozial- und Verwaltungsrecht			
A	Berufsrecht	Hruschka	Block*
B	Berufsrecht	Klarmann	Block*
C	Berufsrecht	Marquard	Block*
D	Berufsrecht	Vetter	Block*
E	Berufsrecht	Schubert	Block*

1 SWS – Selbststudium: 30 Stunden

Teilnehmergrenzen: ca. 24 TN inkl. 7+3-Studierende

A Berufsrecht

Constantin Hruschka

***Blocktermine:**

Fr 15.01. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 16.01.27 9:00 – 13:00 Uhr

In der Sozialen Arbeit tätige Menschen müssen sich mit verschiedenen Fragen zum Arbeitsrecht auseinandersetzen: Wofür muss ich haften? Wann habe ich eine Aufsichtspflicht und wie kann ich sie übertragen? Wofür gilt die Schweigepflicht und welche Handlungspflichten und -leitlinien ergeben sich aus dem Datenschutzrecht? Welche Meldepflichten bestehen? Auch das Anerkennungs- und Versicherungsrecht sowie die Soziale Arbeit als Rechtsdienstleistung werden thematisiert. Die 1,5 Blocktage bereiten Studierende auf den Berufseinstieg vor und bieten Orientierung für die zukünftige Arbeit in der Praxis.

B Berufsrecht

Tobias Klarmann

***Blocktermine:**

Fr 08.01. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 09.01.27 9:00 – 13:00 Uhr

Angehende Fachkräfte in der Sozialen Arbeit werden mit einer Reihe berufsrechtlicher Fragen konfrontiert: Welche Haftungsrisiken bestehen im Berufsalltag? In welchen Situationen greift die Aufsichtspflicht, und unter welchen Voraussetzungen lässt sie sich delegieren? Welche Inhalte unterliegen der Schweigepflicht? Was schreibt das Datenschutzrecht konkret vor? Wo besteht die Gefahr, sich im Berufskontext strafbar zu machen? Hinzu kommen Fragen zu Meldepflichten sowie zur Anerkennung. Diesen vielfältigen Fragen widmet sich das Seminar und vermittelt in unterschiedlichen, partizipativen Formaten Studierenden das nötige Grundlagenwissen für den Berufseinstieg.

C Berufsrecht

Peter Marquard

***Blocktermine:**

Fr 08.01. 9:00 s.t. – 17:00 Uhr (!)

Sa 09.01.27 9:00 – 13:00 Uhr

Im Zentrum des Seminars stehen rechtliche, kommunalpolitische und praktische Handlungsfelder und Arbeitsweisen in Bezug auf das „Berufsrecht“ im Spiegel professioneller Herausforderungen. Damit geht es um die Gestaltungsoptionen einer „Kommunalen Sozialarbeit“ und komplexe Beziehungsgefüge politischer, fachlicher, sozialer und organisatorischer Faktoren bei der Konzipierung, Erbringung und Finanzierung Sozialer Dienste – exemplarisch in der Kinder- und Jugendhilfe. Elemente zu den Rahmenbedingungen für „Führungshandeln“, ausgewählte Aspekte des Arbeitsrechts sowie die Bedeutung einzelner Rechtsnormen werden praxisnah vorgestellt.

D Berufsrecht

Henrike Vetter

***Blocktermine:**

Fr 08.01. 9:00 – 18:00 Uhr

Sa 09.01.27 9:00 – 13:00 Uhr

Die Dozentin ist stellvertretende Leiterin des Rechtsamtes der Stadt Freiburg, Leiterin des internen Fachbereichs für Soziales und Datenschutz und berät das Jugendamt, das Amts für städtische Kindertageseinrichtung sowie das Amt für Schule und Bildung.
Anhand von Vortrag, Gruppenarbeit und Fallbeispielen aus der Praxis werden folgende ausgewählte Themen aus dem Jugendhilferecht und dem Sozialrecht behandelt, um einen Einblick rechtlicher Aspekte möglicher Berufsfelder zu geben:
Inobhutnahme, Rolle des Jugendamtes in familiengerichtlichen Verfahren, Aufgaben eines Vormundes, Datenschutz (Jugendhilfe), Rechtsfragen im Zusammenhang mit Obdachlosigkeit (Polizeirecht und Sozialrecht).

E Berufsrecht mit Schwerpunkt Berufseinstieg, Schutz im Arbeitsverhältnis

Michael Schubert

***Blocktermine:**

Fr 15.01. 9:00 – 17:00 Uhr

Sa 16.01.27 9:00 – 13:00 Uhr

Das Blockseminar vermittelt – nach einer kursorischen Übersicht über Geschichte, soziale Bedeutung, rechtliche Grundlagen und Struktur des Arbeitsrechts - Kenntnisse für den beruflichen Einstieg (Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Arbeitsvertragsprüfung – Abgrenzung zu freier Mitarbeit), den Schutz im bestehenden Arbeitsverhältnis (auch Mutterschutz, Elternzeit, Schwerbehinderung, Diskriminierungsschutz, Gleichbehandlung, Teilzeit einschließlich neuer Brückenteilzeit) und Besonderheiten für Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Dienst und bei kirchlichen Trägern. Sodann wird der allgemeine Kündigungsschutz im Arbeitsverhältnis (betriebsbedingte, verhaltensbedingte, personenbedingte Kündigung) – auch anhand von Musterfällen - und die Befristung von Arbeitsverhältnissen behandelt. Zusätzlich werden Hinweise zur Mitbestimmung durch Betriebsräte, Personalräte und Mitarbeitervertretungen gegeben.

Modul 7-1.3 RP **Entwicklung professioneller Identität** **Modulkoordination: Oesselmann** **5 SWS - 9 CP**	**RP**

In dem Modul Entwicklung professioneller Identität haben die Studierenden Gelegenheit, sich hinsichtlich ihrer professionellen Identität in sozialethischer und berufsrechtlicher Hinsicht zu reflektieren und eigenständige Urteilsbildung zu gewinnen. Ziel ist die Fähigkeit zu theoriegeleitetem professionellem Handeln, die Entwicklung authentischer Präsenz in Vermittlungs- und Gestaltungssituationen und das Erlangen von arbeits- und berufsrechtlichen Kompetenzen.

In der Veranstaltung „Liturgische und homiletische Kompetenz“ soll in die Grundformen gottesdienstlichen Handelns eingeführt werden, sowohl im Blick auf die traditionellen, vor allem aber auch hinsichtlich der Vielfalt neuerer gottesdienstlicher „Groß- und Kleinformen“. Dabei wird es ebenso um eine Einführung in Gottesdiensttheorie, -ästhetik und Liturgik gehen wie um Kenntnisse der neueren Homiletik und der Vielfalt möglicher Verkündigungsformen.

7-1.3.1 RP Gemeindepädagogische Professionalität (Professionstheorien und Pastoraltheologie)		
	Mack (2 SWS) Krause (1 SWS)	Block* + Di 14-17*

3 SWS – Selbststudium: 105 Stunden

Christian Mack, Katharina Krause
digitale Zuschaltung möglich
***Termine:**

Di	**13.10.**	**14:00 – 17:00 Uhr**	
Fr	**23.10.**	09:00 – 17:00 Uhr	Mack
Di	**03.11.**	**14:00 – 17:00 Uhr**	
Di	**24.11.**	**14:00 – 17:00 Uhr**	
Sa	**05.12.**	09:00 – 17:00 Uhr	Mack
Di	**08.12.26**	**14:00 – 17:00 Uhr**	
Sa	**09.01.27**	09:00 – 17:00 Uhr	Mack

Die Theorie der Kirche wird aus systematisch-theologischer und praktisch-theologischer Perspektive vorgestellt. Im Seminar lernen die Studierenden anhand der verschiedenen Konzeptionen der Pastoraltheologie zu reflektieren.

Studierende lernen berufstheoretische Zugänge zu den diakonisch-gemeindepädagogischen Beruflichkeiten in der EKD kennen und erarbeiten sich eine begründete Position zur Frage, ob es sich bei ihrem Beruf um eine Profession handelt.

7-1.3.2 RP Berufsethik		
	Schächtele	Block*

1 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

Traugott Schächtele
***Blocktermine:**

Fr	**15.01.**	**9:00 – 18:00 Uhr**
Sa	**16.01.27**	**9:00 – 13:00 Uhr**

Die Wahrnehmung von Feldern berufsethischer Relevanz (Macht, Standards, Umgang mit Nähe und Distanz etc.) führt zu einer vorläufigen Definition von Berufsethik, die dann mit berufsethischen Entwürfen anderer Professionen verglichen und im Blick auf die besonderen beruflichen Erfordernisse von Berufsbildern im kirchlichen Kontext profiliert wird.

7-1.3.3 RP Berufs- und Arbeitsrecht			
	von Heydebrand	Mi	14-17*

1 SWS – Selbststudium: 45 Stunden

Gerd von Heydebrand
Digitale Zuschaltung möglich.
***Vier Termine:**

Mi	**14.10.**	**14:00 – 17:00 Uhr**
Mi	**28.10.**	**14:00 – 17:00 Uhr**
Mi	**11.11.**	**14:00 – 17:00 Uhr**
Mi	**25.11.26**	**14:00 – 17:00 Uhr**

Zur fachgerechten und selbstständigen Erfüllung insbesondere pädagogischer und gemeindediakonischer Aufgaben beruft die Landeskirche Diakoninnen und Diakone. Mit ihrer Tätigkeit haben sie teil am Auftrag der Kirche, das Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen und sie wirken in der Leitung der Gemeinde ihres Einsatzortes mit (Art. 98 GO). So bettet § 1 des Diakoninnen- und Diakonengesetzes den Dienst dieser Berufsgruppe in die Gesamtheit des kirchlichen Dienstes ein. Besprochen werden Fragen des Berufsrechtes, insbesondere die seelsorgliche Schweigepflicht, die rechtlichen Aspekte der Dienstgemeinschaft sowie Rechtsfragen des Religionsunterrichts mit der staatskirchenrechtlichen Einbettung.

Modul 7-4.9 SozA Ästhetik, Kultur und Kommunikation **Modulkoordination: Lohmiller** **2 SWS - 3 CP** **7-4.3 RP Kommunikation und Gestaltung in religiösen Zusammenhängen** **Modulkoordination: Oesselmann** **6 SWS - 9 CP**	**SozA/RP**

Ästhetik, Kultur und Kommunikation beschäftigt sich mit subjektzentrierter Interaktion, ästhetischen Zugangsweisen und kulturbasierter Rahmenbedingungen um adressat*innenorientiert zu arbeiten. Es bedingt vor allem Zugänge zu Menschen, die nicht nur auf sprachliche Interaktion basieren. Nonverbale Zugänge über Naturerlebnisse, Medien, Musik und Körperarbeit stehen im Fokus der Veranstaltungen. Die Zusatzqualifikation (Ästhetik, Kultur und Kommunikation) übt darüber hinaus spezifische Methoden in diesem Feld ein.

Für alle SozA- und RP-Studierenden:

⇒ **Wer die Zusatzqualifikationen Kunstpädagogik belegt hat, wählt hier keine Veranstaltung mehr. Die Zusatzqualifikation wird angerechnet.**

⇒ **Der Übungsleiterschein SPOSA wird als äquivalente Prüfungsleistung anerkannt. Weitere Infos dazu bei Frau Breit.**

7-4.9 SozA ÄKK II/ 7-4.3.1 RP ÄKK I				
A	Wege zur (Selbst-) Inszenierung	Bach	Do	9-17*
B	Lyrikwerkstatt	Mayer	Mo	9-17*
C	Biografisches Theater	Zizmann	Do	9-17*
D	Videowerkstatt	Moseler	Mo	9-13*
E	Farbenfotografie	Wiesinger	Do	9-17*
F	Portrait	Wiesinger	Do/Mo	9-17/ 9-13*
G	(Kunstpädagogik**)	Lohmiller	(Di	17 - 19)

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenzen: jeweils ca. 16 TN

**Achtung:
Gruppe G kann nicht gewählt werden und wird nur von Teilnehmer*innen der Zusatzqualifikation Kunstpädagogik besucht. (Anmeldung nur direkt bei Herrn Lohmiller!)

Wer die Zusatzqualifikation Kunstpädagogik (Gruppe G) **studiert, belegt kein weiteres ÄKK-Fach.**

A Wege zur (Selbst-)Inszenierung

Katharina Bach

***(Block-)Termine:**

Do	**07.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Do	**14.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Do	**21.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Theaterpädagogik will es allen Menschen ermöglichen, ihr eigenes spielerisches Potenzial zu wecken und sichtbar zu machen. Die Stärke (oder Herausforderung) in der Theaterarbeit liegt dabei darin, dass das Theater kein vom Menschen getrenntes Objekt, wie einen Film oder eine Fotografie, produziert, sondern seinen Ausdruck im unmittelbaren Zusammenspiel von Schauspieler*innen und Zuschauer*innen entfaltet. Dieses direkte Erleben macht Theaterspiel für die Spielenden zu einer besonderen Erfahrung.

Basierend auf diesen Erfahrungen geht es in diesem Seminar darum, mit behutsamen, adressat*innen-orientierten Methoden die Studierenden selbst zum Spielen und Inszenieren zu bringen. Dazu werden Einblicke in Themenfelder wie Körpertheater, das Spiel mit Objekten oder Improvisationstheater gegeben. Auch das konkrete Entwickeln von Szenen zu einem Thema (Weihnachten, Sommerfest ...) wird eine Rolle spielen.

B Lyrikwerkstatt

Andreas Mayer

***Termine:**

Mo	**12.10.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**19.10.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**02.11.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**16.11.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**30.11.26**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**11.01.27**	**9:00 – 13:00 Uhr**

Poetische Sprache ist zwar an Sprache gebunden, bedient sich aber auch grafischer und musikalischer Elemente wie Rhythmus und Klang und schließt daher nonverbale Dimensionen von Kommunikation mit ein. Inhalt und Form gehen in der Poesie eine besondere Verbindung ein, sodass konventionelle Sprech- und Hörgewohnheiten von Alltagssprache durchbrochen und neue Formen des Sprechens, Denkens und Zuhörens möglich werden.

Gemeinsam wollen wir poetische Sprache besser kennenlernen, uns selbst beim Verfassen von Poesie ausprobieren, Potenziale für die Soziale Arbeit kennenlernen (z.B. kreatives Schreiben, Public Poetry) und Gästen aus der Lyrikszene begegnen. Die Bereitschaft, Gedichte zu lesen, sich auf das eigene Schreiben einzulassen und die Resultate eigener Schreibübungen in der Gruppe zu teilen, wird vorausgesetzt.

C Biografisches Theater - Das Leben schreibt die besten Geschichten!

Angelika Zizmann

***Termine:**

Do	**07.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Do	**14.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Do	**21.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Biographisches Theater bezeichnet das Spielen mit eigenen oder fremden biographischen Fragmenten. An die Stelle literarischer Vorlagen treten Erfahrungen, Alltagsgeschichten, Gedanken, Gefühle und Selbsterlebtes der Spielerinnen und Spieler.

So schafft biographisches Theater besonderen Zugang zur eigenen Biographie und zu anderen Menschen. Es fordert einen neuen Blickwinkel und eignet sich zur Theater- und Gruppenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen.

Im Seminar erproben wir, wie biographisches Material ins Spiel gebracht werden kann.

Wir beschäftigen uns mit Erinnern, Erfinden, Gestalten, Verdichten, Verfremden, Verwerfen, Montieren... Mit Hilfe von Interviews, Improvisationen, Texten, Bildern oder Requisiten erhalten wir eine Sammlung an szenischem Material.

Jede biographische Erzählung kann im Spiel wachsen aus tatsächlich Erlebtem und Hinzugedichtetem.

In den drei Tagen entsteht eine Collage, die wir zum Abschluss des Seminars geladenen Gästen präsentieren.

Die Freude am Spielen und Ausprobieren ist Voraussetzung; Schauspielkenntnisse sind dagegen nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung tragen sowie Schreibzeug und dicke Socken mitbringen.

D Videowerkstatt

Lara Moseler

***Termine:**

Mo	**05.10.**	**10:00 – 13:30 Uhr (!)**
Mo	**19.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**02.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**09.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**16.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**23.11.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

Geschichten erzählen, Menschen zu Wort kommen lassen, Gedanken und Gefühle sichtbar machen, Ereignisse dokumentieren und erforschen - Video bietet viele Möglichkeiten. In diesem Seminar drehen wir unsere eigenen Kurzfilme und lernen dabei das Medium Video von der Idee bis zum Schnitt kennen.

E Farbenfotografie

Telemach Wiesinger

***Termine:**

Do	**03.12.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Do	**10.12.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Do	**17.12.26**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Vorherige Teilnahme im 5. Semester „ÄKK I Grundlagen Fotografie“ hilfreich, aber nicht zwingend.

Vermittelt wird ein Basiswissen für die Farbenfotografie. Das Thema Farbe wird in praktische Anwendungsgebiete und Medienprojekte geführt, die von den Studierenden entwickelt und ausgearbeitet werden. Hinweis: wenn möglich, bringen Sie bitte Ihre eigene Kamera mit.

F Portrait

Telemach Wiesinger

***Termine:**

Do	**07.01.**	**9:00 – 17:00 Uhr**
Mo	**11.01.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Mo	**18.01.**	**9:00 – 13:00 Uhr**
Do	**21.01.27**	**9:00 – 17:00 Uhr**

Vorherige Teilnahme im 5. Semester „ÄKK I Grundlagen Fotografie“ hilfreich, aber nicht zwingend.

Portraitfotos sind allgegenwärtig und finden viele Einsatzgebiete. Portraitfotografie kann als Mittel in der Arbeit mit Menschen genutzt werden. In der Praxis bedeutet dies für den Fotografierenden als auch für den Fotografierten eine besondere Herausforderung. Das Seminar versteht sich als Workshop um Projekte zu entwickeln, zu erproben, auszuführen und darüber zu reflektieren. Hinweis: wenn möglich, bringen Sie bitte Ihre eigene Kamera mit.

F Kunstpädagogik

Reinhard Lohmiller

******Die Lehrveranstaltung ist Pflicht für alle SozA-Studierende, die ab dem 5. Sem. die Zusatzqualifikation Kunstpädagogik absolvieren und von daher zunächst ausschließlich für diese Gruppe reserviert. **Wer einen Platz in dieser Zusatzqualifikation erhalten hat, wählt KEIN weiteres ÄKK-Fach!**

In der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit zweidimensionalen und dreidimensionalen künstlerischen Mitteln. Wir setzen uns mit künstlerischen Techniken und grundlegenden didaktischen Vermittlungsmodellen auseinander.

Sinnenerfahrung und Materialverwendung in praktischer Erprobung leitet über zu der Vermittlung pädagogischer Inhalte mit Hilfe künstlerischer Mittel. Das Ziel ist die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, die Auseinandersetzung mit ästhetischen Strukturen und Prozessen, und die Handlungsfähigkeit, wobei das Handeln vor allem auch als produktive Einmischung verstanden wird. Ziel ist es, sich einen Fundus von Arbeitsmethoden und Arbeitsmitteln anzueignen, um kreativ Interaktionen und gestalterische Produktion in der Gruppe zu initiieren und zu fördern.

Diese Veranstaltung wird auch als Teil des Qualifizierungsangebots Kunstpädagogik angerechnet.

7-4.3.2 RP Medienpädagogik der Verkündigung (Homiletik)			
	Moseler, Wagner	Di	9 - 13*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden
***Termine 7-4.3.3 RP im Wechsel mit 7-4.3.3 RP Liturgie)**

Kristina Wagner, Lara Moseler
Predigt und allgemein Verkündigung hat sich immer schon zeitgemäßer Medien bedient. Das Seminar bietet einen Einblick in die mediale Geschichte und Gegenwart christlicher Verkündigung und fragt nach dem Verhältnis von medialen Mitteln und Botschaft. Zeitgenössische homiletische Konzepte werden reflektiert und eigene Ansätze in einem Videoclip zur Jahreslosung 2027 umgesetzt:

Diese Lehrveranstaltung beinhaltet einen Einstiegskurs in Videotechnik. Die TN drehen einen eigenen Videoclip zum Thema.

7-4.3.3 RP Religiöse Sprache/ Liturgik			
	Wagner	Di	9 - 13*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden
***Termine im Wechsel mit 7-4.3.2 RP Medienpädagogik**

Kristina Wagner, Lara Moseler
Diese Veranstaltung vermittelt ein grundlegendes Verständnis für die liturgischen Abläufe und Handlungen in Gottesdiensten, die nach der badischen Agende gestaltet sind. Die einzelnen Elemente der Liturgie werden in ihrer historischen und gegenwärtigen Bedeutung erfasst, reflektiert. Wo möglich werden zeitgemäße Sprach- und Handlungsformen erarbeitet. Praktische Übungen zur Gestaltung sind Teil des Seminars.

Literatur:

- Agende(n) der badischen Landeskirche – sämtlich abrufbar über: http://www.gug.theolmat.de/index.php

Modul 7-6.5 RP **Bachelorthesis** **0,3 SWS - 12 CP**	**RP**

7-6.5 RP Bachelorthesis	
Individuelle Betreuung	Nach Vereinbarung

0,3 SWS – Selbststudium: 355,5 Stunden

Modul 7-4.10 SozA **Bachelorthesis** **Modulkoordination Forschungswerkstatt: Frank** **2,3 SWS - 15 CP**	**SozA**

7-4.10.1 SozA Forschungswerkstatt zur Vorbereitung und Begleitung der Bachelorthesis Teil II			
A Olejniczak	empirisch	Do	9-13*
B Mannebach	empirisch	Do	9 - 17*
C A. Weber	empirisch	Mo	14-18*
D B. Kraus	theoretisch	Di	13:30/14-18*
E Burkhardt	theoretisch	Do	14 - 18*
F M. Ochs	empirisch u. theoretisch	Di	9-13/17*
G Hirth	empirisch u. theoretisch	Do	9 - 13*
H Ihring, Klarmann	empirisch u. theoretisch	Di	9 - 13*

2 SWS – Selbststudium: 60 Stunden

Teilnehmergrenze: ca. 13-14 TN inkl. 7+3 Studierende 2. Sem.

A empirisch

Laura Olejniczak

***Termine:**

Do	**08.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**15.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**22.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**29.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**05.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**12.11.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

B empirisch

Sabrina Mannebach

***Termine:**

Do	**08.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Do	**15.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Do	**29.10.26**	**09:00 – 17:00 Uhr**

C empirisch

Anna Weber

***Termine:**

Mo	**05.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mo	**12.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mo	**19.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mo	**26.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mo	**02.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Mo	**09.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**

D theoretisch (Präsenz- und Online-Anteile)

Björn Kraus

Bitte beachten Sie jeweils die aktuellen Informationen auf Ilias – kurzfristige Umwandlung von Präsenz- in Onlineanteile sind möglich.

***Termine:**

Di	**06.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Präsenz
Di	**13.10.**	**13:30 – 18:00 Uhr**	online asynchron
Di	**20.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	Präsenz
Di	**27.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**	online asynchron
Di	**03.11.**	**14:30 – 18:00 Uhr**	Präsenz
Di	**24.11.**	**13:30 – 15:30 Uhr**	online asynchron
Di	**24.11.26**	**15:30 – 18:00 Uhr**	Präsenz

E theoretisch

Sonja Burkhardt

***Termine:**

Do	**08.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**15.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**22.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**29.10.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**05.11.**	**14:00 – 18:00 Uhr**
Do	**12.11.26**	**14:00 – 18:00 Uhr**

F empirisch und theoretisch

Mareike Ochs

***Termine:**

Di	**06.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Di	**13.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Di	**20.10.**	**09:00 – 17:00 Uhr**
Di	**27.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**

G empirisch und theoretisch

Heiko Hirth

***Termine:**

Do	**08.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**15.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**22.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**05.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**12.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Do	**19.11.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

H empirisch und theoretisch

Isabelle Ihring, Tobias Klarmann

***Termine:**

Di	**06.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Di	**13.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Di	**20.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Di	**27.10.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Di	**03.11.**	**09:00 – 13:00 Uhr**
Di	**10.11.26**	**09:00 – 13:00 Uhr**

7-4.10.2 SozA Bachelorthesis	
Individuelle Betreuung	Nach Vereinbarung

0,3 SWS – Selbststudium: 357 Stunden

Vorlesungsangebote/ BediRA	**SozA** **und andere Studiengänge**

Semesterübergreifendes Vorlesungsangebot:

Die Fachgruppe „Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) wird auch in diesem Semester eine deutschlandweite und hochschulübergreifende Ringvorlesung veranstalten:

Aktuelle Herausforderungen Sozialer Arbeit in Kontexten des Alter(n)s,
jeweils donnerstags von 18:00 - 19:30 Uhr.

Die Teilnahme ist für alle EH-Studierenden möglich. Informationen zum Programm ab Herbst über
https://www.dgsa.de/fachgruppen/soziale-arbeit-in-kontexten-des-alterns

BediRA

Auch dieses Wintersemester sind Sie herzlich eingeladen, digitale Angebote unserer Partnerhochschulen im BediRa-Projekt zu besuchen.
Hier finden Sie alle Informationen dazu:

https://digital.ehs-dresden.de/virtuelle-lehrkooperationen.html

Achtung: Die Anmeldefrist für das Wintersemester 2026/2027 startet am 01.09.2026.

Die Anmeldung für Seminare im Rahmen der Virtuellen Lehrkooperation für das Wintersemester 2026/2027 wird vom 01. - 20.09.2026 möglich sein. Im August werden Sie dann hier alle Angebote der Kooperationshochschulen vorfinden und zum 01.09.2026 auch das Anmeldeformular.

Die virtuelle Lehrkooperation ermöglicht Studierenden niedrigschwellige Austauscherfahrungen mit Peers - auch ganz ohne Mobilität. Somit erhalten sie ein vielfältigeres Lehrangebote und neue, (bundes)länderübergreifende Perspektiven auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Fragestellungen und sammeln Lern- und Kooperationserfahrungen auch außerhalb der eigenen Hochschule.

Wer einen Platz erhält, informiert stefanie.engler@eh-freiburg.de bitte direkt darüber. In diesem Rahmen kann auch besprochen werden, ob und wie die Veranstaltungen bei uns an der Hochschule anerkannt werden können.

RECOS

Seit über 20 Jahren kooperieren die Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik PRAXIS, ESEIS und EDIAC aus dem Elsass,
FHNW aus der Nordwestschweiz sowie KH Freiburg und EH Freiburg aus Südbaden in einer "Konföderation der Fachhochschulen des Sozialwesens in der Regio / Confédération des Ecoles Supérieures en Travail Social de la Region (RECOS)".
Den Studierenden dieser Hochschulen wird ein gemeinsames Zusatzlehrprogramm angeboten. Das Zusatzlehrprogramm wurde mit Mitteln der EU entwickelt und von den sechs Hochschulen und Höheren Fachschulen des Sozialwesens in der Regio getragen.

Qualifikationsziele: Die Studierenden
erwerben Kenntnisse über politische, wirtschaftliche, soziale und rechtliche Gegebenheiten und Entwicklungen, über soziale Problemstellungen und sozialpolitische sowie sozialarbeiterische/sozialpädagogische/heilpädagogische/kindheitspädagogische Lösungsansätze und Lösungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz
entwickeln Fähigkeiten der Analyse und des Vergleichs der verschiedenen nationalen und supranationalen Gegebenheiten
entwickeln ihre kulturellen und sprachlichen Kenntnisse der europäischen Nachbarn weiter
bilden Fähigkeiten und Kompetenzen aus, die einen grenzüberschreitenden professionellen Austausch und das berufliche Tätigwerden in Feldern, die die Grenzen des Nationalstaates überschreiten, ermöglichen

Termine Einführungsseminar 2026/2027
- Fr, 6.11.26 Mulhouse, PRAXIS
- Do, 19.11.26 Freiburg, EH
- Mi, 9.12.26 Muttenz, FHNW
- Di 12.1.27 Strasbourg, ESEIS

Weitere Infos:
https://www.eh-freiburg.de/zusatzqualifikation/recos-trinationale-hochschulkooperation-zusatzqualifikation-fachtage-forschung/

Ansprechperson: Berthold Dietz **dietz@eh-freiburg.de**

Weitere Angebote:

Die EH Freiburg bietet semester- und studiengangsübergreifende Veranstaltungen an, wie Sprachkurse und Zusatzqualifikationen (zum Beispiel SPOSA, Erlebnispädagogik, Zertifikat Menschenrechtspädagogik ...). Infos dazu finden Sie auf unserer Website unter https://www.eh-freiburg.de/unsere-zusatzqualifikationen/
https://www.eh-freiburg.de/menschenrechtspaedagogik/
https://www.eh-freiburg.de/sprachkurse/

Einige Veranstaltungen sind Teile von Kooperationsvereinbarungen, zum Beispiel mit Einrichtungen, die Weiterbildungen anbieten. Veranstaltungen der EH Freiburg können in einer ausgewiesenen Form angerechnet werden.

Darüber hinaus werden Veranstaltungen und Maßnahmen im Bereich Mental Health angeboten. Hierzu zählen Workshop-Reihen zu Themen wie z. B. Prüfungsangst oder Aufschiebeverhalten

Außerdem können ein kostenloses und anonymes Mental Health Coaching bei Stefanie Pietsch (stefanie.pietsch@eh-freiburg.de) in Anspruch genommen werden. Das Angebot zielt darauf ab, Studierende in herausfordernden Phasen individuell zu unterstützen, den Zugang zu eigenen Ressourcen zu fördern und durch lösungsorientierte Impulse zur Entwicklung nachhaltiger Bewältigungsstrategien beizutragen.
Zur Terminvereinbarung wird um eine kurze Nachricht per E-Mail gebeten.

Kirchliche Studienbegleitung/ Studienfachberatung

Mein Name ist Chantal Schön, ich bin als Diakonin bei der Evangelischen Landeskirche Baden und angestellt als kirchliche Studienbegleitung an der EH Freiburg.
Meine Gebiete betreffen vor allem die Studienfachberatung im Bachelor Religion und Soziales, also Anerkennung/Anrechnung von Leistungen, Individuelle Studienverläufe sowie das 7+3-Modell mit RP. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anliegen haben zur Arbeit im kirchlichen Dienst, zum Studienverlauf oder anderen, melden Sie sich gerne bei mir.
Tel: 015254559664, Chantal.Schoen@ekiba.de, Raum 143

Zur Terminbuchung bitte den folgenden QR Code scannen:

Orientierungstage (für alle Semester RS, RP/GD BA und MA sowie 7+3 mit RP)
Vom 02.04. – 04.04.2027
"Du kommst aus dem Praxissemester und möchtest dich über deine Erfahrungen austauschen?
Du bist noch nicht sicher, wie´s nach dem Studium weiter geht?
Du hast das erste Semester abgeschlossen und willst, dich mit den höheren Semestern austauschen?"

Wann? 2-4.April 2027
Wo? Martin Gerbert Haus, Martin-Gerbert-Str. 15, 79848 Bonndorf-Ebnet

Was geht ab?
Wir wollen euch die Möglichkeit zum Austausch über Studium und Erfahrungen in der Praxis bieten. Mit Chantal Schön, als Diakonin und kirchliche Studienbegleitung an der EH, gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Praxis.
Die Begleitung für den weiteren Studiums Verlauf soll nicht zu kurz kommen, ebenso wie Fragen und Anliegen zur Zukunft in der Landeskirche. Was noch: Spiritualität, Inspiration, Perspektivwechsel.

Durch die Leitfragen:
- Wo stehe ich?
- Wo will ich hin?
- Was brauche ich dafür?

Das wollen wir euch bieten, mit einem kostenlosen (Unterkunft + Essen und Getränke etc.) Wochenende, mit einem für euer Semester zugeschnittenen Programm für Maximal 20 Personen (wer sich zuerst anmeldet hat sicher einen Platz.)

Ihr seid überzeugt und wollt dabei sein?
Meldet euch gerne über folgenden Link verbindlich an!
ACHTUNG! Bei Absagen ab dem 28.02.2027, kann es zu Ausfallgebühren, von 15€ pro Person kommen.

Hier Anmelden_Orientierungstage RS 2027